

elsauer



zytig



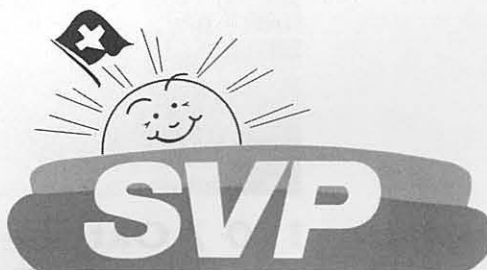
● Ausgabe 110 / Oktober 99

Für unsere Region in den Nationalrat



Meinrad Schwarz Gemeindepräsident Elsau Liste 2

2 X auf Ihre Liste!
Schweizerische Volkspartei



Die Partei des Mittelstandes

elsauer



zytig 19. Jahrgang

Ausgabe 110/Oktober 1999

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Liebe Leser

(mk) Es scheint, als würden sie mit den bunten Blättern zusammen von den Bäumen fallen: Die überall kompetent lächelnden Gesichter der zahlreichen Kandidaten für die eidgenössischen Räte. In diesem Jahr erleben wir eine wahre Kandidatenschwemme, allein im Kanton Zürich kandidieren 25 Mal so viele Polit-Interessierte wie Nationalratssitze zu vergeben sind. Zum ersten Mal steigt auch ein Kandidat aus Elsau mit ins Rennen: Gemeindepräsident Meinrad Schwarz möchte sich in Elsau für die Region Winterthur engagieren. Wir haben ihm zu seiner Kandidatur einige Fragen gestellt – lesen Sie mehr darüber in dieser ez.

Ein heisses Eisen der Elsauer Lokalpolitik wird wieder aufgewärmt: Nachdem der Gestaltungsplan für den Raum Heidenbühl vor zehn Jahren zu heftigen Auseinandersetzungen und regen Diskussionen geführt hat, wird erstmals konkret vom Beginn der Bauarbeiten gesprochen – rund 50 Wohnungen sollen in einer ersten Phase erstellt werden. Neue Diskussionen sind vorprogrammiert, da der Gemeinderat die vor zehn Jahren von den Stimmbürgern gewählte Erschliessung des Gebietes als «gemäss den heutigen Erkenntnissen nicht mehr in allen Teilen befriedigend» betrachtet. Hoffen wir im Sinne einer positiven Dorfatmosphäre, dass die Diskussionen nicht wieder (wie gehabt) in Grabenkämpfe und Sankt-Florians-Geschrei ausarten, sondern dass eine sinnvolle Lösung gefunden werden kann. – Lesen Sie mehr darüber in dieser ez. (Fortsetzung folgt.)

Das Redaktionsteam der elsauer zytig versucht, Ihnen alle zwei Monate eine interessante und lesenswerte Dorfzeitung zu präsentieren. Dazu gehören auch Artikel zu aktuellen Themen, die von Mitgliedern des Teams selber verfasst werden. Diese Arbeit macht Freude – besonders dann, wenn man damit bei vielen Lesern Interesse oder gar ein Echo auslösen kann. Natürlich beansprucht das Engagement für unsere Dorfzeitung uns auch zeitlich. Wir suchen deshalb interessierte Freizeitjournalistinnen und -journalisten, die gerne an der elsauer zytig mitarbeiten würden. Melden Sie sich bei der nebenstehenden Adresse – das ganze Team freut sich auf Sie!

Ihr ez-Team

Aus dem Inhalt

Gemeinde	7
Schulen	13
Kirchen	23
Kulturelles/Veranstaltungen	35
Vereine	41
Jugend	57
Parteien	59
Gewerbe	61
und ausserdem ...	63
Leserforum	72
Vermischtes	74



Titelbild:
Schirm ade – jetzt lässt sich in Rätterschen auf beiden Seiten trocken auf den Zug warten.

Foto: ms

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:
Edy Hofmann (eh), Ernst Bärtschi (eb),
Ursula Schönbachler (usch), Koni Schmidli (ks),
Urs Zeller (uz), Marianne Schmidli (ms, Fotos)
Werner Schmid (ws), Ruedi Weilenmann (rw),
Annemarie Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
Markus Kleeb, Haldenstrasse 5
8352 Schottikon Tel. & Fax 363 27 82

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbachler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung
Werner Schmid, Reismühlestrasse 4
8409 Winterthur Tel. 242 74 16

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.–/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.–
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.–/Jahr

Inserionspreise

1/12 Seite Fr. 55.–
1/6 Seite Fr. 100.–
1/4 Seite Fr. 140.–
1/3 Seite Fr. 180.–
1/2 Seite Fr. 280.–
1/1 Seite Fr. 550.– (Seite 2: 650.–)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1650 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:

Nummer:	Redaktionsschluss:	Verteilung:
Nr. 111	26. November	17. Dezember
Nr. 112	7. Januar	28. Januar
Nr. 113	10. März	31. März

Behörden persönlich

Die elsauer zytig porträtiert die Menschen hinter politischen Ämtern



Trude Piller, Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission unserer Gemeinde, hat als Treffpunkt ihr Büro gewählt, das zu einem grossen Teil der Mittelpunkt ihrer heutigen Tätigkeiten darstellt. (Foto: uz)

(uz) **Trude Piller** erblickte am 3. Mai 1943 in Wien das Licht der Welt. In der österreichischen Metropole verbrachte sie die ersten 20 Jahre ihres Lebens. Nach Schulen und Studium kam sie 1963 als junge Textilingenieurin in die Schweiz. In Zürich war sie als Einkaufsassistentin für Kinderkleider tätig. Zwischen 1967 und 1978 folgten Aufenthalte in Winterthur, Uster und wiederum in Winterthur. 1978 baute sie in unserer Gemeinde ein Einfamilienhaus, in welchem sie heute noch lebt. Beruflich führte ihr Weg über Unternehmens- und Organisationsberatung und EDV-Einsatz zum Treuhandbüro mit Buchhaltung/Steuerberatung. Berufsbegleitend bildete sie sich abends weiter. 1982 schloss sie mit dem Treuhandzertifikat der AKAD eine erste Etappe ab. 1986 schliesslich folgte der Abschluss als Treuhänderin mit eidgenössischem Fachausweis.

Die Schweiz ist definitiv zu ihrem dauerhaften Lebensraum geworden. Konsequenterweise liess sich Trude Piller 1986 in unserer Gemeinde einbürgern. Die glücklich geschiedene Geschäftsfrau zog neben dem Aufbau ihres eigenen Treuhandbüros drei Kinder gross. Obwohl schon erwachsen, lebt der jüngste, noch in Ausbildung stehende Sohn noch zu Hause. Frau Piller ist heute stolze Grossmutter eines Enkelkinds.

Hobbys

Neben dem Beruf, der am Abend eine permanente Weiterbildung erfordert, dem Präsidium unserer Rechnungsprüfungskommission sowie der Präsenz bei Vereinigungen fehlt Trude Piller die Zeit für Hobbys im klassischen Stil. Das Haus und der Garten wollen auch gepflegt werden. Diese Arbeit geniesst Frau Piller als Abwechslung zum beruflichen Alltag. Wann immer es der Terminkalender zulässt, unternimmt sie Spaziergänge in der näheren und weiteren Umgebung ihres Wohnortes. Im Sommer ist sie gelegentlich auch im Schwimmbad anzutreffen.

Besitz

Trude Piller liebt die Unabhängigkeit. Besitz bedeutet für sie ein entsprechendes Sicherungsmittel gegen Abhängigkeiten. Ihr soziales Gewissen lässt sie allerdings ein Besitzstreben im Sinne des Shareholder Values entschieden ablehnen.

Sehnsucht

Spontan nennt sie mehr Zeit für persönliche Bedürfnisse. Da auf absehbare Zeit eine Änderung nicht möglich ist, versucht sie, als starke Realistin, sich nicht mit träumerischen Gedanken zu belasten. Kleinere Reisen führen in ihrem Innern zu ambivalenten Gefühlen. Auf der einen Seite steht das Interesse an fremden Kulturen. Andererseits wird sie durch die sozialen Ungerechtigkeiten, die ökologischen Sünden der Mobilität sowie die gesundheitlichen Gefahren nachdenklich.

Kultur

Als Wienerin ist Trude Piller von Kultur im engeren Sinn verwöhnt. Die Schweiz ist diesbezüglich nicht direkt vergleichbar. Die Kultur wird hier zu Lande mit viel Engagement gepflegt und es wurden punkto Standard grosse Fortschritte erzielt. Allerdings fehlt ihr das weltstädtische Kulturleben nicht. Sie liebt die Stille. Überhaupt ist für sie das ganze Leben Kultur.

Schwächen

Ihre Kinder werfen ihr gelegentlich vor, zu wenig Zeit für andere Leute zu haben. Sie bezeichnet sich eher als introvertiert, verschlossen. Dadurch kommen soziale Kontakte teilweise zu kurz, obwohl sie sich bemüht, keine Spielverderberin zu sein.

In sieben Jahren

Trude Piller hat sich vorgenommen, nicht in alle Ewigkeit beruflich tätig zu sein. In sieben Jahren sieht sie sich nahe an der Pensionierung. Sie freut sich schon heute darauf, ihre Zeit freier einteilen zu können und neue soziale Kontakte zu knüpfen. Des Weiteren hofft sie, dannzumal als Grossmutter weitere Enkelkinder verwöhnen zu können.

Wenn kleine Feste ganz gross sein sollen ...

Party-Service

von

**RUEDI SIEBER
DORFMETZG**

PARTY-SERVICE

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14

Elsauer Vertretung in Bern? – Nationalratskandidatur Meinrad Schwarz

(mk) Mit Gemeindepräsident **Meinrad Schwarz** steht für einmal ein Elsauer Name auf Wahlplakaten und -flugblättern. Er bewirbt sich für einen Sitz im Nationalrat. Wir haben Meinrad Schwarz zu seiner Kandidatur einige Fragen gestellt.

ez: Für die 200 Nationalratssitze, die bei den eidgenössischen Wahlen vom 24. Oktober vergeben werden, steht eine wahre Flut von Kandidaten zur Verfügung. 892 Kandidaten bewerben sich allein für die 34 Sitze des Kantons Zürich. Wie sollen die Stimmbürger bei dieser immensen Auswahl noch die Übersicht behalten und sich für die am besten geeigneten entscheiden?

Meinrad Schwarz: Der Bürger muss sich als erstes über das Wahlprozedere im Klaren sein. Zuerst werden die 34 Nationalratssitze aufgrund der Listenstimmen (Restmandate auf Grund der Unterlisten und Listenverbindungen) auf die Parteien verteilt. Nach meiner Beurteilung werden rund 8 der 28 Listen einen oder mehrere Nationalratssitze direkt erkämpfen. Folglich werden die übrigen Listen, die direkt keinen Sitz erreichen, mit ihren Partnern der Listen- und Unterlistenverbindungen auf die wenigen Restmandate hoffen. Schlussendlich werden zehn bis zwölf Listen einen oder mehrere Nationalratssitze erreichen. Nachdem die 34 Nationalratssitze auf die Listen verteilt sind, entscheidet die Reihenfolge der Kandidatenstimmen innerhalb der Liste über die Mandatzuteilung.

Die Nationalratswahlen sind Pro-

porzwahlen, und somit geben die Stimmbürger wie vorgängig erläutert, als erstes der Partei und als zweites dem Kandidaten die Stimme. Sie entscheiden sich also mit dem Kandidaten (allenfalls zweimal) gleichzeitig mit der Listenstimme für die Partei.

Als Leitgedanken für Ihren Nationalratswahlkampf nennen Sie die Reduktion der Staatsquote und des Staatsapparates. Was bedeuten diese Ziele und wie lassen sie sich verwirklichen?

Der Anteil der Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträge am Bruttoinlandprodukt hat in der Schweiz in den 90er Jahren (nach Italien) den zweitgrössten Sprung aller Industriestaaten gemacht. Mit knapp 35 % sind wir immer noch eines der steuergünstigeren Länder Westeuropas, wobei sich der Vorsprung auf die Konkurrenten aber ständig reduziert. Im Vergleich haben wir Spanien und Portugal erreicht, liegen nur noch gut drei Prozent hinter Deutschland (38 %), aber bereits knapp sieben Prozent über USA und Japan (28 %).

Bei einem Beitritt zur EU, müsste die MWST von 7,5 % auf 15 % verdoppelt werden. Diese Erhöhung wäre bald aufgebraucht (Sicherung AHV/IV 2,6 %, Nettozahlungen an Brüssel 2 %, Finanzierung der Grossprojekte des öffentlichen Verkehrs usw.). Mit den ständig wachsenden Krankenkassenprämien und den anderen geplanten oder gewünschten Steuererhöhungen würden wir bald in einem schlechten Steuermitte-mass Westeuropas landen.



Der Elsauer Gemeindepräsident Meinrad Schwarz will nach Bern.

Wie sich zeigt, sind die Wirtschaft und die finanzkräftigen Steuerzahler in ihrer Standortwahl sehr flexibel geworden. Ihre Reaktion würde vermutlich nicht lange auf sich warten lassen.

Jeder Bürger und jede Firma musste in den letzten Jahren der Rezession den Gürtel enger schnallen. Der Bund machte das Gegenteil. Er erhöhte laufend die Ausgaben und konnte diese trotz ständiger Erhöhung der Steuern und Abgaben nicht decken. Die Folge dieser Misswirtschaft ist die steigende Bundesverschuldung.

Der Bund hat sich auf seine Kernaufgaben zu beschränken. Bundesbetriebe, wie auch andere Bereiche, müssen komplett oder zum Teil privatisiert werden. Im weiteren sind die Kosten im Sozial- und Gesundheitswesen einzudämmen. Durch den laufenden Ausbau der gesetzlichen Bestimmungen und Reglemente wird der einzelne Bürger je länger je mehr von der Eigenverantwortung entbunden. Damit wird auch den Gemeindebehörden ein erforderlicher Spielraum für individuelle Lösungen und Massnahmen genommen.

Unsere Gemeinde hatte in den vergangenen Jahren mit grossen Problemen zu kämpfen: Die Verwaltung erlebte Personalwechsel am laufenden Band und die Elsauer Finanzen sind gehörig aus dem Lot geraten. Weshalb haben Sie als Elsauer Gemeindepräsident trotzdem Zeit für ein Amt im eidgenössischen Parlament?

Die Situation auf der Gemeindeverwaltung wie auch die Elsauer Finanzen, sind auf gutem Weg der Besserung. Das Amt im eidgenössischen Parlament könnte selbstverständlich nicht neben allen bisherigen Tätigkeiten ausgeführt werden. In erster Linie würde dies aber die hauptberufliche Arbeit tangieren.

FORM & FARBE

Toni Rosano

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Dekorative Anstriche
- Stucco Antico

St. Gallerstr. 29 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 07 07 · Fax 052 366 07 08 · Natel 079 216 66 83

Liesse sich aus den Erfahrungen, die Sie im Gemeinderat Elsau gemacht haben, ein Nutzen für die Arbeit im Nationalrat ziehen?

Jede Lebenserfahrung bildet eine Grundlage für spätere Tätigkeiten und Entscheide. Aus meiner bisherigen Behördentätigkeit in der Schulpflege und im Gemeinderat sind mir speziell die engen Bundesvorgaben im Fürsorge- und Asylbereich in Erinnerung, welche die Gemeindebehörden im wörtlichen Sinn nur noch zur «ausführenden» Instanz degradieren.

Wir bitten Sie, kurz Ihre Meinung zu den nachfolgenden Themen darzulegen, die zur Zeit die politische Schweiz bewegen:

– Expo

Eine Expo würde als Bindeglied für unsere verschiedenen Landesteile der Schweiz gute Dienste leisten. Die Investitionen müssten langfristig genutzt werden können. Welches allerdings der beste Zeitpunkt für die Durchführung wäre, kann ich auf Grund meines Wissensstandes nicht beurteilen.

– Der 65-jährige Genfer Jean Ziegler kandidiert auf der Liste der Zürcher Jungsozialisten
Bei Jean Ziegler überrascht mich nichts mehr.

– Asylrecht

Unsere Asylpolitik ist zum Scheitern verurteilt! Die Probleme mit zehntausenden abgelehnten und untergetauchten Asylbewerbern wachsen uns über den Kopf. Auf unserem Planeten leben hunderte von Millionen «unterdrückter», «verfolgter», «hungernder» und «im Elend lebender» Menschen, die unser aktuelles Asylgesetz, mit dem Zugang zum Wohlfahrtsstaat, nicht oder noch nicht kennen. Ob echte oder unechte Flüchtlinge, wir können sie nicht alle aufnehmen. Wir sollten nur noch Hilfe vor Ort leisten und könnten dort dank der Kaufkraft des Franks erst noch das x-Fache erreichen. Das Asylrecht sollte nur den Bürgern der Nachbarstaaten zustehen.

– Immunität der eidgenössischen Parlamentarier

Für den Parlamentarier ist eine gewisse «Bewegungsfreiheit» sicher wertvoll. Über die Grenze der Im-

munität muss aber immer wieder diskutiert werden. Im Einzelfall entscheidet das Parlament über die Aufhebung.

Noch eine Frage zur Gemeindepolitik: Mit der Aufnahme der Bautätigkeit im Heidenbühl stellt der Gemeinderat auch die Frage nach der Erschliessung des Gebietes wieder neu. Soll die ganze Polemik und die hohen Wellen, die der Entscheid vor einigen Jahren verursachte, nun wiederholt werden?

Der Gemeinderat beantragte der Gemeindeversammlung vor zehn Jahren eine Erschliessung von Osten. Die Versammlung entschied sich damals aber für eine Erschliessung von Westen her. Aufgrund des heutigen Wissensstandes ist der Gemeinderat von den Vorteilen einer Projektänderung der Erschliessung überzeugt (Artikel auf Seite 8, Red.). Der Gemeinderat wird dem Stimmbürger an der Ausserordentlichen Gemeindeversammlung nur diese Projektänderung beantragen. Bei einer allfälligen Ablehnung der Projektänderung müsste die 1989 beschlossene Erschliessung mit zwei Brücken ausgeführt werden.

Verhandlungen des Gemeinderates

Zaunerweg

Die Abwasserleitung im Zaunerweg ist in einem sehr schlechten Zustand, die Rohre sind undicht. Diese Leitung ist samt den Hausanschlüssen zu ersetzen, wobei sich die privaten Eigentümer an den Kosten zu beteiligen haben. Neu wird in diesem Gebiet das Trennsystem eingeführt. Es kommen folgende Kaliber zum Einsatz: für die Schmutzwasserleitung Nennweite (NW) 150 mm, für die Meteorwasserleitung NW 250 mm. Die ebenfalls im Zaunerweg liegende Wasserleitung besteht aus NW 100 mm Graugussrohren. Der Leitungsdurchmesser entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Bei Bauarbeiten in diesem topografisch sehr schwierigen Gelände ist es angebracht, gleichzeitig auch die Wasserleitung zu ersetzen. Wie bei den letzten Projekten werden Rohre NW 125 mm aus duktilem Guss mit Faserzementumhüllung verwendet.

Mit den Aushubarbeiten für die Werkleitungen wird der bestehende Weg bzw. die Treppe vollständig abgebrochen. Mit der Erneuerung des Fussweges wird die Beleuchtung ergänzt und ein Stahlgeländer mit verchromtem Handlauf montiert. Der Gemeinderat hat für das Projekt Zaunerweg, vorbehaltlich der Voranschlagsgenehmigung durch die Gemeindeversammlung, folgende Kredite genehmigt:

Kanalisation	Fr. 139'000.–
Wasserleitung	Fr. 104'000.–
Erneuerung Fussweg	Fr. 20'500.–

Fahrverbot für Fussweg bei Brücke Im Schründler und Geissenwegli

Der Fussweg von der Pestalozzistrasse hinauf zur Strasse Im Schründler ist optisch und ausbaumässig nicht zum

Fahren geeignet, womit dies von Gesetzes wegen (d.h. auch ohne Verbotstafel) nicht gestattet ist. Damit die Verhältnisse für alle Verkehrsteilnehmer klar sind, regte das Statthalteramt an, Signale anzubringen. Der Gemeinderat beantragte deshalb den Erlass eines Fahrverbotes für Motorfahrzeuge.

Ein gleiches Signal soll beim Geissenwegli angebracht werden, wo zur Zeit ein allgemeines Fahrverbot signalisiert ist. Sobald die neue Signalisation angebracht ist, dürfen die beiden Wege mit Velos befahren werden. Wir weisen darauf hin, dass die verschiedenen Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Dies gilt ganz besonders für die «Stärkeren» – in diesem Fall für die Radfahrer.

Pikettreglement für das Werkpersonal

Für den Winterdienst besteht jeweils von November bis März seit mehreren Jahren ein Pikettendienst, der sich bestens bewährt hat. In den letzten Jahren haben die Aufgaben des Werkpersonals in verschiedenen Sparten stark zugenommen. Nebst der normalen Wochenendarbeit in der Kläranlage ist immer wieder der Einsatz von Werkpersonal ausserhalb der normalen Arbeitszeit erforderlich. Bisher wurde bei Störfällen meist der Werkmeister aufgeboden. Um einen lückenlosen Bereitschaftsdienst zu gewährleisten, haben alle Werkangestellten Pikettendienst zu leisten. Der Gemeinderat hat deshalb auf Antrag der Werkkommission ein neues Pikettreglement per 1.6.99 in Kraft gesetzt. Die Pikettenschädigungen werden jährliche Mehrkosten von ca. Fr. 5'300.– verursachen.

Steuersekretär Roland Hofmann – Weltmeisterschaftserfolg

Unser neuer Steuersekretär Roland Hofmann nahm im September in Südafrika an der Modellsegelflugweltmeisterschaft (F3B) teil. Die Schweizer Delegation erreichte den 1. Rang. In der Einzelwertung erzielte Roland Hofmann als bester Schweizer den 3. Rang. Wir gratulieren Roland Hofmann und seinem Team für den grossartigen Erfolg ganz herzlich.

Finanzverwalterin voll im Amt

Finanzverwalterin Kathrin Windlin arbeitet anfänglich nur zu 35 % in der Gemeindeverwaltung Elsau. Seit September ist sie nun zu 100 % hier tätig.

Lehrbeginn Marlen Wälchli

Nach den Sommerferien hat Marlen Wälchli ihre Verwaltungslehre in Elsau begonnen. Behörden und Verwaltung wünschen ihr eine erfolgreiche Ausbildungszeit.

Steuerkraftausgleich

Gemäss Verfügung der Direktion des Innern des Kantons Zürich erhält die Gemeinde Elsau für das Jahr 1999 einen Steuerkraftausgleich von Fr. 1'633'506 (Vorjahr Fr. 1'032'620). Dies ist deutlich mehr, als budgetiert worden ist, aber in Anbetracht des veranschlagten Aufwandüberschusses sehr willkommen. Der Steuerkraftausgleich wird aufgrund der Zahlen der Vorjahre berechnet. Währenddem im Jahre 1998 die Steuerkraft je Einwohner im Durchschnitt des Kantons (ohne die Stadt Zürich) um 2,15 % stieg, sank sie in Elsau um 6,48 % auf Fr. 1'401.–.

Finanzkraftindex

Der Finanzkraftindex, dem die Steu-



Qualität vom Fachmann!

Top - Angebote

- Kinder-Miet-Ski Fr. 55.– pro Saison
- Ski-Set ab Fr. 298.–
- Snowboard Saison-Miete ab Fr. 190.–

Servicearbeiten

für Ski und Snowboard auf modernsten Maschinen

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr

Samstag: 9.00 – 16.00 Uhr

Pedrett Sport

Stegackerstr. 5 · 8409 Winterthur
parallel St. Gallerstrasse · Tel. 052 / 233 67 88

NYFEGA
Service rund ums Auto

THULE

Dachboxen THULE Alpine – mehr als nur ein Transportbehälter!

- im neuen aerodynamischen Design inkl. Deckenstütze
- variable Befestigung
- 3 verschiedenen Grössen
- 3 Jahre THULE-Garantie

NYFEGA Elektro-Garage AG
Tösstalstrasse 29
8409 Winterthur
Tel. 052 269 04 40
Fax 052 269 04 41

TAXI CAB 366 66 66
TCW Schönenberger AG
8409 Winterthur

366 0366

Restaurant **BLUME**
8352 Rümikon

Samstag, ab 13.30 Uhr und Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 363 21 77

Metzgete: 27. Oktober ab 16 Uhr und 28. und 29. Oktober

- Spezialität: Hausgemachter Rehpfeffer
- Selbstgefangener Lachs aus Alaska

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

Studio und Gästezimmer zu vermieten.

erkräft zu Grunde liegt, sinkt für das Jahr 2000 wieder auf 108 (wie in früheren Jahren). In diesem Jahr beträgt er noch 109. Die Höhe von Staats- und Bundessubventionen hängt in den meisten Sachgebieten vom Finanzkraftindex ab. Je tiefer der Indexstand, desto mehr Beiträge erhält eine Gemeinde.

Geschwindigkeitskontrolle

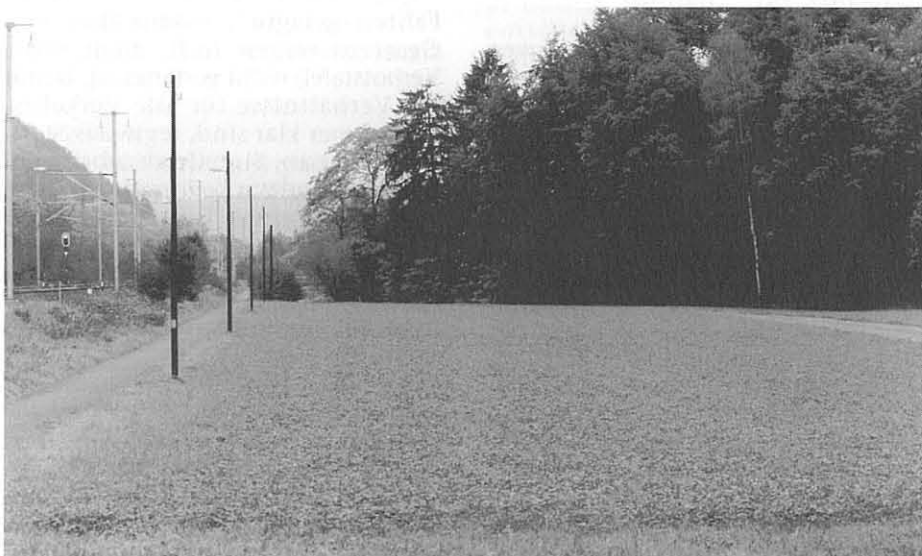
In Oberschottikon wurde Anfang August eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Von 300 kontrollierten Fahrzeugen fuhren 21 zu schnell. Der Eiligste war mit 97 km/h unterwegs – bei erlaubten 60 km/h!

Zweiter Entsorgungsweg von Klärschlamm

Mit Beschluss vom 1.2.1995 schreibt der Regierungsrat den Gemeinden vor, einen zweiten Entsorgungsweg für den Klärschlamm vertraglich abzusichern. Selbstverständlich ist jedoch schon aus finanziellen Gründen so viel Schlamm wie möglich landwirtschaftlich zu verwerten. Die Kläranlagenbesitzer der Bezirke Andelfingen und Winterthur haben nun mit der Stadt Winterthur einen Vertrag über den zweiten Entsorgungsweg von Klärschlamm ausgehandelt, den nun auch die Gemeinde Elsau unterzeichnet hat. Die jährlichen Grundgebühren betragen knapp Fr. 3'000.–.

Roland Birrer
Gemeindeschreiber

Elsau: Im Heidenbühl wird bald gebaut



Im hinteren Teil dieses Landes entstehen die fünf Häuser der ersten Bauetappe

Gestaltungsplan

Am 23.10.1989 hat die Gemeindeversammlung den Erschliessungsplan Heidenbühl erlassen. Nachdem ein Rekurs dagegen zurückgezogen wurde, genehmigte der Regierungsrat am 30.9.1992 den Erschliessungsplan. Gestützt darauf erteilten die Grundstücksbesitzer «Winterthur-Leben» und Politische Gemeinde Elsau im Herbst 1994 einen Studienauftrag für eine Wohnüberbauung. Einfache Baukörper mit zweckmässigen Grundrissen, lautete die Forderung. Das Winterthurer Architekturbüro OMG + Partner machte das Rennen und durfte einen Gestaltungsplan ausarbeiten.

Der am 11.4.1996 festgesetzte Gestaltungsplan Heidenbühl ermöglicht eine etappierte Realisierung einer Überbauung mit 130 bis 150 Wohnungen. Längs der Bahnlinie sind in dichter Bauweise fünf dreistöckige und vier vierstöckige Häuser vorgesehen. Entlang der Eulach soll ein parkähnlicher Bereich mit vier fünfstöckigen Gebäuden erstellt werden. Die Erschliessung erfolgt von Westen durch das Heidenloch. Von Osten her ist nur eine Notzufahrt vorgesehen. Die Fahrzeuge finden in drei Tiefgaragen Platz. Der Heidenhügel bleibt ebenso wie ein Grünstreifen entlang der Eulach frei. Von den gesamten drei Hektaren besitzt die Politische Gemeinde Elsau im Heidenbühl einen Landanteil von rund 40 Aren, die bei der ersten Bauetappe nicht betroffen sind.

Erschliessung realisieren

Bis vor kurzem war völlig ungewiss, wann die Hauptgrundeigentümerin

«Winterthur-Leben» die Überbauung Heidenbühl realisieren will. Anlässlich einer Besprechung vom 24. August mit dem Gemeindepräsidenten und Schreiben vom 27. August informierte die «Winterthur», dass sie mit einem bauwilligen Kaufinteressenten in Kontakt stehe und deshalb an einer raschmöglichen Realisierung der ersten Bauetappe im Heidenbühl interessiert sei. Eine konkrete Zusage über die Realisierung der ersten Bauetappe will die «Winterthur» jedoch erst abgeben, wenn seitens des Amtes für Wasser, Abfall, Energie und Luft (AWEL) für die Absenkung der Eulach und der Gemeinde für die Erschliessung ein verbindlicher Terminplan für die Erschliessungsarbeiten vorgelegt wird, der auch dem Planungshorizont des Kaufinteressenten entspricht.

Die erste Etappe besteht aus den fünf westlichsten Baukörpern, mit rund 50 Wohnungen, was etwa 37 % aller geplanten Wohnungen ausmacht. Die Wohnungen sind als Eigentumswohnungen konzipiert. Für die Hochwassersicherheit muss das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) die Eulach absenken, wofür ein generelles Projekt besteht. Der Gemeinderat hat deshalb das AWEL ersucht, ein Bauprojekt auszuarbeiten.

Die Gemeinde Elsau ihrerseits hat die Groberschliessung bis an den Rand des Perimeters des Gestaltungsplans Heidenbühl, das heisst die Zufahrt, zu erstellen. Die mit dem Erschliessungsplan vor zehn Jahren gewählte Linienführung sieht die Zufahrt über die Heinrich-Bosshard-

Strasse, die Strasse Im Halbiacker und von dort auf einer neuen Strasse mit zwei Brücken über die Eulach durch das Heidenloch vor. Die damals gewählte Erschliessung vermag gemäss den heutigen Erkenntnissen nicht mehr in allen Teilen zu befriedigen. Deshalb hat der Gemeinderat an der ausserordentlichen Sitzung vom 16. September beschlossen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern anlässlich einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung Anfang 2000 eine Projektänderung und damit eine Änderung des Erschliessungsplans zu unterbreiten.

Die Erschliessung soll über die Strasse Im Heidenloch in die Rümikerstrasse, statt über die Strasse Im Halbiacker und die Heinrich-Bosshard-Strasse erfolgen. Damit könnte auf die westliche Brücke verzichtet werden.

Aufgrund des Zeitbedarfs für die Absenkung der Eulach würde die Planungsrevision den Baubeginn für die Überbauung Heidenbühl nicht verzögern.

Vorteile der Projektänderung:

- Die Kosten werden praktisch halbiert, womit gegen eine Million Franken eingespart werden können.
- Der Unterhalt einer Brücke entfällt.
- Keine zusätzliche Verkehrsbelastung des sehr engen Dorfkerns von Rümikon.
- Kurze Fahrten zu den Schulen und den Läden in Rätterschen.
- Die Heinrich-Bosshard-Strasse ist schmal und ohne Trottoirs. Die Rümikerstrasse hingegen ist breit ausgebaut und verfügt auf der ganzen Länge über ein Trottoir (teilweise sogar beidseitig).
- Die ungenügende Einmündung der Strasse «Im Heidenloch» in die Rümikerstrasse muss sowieso ver-

bessert werden. Aufgrund der Projektänderung würde dies im Zusammenhang mit der Erschliessung Heidenbühl geschehen.

– Der Stadtrat Winterthur hat kürzlich beim grossen Gemeinderat für das Gebiet «Im Gern Ost» eine Umzonung von der Gewerbezone in eine Wohnzone beantragt. Es ist damit zu rechnen, dass er dann den Verkehr auf der Hofackerstrasse (Verlängerung der Heinrich-Bosshard-Strasse auf Winterthurer Gebiet) mit entsprechenden Massnahmen vermindern will. Die zur Zeit festgesetzte Zufahrt

ins Heidenbühl würde dadurch stark beeinträchtigt.

– Die Stadt Winterthur plant für das künftige Zentrumsgebiet Oberwinterthur-Grüze eine Direktverbindung zum Autobahnanschluss Oberwinterthur/Wiesendangen. Davon kann auch der Verkehr der Rümikerstrasse profitieren. Vermutlich fliesst dann der Verkehr zur Autobahn nicht mehr über Elsau und Wiesendangen, sondern über die erwähnte Direktverbindung. Dadurch würde Elsau spürbar entlastet.

Roland Birrer
Gemeindeschreiber

Zivilstandsnachrichten

24. September von in Elsau wohnhaften Personen

Geburten

16.8.99 **Wagner Simon Roman**, Sohn des Wagner Fredy und der Wagner, geb. Huber, Christa

18.8.99 **Riboli Sebastiano Andrea**, Sohn des Riboli Massimo Martino und der Riboli, geb. Beeler, Claudia

Trauungen

20.8.99 **Bret Juan** und **Sommer Maja**

9.9.99 **Greminger Marcel Ernst** und **Gräminger Susanna**

9.9.99 **Dönni Walter** und **Bollmann, geb. Aebli, Jacqueline**

9.9.99 **Sutter Stéphane** und **Locher Elisabeth**

9.9.99 **De Nuccio Michele** und **Moser Karin Erna**

Todesfälle

4.6.99 **Hotz, geb. Schellenberg, Gertrud**, Witwe des Hotz, Jakob

21.8.99 **Hirt Max**, Ehemann der Hirt, geb. Higuchi, Akiko

Zivilstandsamt Elsau
Gaby Heinz

Sie schreiben?

Das ez-Team
sucht dringend
Verstärkung.
Rufen Sie uns an,
wir freuen uns auf Sie!



363 27 82



Säli für 15 und für 35 Personen
Preiswerte Tagesmenüs

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00 – 24.00 Uhr
Samstag 9.00 – 23.00 Uhr
Sonntag 10.00 – 20.00 Uhr
Montags und jeden letzten Sonntag
im Monat geschlossen.

Das Fröse Team



Elsau

Tel. 363 11 22

Zivilschutznachrichten

Vorbereiten auf die Katastrophe

Die Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt hat Anfang September in einer Alarmübung erstmals die zuvor vom Kader erarbeiteten Massnahmen und Einsatzpläne für den Fall einer Katastrophe geübt. Mit dieser Übung hat die ZSO Elsau-Schlatt aufgezeigt, dass sie für die Hilfestellung bei der Bewältigung einer Natur- oder Zivilisationskatastrophe gerüstet ist.



Zum ausbildungsprogramm gehört eine intensive Repetition der lebensrettenden Sofortmassnahmen.

Politische Entwicklung geht weiter

Der Umbruch im Zivilschutz geht weiter: Der heutige Zivilschutz wird mit seinen Kernaufgaben in den Bevölkerungsschutz integriert.

Ziel ist der Aufbau einer zivilen Gesamtstruktur auf der Stufe Kanton, Region und Gemeinde für Führung, Schutz, Rettung und Hilfe. Sie besteht auf modular aufbaubaren und zum grossen Teil bereits im Alltag vorhandenen Mitteln wie der Polizei, der Feuerwehren, der technischen Werke und Betriebe und des

Sanitäts- und Rettungsdienstes. Der Zivilschutz wird mit seinen Kernaufgaben in den Bevölkerungsschutz integriert. Das heutige zivile Führungsorgan, das Kommando der Feuerwehr und die Leitung der Zivilschutzorganisation werden zusammengelegt.

Die Ausbildung des Bevölkerungsschutzes wird konsequent auf die Bewältigung von natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und Notlagen ausgerichtet und intensiviert. Damit sollen für die Führungsorgane und die Pikett-Elemente Ein-

sätze «aus dem Stand» sichergestellt werden. Im Ausbildungsbereich sind Synergien unter den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes optimal zu nutzen.

Katastrophenalarm in Elsau

Die aktuellsten Entwicklungen im VBS bestätigen die Haltung, welche die Leitung der ZSO Elsau-Schlatt aufgrund der Neuausrichtung des Zivilschutzes im Konzept «Zivilschutz 95» seit einiger Zeit vertritt: Das Hauptaugenmerk des Zivilschutzes ist auf die Bewältigung von natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen zu richten.

Ausgehend von diesem Gedanken wurden in der Vergangenheit bereits Konzepte erarbeitet (wir haben in der ez jeweils darüber berichtet), die ein rasches Reagieren der ZSO Elsau-Schlatt im Ernstfall sicherstellen. Am 2. September wurden diese Konzepte erstmals im Rahmen einer Alarmübung mit Teilen der Mannschaft geübt. Telefonisch wurden die Zivilschutzangehörigen kurzfristig zu einer eintägigen Ausbildungsübung aufgeboten. Um die Beeinträchtigungen an den Arbeitsplätzen der Betroffenen möglichst in Grenzen zu halten, wurden sie im Vorfeld informiert, in welcher Woche sie mit einem Aufgebot rechnen mussten.



Mit einem Pionierwerkzeug können sich die Rettungskräfte Zugang zu eingeschlossenen Personen schaffen.

Mitglieder des Stabs der ZSO Elsau-Schlatt haben am Übungstag die Dienstpflichtigen telefonisch aufgeboten: Viele konnten auf Anhieb telefonisch erreicht werden, bei etlichen war dies allerdings nicht möglich, da zum Teil keine aktuellen Geschäfts-Telefonnummern bekannt waren. Erfreulich ist, dass der grösste Teil der Erreichten in der Lage waren, innerhalb einer Stunde einsatzbereit auf dem Schadenplatz einzutreffen. Damit ist sichergestellt, dass der Zivilschutz auf ein entsprechendes Aufgebot durch die Gemeinde seine Partnerorganisationen – Feuerwehr, Polizei und Sanität – im Katastrophenfall rasch unterstützen kann.

Die Übungsannahme wurde von einem realen Unglücksfall – dem Tankzug-Unfall in Affoltern vor ein paar Jahren – inspiriert:

Auf dem Bahnübergang in Schottikon hat eine von Winterthur fahrende Güterzugskomposition einen Tanklastwagen mit Anhänger erfasst. Sie hat diesen etwa 200 m mitgeschleppt. Dabei ist der mit sehr giftiger Petrochemie beladene Anhänger in die Eulach gestürzt, aber nur minimal Leck geschlagen. Der Tanklastzug ist von der entgleisten Lokomotive auf die andere Seite geschoben worden und liegt jetzt im Waldstück (Nähe Pumpwerk Schottikon). Dieser ist definitiv leck und es strömen Chemikalien aus. Die Gase lösen bei den Anwohnern Übelkeit und Krämpfe aus.

Der Zivilschutz kann von den Gemeindebehörden in einem solchen Unglücksfall zur Unterstützung der zivilen Einsatzkräfte aufgeboten werden. Die in den raschen Einsatzformationen (REIF und REIL) Eingeteilten sind aus den verschie-



Unter realitätsnahen Bedingungen üben die Einsatzkräfte des Zivilschutzes das Bergen von Unfallopfern.

Fotos: Frank Hänecke

densten Diensten zusammengestellt, so dass eine Unterstützung der Partnerorganisationen in unterschiedlichen Fachbereichen möglich wird. Die Ausbildung der am 2. September Eingerückten richtete sich denn auch auf die Fähigkeit aus, universell unterstützen zu können: Neben fachtechnischer Ausbildung wurden in einem Parcours die lebensrettenden Sofortmassnahmen repetiert, die jeder Angehörige der ZSO Elsau-Schlatt anwenden kann. Zum angenommenen Übungsszenario gehören auch fundierte Kenntnisse über die Infrastruktur und Geographie der Gemeinde Elsau. Namen der Kontaktpersonen von Partnerorganisationen, Standorte von einsatztechnisch wichtigen Gebäuden und gründliche Ortskenntnisse – darüber konnten die Dienstpflich-

tigen am Schluss des Tages einwandfrei Auskunft erteilen.

Alle diejenigen Zivilschützer, welche an der Alarmübung nicht teilnehmen konnten, werden in einer Nachholübung vom 29. Oktober das nötige Rüstzeug erhalten. Damit ist die ganze Mannschaft für den Einsatz im Katastrophenfall mit einem wichtigen Grundstock ausgestattet: Mit dem Wissen für ein schnelles, wirkungsvolles Reagieren und Unterstützen der Partnerorganisationen.

Zivilschutzorganisation
Elsau-Schlatt
Markus Kleeb, DC Na

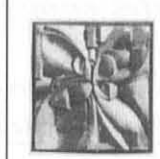
 **R. MEYER**
Autospritzwerk
8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

**Beeren, Düfte, Früchte und Sonnenblumen:
Der Herbst in seinem Element!
Die Ernte der vergangenen Sommertage zaubert
für uns eine wunderschöne Herbstfloristik.**

 **Bluemelade
Natura**

Schauen Sie vorbei:
Bluemelade Natura
Sandra Meier
St. Gallerstr. 30
8352 Rätterschen
Tel. 363 21 63

 **A. Greutmann**

**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**

Gewerbehau Eulach
Im Halbiacker 7
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 26 39

Jugendsekretariat Winterthur-Land

Behandlung von Erkältungen

Mit dem fallenden Laub, der ersten Ankündigung des Herbstes, beginnt die kühlere und feuchtere Jahreszeit. Säuglinge und Kleinkinder sind in dieser Saison besonders anfällig für Erkältungskrankheiten. Nachfolgend finden Sie ein paar Anregungen zur Anwendung von Hausmitteln, die zur Linderung von leichten Krankheiten beisteuern können:

Bei Schnupfen

- Nasentropfen:
- Physiologische Kochsalzlösung 0,9 % mehrmals täglich in die Nase träufeln. Kann selber hergestellt werden: ½ l Wasser und 1 gestrichener Teelöffel Salz zusammen aufkochen, während etwa drei Tagen im Kühlschrank aufbewahren.
 - Muttermilch ausstreichen oder ausmassieren und in die Nase träufeln.
 - Bronchialsalbe: Brust sanft einmassieren. Achtung diese Salbe erst bei Babys ab sechs Monaten anwenden.
 - Zwiebeln: Aufgeschnitten oder grob gehackt neben das Bett stellen.

- Überheizen der Räume vermeiden, ideale Temperatur beträgt 18 bis 20° C
- Auf genügend Flüssigkeit achten
- Bei trockener Luft evtl. Luftbefeuchter benutzen
- Oberkörper hochlagern

Bei Husten

Behandlung wie bei Schnupfen, zusätzlich Tee in der Drogerie zusammenstellen lassen. (Literaturhinweis: Heilkräutertees für Säuglinge und Kleinkinder, zu beziehen bei der Autorin: Margrit Kläui, Salstrasse 55, 8400 Winterthur).

Anstelle der Bronchialsalbe kann ein Bienenwachsapfen auf die Brust gelegt werden (erhältlich in Drogerien oder Apotheken), z.B. über Nacht. Achtung! Vorher Verträglichkeit prüfen, d.h. nach ½ Stunde die Haut kontrollieren.

Bei länger anhaltendem Husten, welcher mit Fieber begleitet ist, den Arzt aufsuchen.

Bei Fieber

Fieber ist keine Krankheit, sondern eine Reaktion auf Krankheitserreger. Die Ursache sollte abgeklärt und behandelt werden.

Zusätzliche Massnahmen:

- Bettruhe, so weit möglich
- leichte, luftige Bekleidung
- viel zu trinken geben
- fiebersenkende Wadenwickel: Anwendung ab sechs Monaten auf warme Beine und Füsse: Eine Schüssel mit kaltem Wasser (12 bis 18°C) und evtl. 1 Esslöffel Essig. Wickel während 10–15 Minuten auflegen, 2–3 x wiederholen, dazwischen jeweils mind. 15 Minuten Pause.

Für ausführlichere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Die Telefonsprechstunde der Mütter-/ Väterberatung des Jugendsekretariates Winterthur-Land ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.30 Uhr besetzt. Telefon 052/269 19 62 oder 052/269 19 63.

Für die Mütterberaterinnen
Catherine Wyler-Marx

Babysitterkurs Elsau

Unter der Leitung einer Kursleiterin des Schweizerischen Roten Kreuzes findet in Elsau wieder ein Babysitterkurs statt.

Kursteilnehmer:
ab 1. Oberstufe (Mindestalter 13 Jahre)

Kursdaten:
Samstag, 6., 13., 20. und 27. November, jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr.

Kosten:
Fr. 70.– pro Teilnehmer

Für eine schnelle Anmeldung und eventuelle weitere Auskünfte melde man sich bei

Erika Lutz-Graf
Alte St. Gallerstr. 28
8352 Schottikon

Tel. 363 26 69

Aus der (Primar)Schule geplaudert ...

In der letzten elsauer zytig ging es mir um die eigene Schulentwicklung der Primarschule Elsau; heute berichte ich über die kantonale Volksschulreform sowie über Finanzen, Budget, Schülerzahlen, Änderungen im Lehrpersonalrecht und in der Unfallversicherung.

«Neubau» der Volksschule

Unter diesem Stichwort wird die Volksschulreform in elf Themenbereiche zusammengefasst:

- Teilautonome Volksschule: Sie soll Schulleitungen, klassenübergreifende Schulprogramme und die Förderung der Eigenverantwortung der Kinder ermöglichen.
- Schulprojekt 21: mit dem frühzeitigen Englischunterricht und dem verstärkten Computereinsatz auf der Primarstufe.
- Einführung einer Schülerpauschale: Damit sollen die zahlreichen kantonalen Beiträge gebündelt werden.
- Reform des sonderpädagogischen Angebots (RESA): Schwache, aber auch hoch begabte Kinder mit Schulschwierigkeiten sollen Regelklassen besuchen und parallel dazu sonderpädagogisch betreut werden.
- Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS): Es ist das Ziel, dass multikulturelle Integration ohne Verlust des Leistungsniveaus möglich bleibt.
- Ausbau der Blockzeitmodelle und Schülerclubs: Immer mehr Familien und Erziehungsverantwortliche sind nicht mehr in der Lage, für ihre Kinder tagsüber flexible Betreuungsstrukturen sicherzustellen.

- Einführung der Basisstufe: Der Zeitpunkt des schulischen Lernens soll flexibel gestaltet werden.
- Neuordnung der Schulaufsicht: Die Schulaufsicht der Bezirksschulpflegen soll durch interdisziplinäre und professionelle Schulaufsichtsteams abgelöst werden.
- Reform des Lehrplans: Ein längerfristig modular gestalteter Lehrplan soll anpassungs- und entwicklungsfähiger werden.
- Neuordnung der Mitsprache der Lehrkräfte: Es sollen schlankere Strukturen der Lehrermitsprache entwickelt werden.
- Gesetzliche Regelung der Elternmitsprache: Mitwirkungsmodelle sollen die Zusammenarbeit Schule-Eltern fördern.

Die Beschlussfassung und Vorbereitung dieser Reform wird wohl eine Legislaturperiode benötigen. Bis Ende Schuljahr 1999/2000 wird eine eingehende Diskussion über die Ziele und Rahmenbedingungen der Re-

form geführt werden. Danach wird die Bildungsdirektion einen Gesetzesentwurf zur Vernehmlassung vorbereiten. Die eigentliche Gesetzesvorlage sollte im Jahr 2001 dem Kantonsrat zugeleitet werden können. Die Realisation sollte dann in den Schuljahren 2003/04 bis 2012/13 möglich sein.

Auch in Elsau wollen wir in den nächsten Monaten intern und extern über diese weitreichenden Änderungen diskutieren.

Noch eine Bemerkung zu der finanziellen Seite der Schulreform: Die kantonale Bildungsdirektion rechnet mit jährlich wiederkehrenden Gesamtkosten von 50 bis 100 Mio. Franken.

Vermietung der Wohnung im Kindergarten Nord, Elsau

Da Familie Zaugg per 1. Oktober 1999 aus der Wohnung im Kindergarten Nord in Elsau auszog, wurde die Wohnung an Familie Cambarini vermietet. Frau Cambarini wird auf den gleichen Zeitpunkt die Reinigungsarbeiten im Kindergarten übernehmen. Wir heissen die ganze Familie bei uns herzlich willkommen!

Finanzen 1999

Der letzte Budgetvergleich zeigt, dass wir uns mit den Ausgaben bis auf wenige begründbare Ausnahmen innerhalb des Budgets bewegen. Der sorgfältige und gewissenhafte Umgang mit den uns anvertrauten finanziellen Mitteln bewährt sich auch dieses Jahr. Und da die Einnahmen dieses Jahr leicht höher als budgetiert ausfallen sollten, hoffen wir, das budgetierte Defizit sogar reduzieren zu können.

Budget 2000

Das Budget 2000 ist noch in Bearbeitung. Die Entwicklung der gebundenen Ausgaben und Unsicherheiten bei den Steuereinnahmen und beim Steuerkraftausgleich fordern die Lehrerschaft und die Schulpflege gewaltig heraus. Das Ziel ist, auch in Zukunft mit dem unveränderten, seit zwei Jahren auf 46 % reduzierten Steuerfuss auszukommen. Trotzdem soll die hohe Qualität der Primarschule Elsau nicht geschmälert werden. In der nächsten elsauer

zytig werden wir ausführlich über das Budget 2000 informieren.

Schülerzahlen und Lehrstellenplanung

Nachdem nun in einer ersten Etappe 50 Wohnungen im Heidenbühl gebaut werden sollen, werden wir die Entwicklung der Schülerzahlen in der nächsten Zeit überarbeiten.

Mitarbeiterbeurteilung

Im neuen Schuljahr wird auch an der Primarschule Elsau mit der vom Kanton vorgegebenen Lehrerbeurteilung und mit Mitarbeitergesprächen gestartet.

Neues Lehrpersonalrecht

Auch für die Lehrerinnen und Lehrer wird der Beamtenstatus im Sommer 2000 (also auf Ende der jetzigen Wahldauer) abgeschafft werden. Es wird dann keine gewählten Lehrkräfte mehr geben. In diesem Zusammenhang gibt es ein neues Lehrpersonalgesetz, mit dem wir uns in den nächsten Monaten beschäftigen müssen.

Änderung der Unfallversicherung

Zusammen mit der Politischen Gemeinde und der Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt wurde beschlossen, aus finanziellen Überlegungen von Januar 2000 an auf die freiwillige Heilungskostenergänzung der obligatorischen Unfallversicherung zu verzichten und unsere Unfallversicherung den Anstellungsbedingungen des Kantons und der Privatwirtschaft anzupassen.

Mit herzlichen Grüßen
Peter Hoppler, Präsident

Öffnungszeiten Primarschulsekretariat

Das Schulsekretariat hat für Sie (ausser in den Schulferien) folgende Öffnungszeiten:

Schulsekretärin **Silvia Waibel**:
Montag und Donnerstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr

Schulleiterin **Irene Kocher**:
Dienstag von 14 bis 15 Uhr

Telefon Primarschulsekretariat:
363 12 16

Fax Primarschulsekretariat:
363 13 10

E-Mail-Adresse:
ps.elsau@swissonline.ch

Hotel Sternen
Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendero
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

**Bunt wie der Herbst – Köstlichkeiten
aus unserer Küche mit frischen
Saisonprodukten.**

Aktuell: Feinstes vom Wild. Pizzas auf Lavastein!

Für Geschäftsessen **JETZT reservieren!**

Auch für Sitzungen, Familienfeste und Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:

Konferenzsaal 60 Plätze Bankettsaal 60 Plätze
Gartenrestaurant 40 Plätze
Hotel 10 schöne Zimmer mit Dusche und TV

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.30–14.00, 17.00–23.00 Uhr

Samstag 17.00–23.00 Uhr

Sonntag geschlossen, für Bankette geöffnet

Schulen

Eine Expo der Freude – Lehrer und Schüler machten es vor

Als Abschluss der diesjährigen Projektwoche präsentierte sich die Primarschule Elsau im Rahmen einer Expo 99. Aus der spürbaren Freude der Kinder, an ihrer natürlichen Kreativität könnte im Vorfeld der nationalen Expo so mancher etwas lernen.

Am Samstagmorgen um sieben Uhr erschienen die ersten Lehrerinnen und Lehrer auf dem Schulhausareal. Dies signalisierte nicht etwa die Wiedereinführung der Samstagsschule in Elsau, sondern den Abschluss der diesjährigen Projektwoche. Hunderte von farbigen Ballons wurden auf dem Areal verteilt, und die Bühne auf dem Pausenplatz musste im letzten Moment doch noch wetterfest ausgerüstet werden. Aber trotz Wahljahr und Regenwetter: Punkt 9 Uhr konnte die Expo 99 in Elsau durch die Jugendmusik Winterthur und den Clown Peter Marti feierlich eröffnet werden.

Gemeinsames Motto:

«Vom ... zum ...»

Die Elsauer Expo 99 stand unter dem Motto «Vom ... zum ...». Zwölf Projektteams, zusammengesetzt aus

Kindern verschiedener Altersstufen und unter künstlerischer Leitung ihrer Lehrer, präsentierten in thematischen Pavillons die Ergebnisse der Projektwoche. Die Ausstellungen «Vom Lehm zum gebrannten Ton», «Vom Schaf zur Wolle», «Vom Stein zum Schmuck», «Von der Asche zur Seife», «Vom Samen zum Holz» und «Von der Natur zum Bild» stießen auf viel Bewunderung. Mit einfachsten Mitteln und viel Fantasie hatten die Kinder kleine und grosse Kunstwerke geschaffen. Die Freude an der kreativen Arbeit mit natürlichen Materialien war nicht nur in den Ausstellungsstücken zu entdecken. Sie spiegelte sich auch in den Gesichtern der Künstler, die bereitwillig Fragen der Besucher beantworteten. Lehrreich war die Ausstellung «Von der Quelle zur Mündung», die sich mit dem Tösstal befasste.

Dank den Pavillons «Vom Apfelkern zum Apfelkuchen» und «Vom Korn zum Brot» kamen die dankbaren Expo-Besucher auch in den Genuss selbst gebackener Köstlichkeiten als Ergänzung zum Angebot der fahrenden Getränkebars.

Zentrum der Aufmerksamkeit war der offene Singsaal des Schulhaus-

ses, wo ein künstlerisches Rahmenprogramm aufgeführt wurde. Das Projektteam «Vom Abfall zur Mode» führte an zwei Modeschauen originelle selbst gemachte Kleider vor. Eine musikalische Note erhielt die Expo durch die Aufführung «Von Klängen und Geschichten zu Klanggeschichten». Mit vielfältigen Geräuschen, erzeugt an Instrumenten aus diversen Haushaltutensilien, untermalten die Kinder die Erlebnisse des Bären Viktor, den es von seiner Bärenhöhle in eine graue Fabrikhalle verschlägt. Leider stand für diese Darbietungen kein genügend grosser geschlossener Raum zur Verfügung, so dass sich die Kinder gegen den allgemeinen Expo-Rummel nur schwer durchsetzen konnten.

Angesichts des intensiven Programms kamen wohl nur wenige Besucher dazu, die Schülerzeitung «Expo Spezial» zu lesen. Diese vom Team «Vom A zum Z» herausgegebene Zeitung wurde aber sicher von manchem Besucher genutzt, um sich den regnerischen Sonntag zu verkürzen.

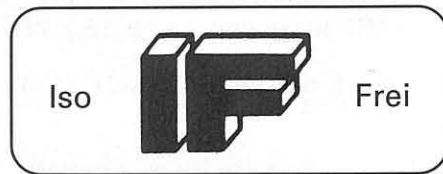
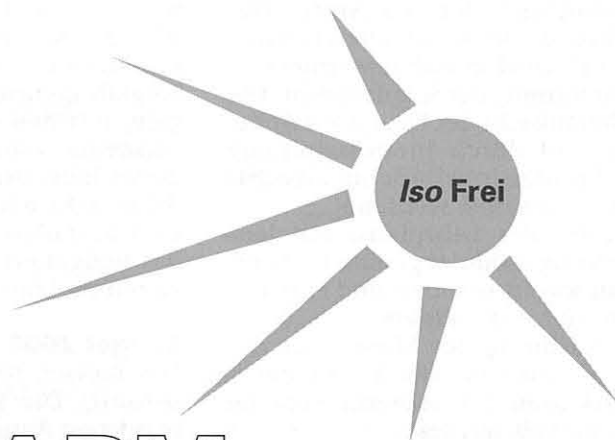
Thomas Kessler

Gebäudeisolationen, Bio-Isolationen mit Iso-Floc Einsprühverfahren
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

KÄLTER

KALT

WARM



Reutlingerstrasse 96 · 8404 Reutlingen
Tel. 052/242 59 85 · Fax 052/242 79 18 · Natel 079/445 76 26



Oberstufe

Leichte Aufhellung am Finanzhimmel

Für das Budgetjahr 2000 zeichnet sich eine leichte Verbesserung der an sich trostlosen Finanzlage ab. Der Steueranteil der Oberstufe kann von 34 auf 32 Prozent verringert werden, allerdings mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 99'000.-. Zweierlei Unsicherheiten bestehen aber nach wie vor: Erstens sind die Steuereingänge (und damit die auf unsere Schule entfallenden Beträge) schwieriger zu budgetieren als die Kosten. Und zweitens ist nicht voraussehbar, ob und in welchem Kostenbetrag Sonderschulungen anfallen. Ein einziger schwerer Fall kann mehr als ein Steuerprozent ausmachen.

Projektwoche

Im Dezember schliessen wir in unserem Schulhaus den Unterricht mit einer grossen Projektwoche ab, die – Kunststück, beim Millennium! – mit dem Thema Zeit zu tun hat. Schülerinnen, Schüler und Lehrerteam, aber auch die Schulpflege und die Eltern sowie die ganze Gemeinde sind herausgefordert, dieses Thema ganzheitlich anzugehen und von den verschiedensten Seiten her zu beleuchten. Höhepunkt und Resultat-Präsentation zugleich ist am Frei-

Nächste Feriendaten:

Herbstferien:
Sa. 9. Oktober bis Sa. 23. Oktober

Anstelle Schulsilvester:
Fr. 17. Dezember,
Die Oberstufe feiert mit ganz Elsau den Jahrtausendwechsel!

Weihnachtsferien:
Mo. 20. Dezember bis Sa. 1. Januar

Skilager-Vorkurs Lehrer (schulfrei für Oberstufe):
17. Januar 2000

Kapitel: (nachmittags)
Dienstag, 23. November
Donnerstag, 23. März 2000

Synode: (ganztags)
Montag, 26. Juni 2000

Auskünfte
Lehrerzimmer Ebnet: 368 71 71
Hauswart: 078 / 267 20 70
Schulpräsidentin U. Schönbachler:
G: 246 05 05 oder P: 363 23 32

tag, dem 17. Dezember anstelle eines Schulsilvesters in der Mehrzweckhalle. Neugierige Freundinnen und Freunde unserer Schule reservieren sich diesen Termin schon heute. In der Zwischenzeit werden wir die eine oder andere Adresse um Unterstützung (etwa in Form eines Sach- oder anderweitigen Sponsorings) bitten und hoffen auf gutes Echo.

Lehrerwechsel

Mit unserer bewährten Lehrerin **Monika Rodel-Gossweiler** freuen wir uns auf den bevorstehenden Familienzuwachs. Frau Rodel wird voraussichtlich zum Jahresende mit dem Unterricht aufhören. Die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger ist im Gange. Schon heute danken wir Monika Rodel herzlich für ihre erfolgreiche Tätigkeit.

Schulzahnpflege

Damit Klarheit über die an der Oberstufe geltenden Regeln zur Schulzahnpflege besteht, erhalten sämtliche Eltern der Erstklässler einen Brief mit dem erklärenden Reglement. Dieses gibt auch Auskunft über die Bezugsberechtigung für finanzielle Beiträge der Schule an Zahnbehandlungskosten. Wichtig ist, dass die jährliche Kontrolluntersuchung nach wie vor Pflicht ist und mit einer Bestätigung nachgewiesen werden muss; dagegen ist den einzelnen Eltern beziehungsweise Schülerinnen und Schülern die Wahl des Zahnarztes freigestellt.

Lehrerschaft und Schulpflege in Klausur

Am Mittwoch, dem 17. November fällt die Schule aus, weil sich Schulpflege und Lehrerteam zum jährlichen Weiterbildungstag zurückziehen. Dieser ist dem aktuellen Thema Mitarbeiter-Beurteilung gewidmet, also einem weiteren Versuch, die Qualität unserer Dienstleistungen zu verbessern.

Karl Lüönd

2001 Nacht – Projektwoche der Oberstufe

Der letzte Schultag dieses Jahrtausends soll natürlich gebührend gefeiert werden, zusammen mit Eltern, Verwandten, Bürgern und Freunden ...

Der Bedeutung des Millenniumwechsels entsprechend, wird die letzte Schulwoche dieses Jahrtausends für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Elsau-Schlatt eine besondere Woche sein. Zwischen dem 9. und 17. Dezember wird für einmal nicht Französisch oder Mathe geübt – die Schülerinnen und Schüler können, ihren Stärken entsprechend, einen Bereich auswählen, den sie erarbeiten wollen. Während dieser Zeit wird der Stundenplan ausser Kraft gesetzt, die Präsenzzeit den Bedürfnissen angepasst.

Auf jeden Fall wird die Projektwoche für alle Beteiligten eine aufregende, aufwändige, aber auch abwechslungsreiche Zeit sein, mit einem krönenden Abschluss: der Inszenierung der Show «2001 Nacht» – einer Reise durch die Zeit. Das Spektakel findet am 17. Dezember um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Ebnet statt. Für das leibliche Wohl wird gebührend gesorgt sein. Aus organisatorischen Gründen sind wir auf eine Platzreservation angewiesen, die wir in Form eines Vorverkaufes planen. Nähere Informationen erhalten Sie später per Flugblatt.

Sponsoren gesucht

Das farbenprächtige Grossspektakel sprengt den Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einer Projektwoche. Wir sind deshalb auf Ihr Wohlwollen und die Mithilfe von Sponsoren angewiesen, um diese «Jahrtausendshow» Realität werden zu lassen. Falls Sie unsere Show unterstützen möchten, melden Sie sich bei der Kontaktperson Sponsoring: **René Gerth**, Tel. 363 16 78. Besten Dank.

Jedenfalls freuen wir uns auf alle, die mit uns feiern möchten!

Für das Informationsteam
Hanspeter Sommer

Klassenlager 3E in Tschierv

Montag, 30. August

Um 7.30 Uhr besammelten wir uns beim Bahnhof Rätterschen. In der 4 1/2-stündigen Fahrt war die Stimmung zum Teil ziemlich angespannt und ungewiss. Endlich in Zernez angekommen, stiegen wir ins Postauto und fuhren nach Buffalora. Dort verdrückten wir unseren mitgenommenen Lunch. Dann ging's los: wandern, wandern, wandern! Wir mussten von Buffalora aus über den Ofenpass marschieren, weil wir nach der Meinung von **Herrn Gerth** noch nicht ganz «gebacken» waren. Das Abenteuer ging erst richtig los, als wir uns vor Schlangen in Acht nehmen und über verschiedene Zäune klettern mussten. Als wir endlich nach einer anstrengenden Wanderung unser Haus in Tschierv gesichtet hatten, ging es uns schon besser. Nach der Erkundung des Dorfes gab es auch schon Abendessen, bei dem wir wieder Energie für die Abendtheorie tanken konnten. Nach einer sehr spannenden Stunde, in der wir Blätter ausfüllten, war es auch schon dunkel geworden. Müde und erschöpft von der langen Reise fielen wir kurz danach in unsere Betten.

Steffi Rieder,
Kathrin Meienhofer,
Caroline Künzi

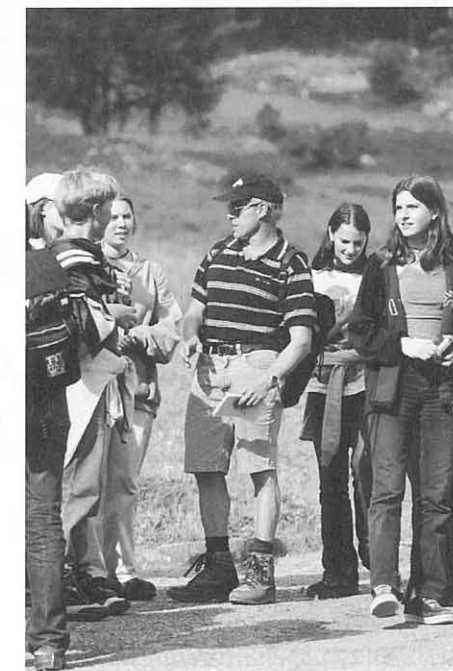
Dienstag

Heute stand uns eine Talwanderung bevor. Am Morgen marschierten wir ab. Zuerst durch Tschierv und dann immer schöne Waldwege entlang nach Fuldera. Wir genossen die typischen Bündner Häuser mit den Verzierungen. Wir zeichneten ein Pferd ab, das auf einem Haus abgebildet war, und gingen dann nach Valchava weiter. Dort gingen wir ins Talmuseum und anschliessend auf einen schön gelegenen Spielplatz zum Essen. Das nächste Dörfchen hiess Santa Maria. Die Stimmung dort war heilig, dies kann man auf die Abgelegenheit des Ortes zurückführen. Die Endstation hiess Müstair. Wir konnten etwa eine Stunde machen, was wir wollten. Danach gingen wir um vier Uhr mit einem Postauto nach Tschierv zurück. Nach einer erfrischenden Dusche, einem feinen Menü und einer Stunde Theorie durften wir noch einige Spiele machen und das Klassenklima aufbauen durch Reden und Lachen.

Andrea, Doro

Mittwoch

Am Mittwoch mussten wir sehr früh aufstehen, denn wir hatten eine Exkursion im Nationalpark vor uns. Zuerst fuhren wir mit dem Postauto bis zum Parkplatz 8 und stiegen dort aus, während vier weitere Schüler nach Zernez ins Nationalparkmuseum weiterfuhren, weil sie verletzt waren. Die Nationalparkführerin Frau Negri begleitete uns durch den ganzen Park und erklärte uns die typischen Merkmale der Tiere. Sie hatte ein Fernrohr mitgenommen, so konnten wir die Tiere hautnah beobachten. Wir sahen die neu angesiedelten Bartgeier, Murmeltiere,



Herr Gerth erklärt uns die Landschaftstufen des Münstertals.

Gämsen und einen Hirsch. Nach diesen fünf spannenden Stunden kehrten wir sehr müde in unser Lagerhaus zurück. Der Abend gehörte uns, wir durften machen, was wir wollten.

Patrizia Giger,
Sophie Schneider,
Martin Andreoli

Donnerstag

Nach dem köstlichen Morgenessen im Hotel Sternen gingen die verschiedenen Gruppen ihrem zugeordneten Dorf entgegen. Die Ziele waren Tschierv, Fuldera, Lü, Valchava, Stanta Maria und Müstair. Unsere Aufgaben bestanden darin, Leute zu interviewen und so viel wie möglich über die Gemeinde herauszufinden. Dieser Auftrag war für die einen nicht sehr einfach, da die Gemeindeverwaltungen entweder Ferien hatten, dauernd geschlossen waren oder gerade Mittagspause hielten. Die Resultate waren total verschieden. An diesem Abend beim Nachtessen passierte etwas Unerfreuliches. Ein Mitschüler von uns musste ins Spital. Nach der grossen Aufregung mussten wir schon bald ins Bett.

Manuela Bayer,
Barbara Lüönd,
Adrian Waibel

Fischer
Getränkesservice

Tel. 363 26 56

Hauslieferdienst



Bei den Gruppenarbeiten entdeckten wir schöne Plätze.

Freitag

Als wir am Freitagmorgen wie immer mit Musik geweckt wurden, hatten alle eine Stink-Laune, denn es war Theoriemorgen angesagt. Aber unsere Laune besserte sich, als wir erfuhren, dass uns *Frau Frey* am Nachmittag zum Coupe-Essen in Lü einladen wollte.

So ging auch der Theoriemorgen schnell vorbei.

Essenszeit, wir konnten uns an den frisch gedeckten Tisch setzen. Die Cordon bleus und Spätzli schmeckten vorzüglich.

Mit vollem Magen marschierten wir den Berg hinauf, bis wir das kleine Dörfchen Lü erreichten. In der Laube des Restaurants wurden trotz Kälte Coupes vertilgt.

Bald war uns der Magen eingefroren und wir begaben uns auf den Heimweg.

Da es Freitag war und das Klassenlager sich dem Ende näherte, durfte auch ein Schlussabend nicht fehlen. Und so standen sich schon bald Monica Lewinsky und Gölä gegenüber. Auch Heidi alias René Gerth und John Lennon, verkörpert von Sonja Frey, verstanden sich gut. Herr Gerth, der uns bei einem Spiel die Brücke erklären sollte, hatte einige Mühe dabei, da wir uns alle unweisend stellten. Mit Musik und Kartenspielen wurde dieser schöne Tag beendet.

Cendrine Gautier,
Renate Furrer,
Iris Bischofberger

Samstag

Am Samstag hiess es früh aufstehen: Um 6.30 Uhr war Tagwache!!!! Putzen: Nun ging es ans Putzen!!! Das ganze Lagerhaus musste gründlich geputzt werden. Herr Gerth

organisierte, so gut es ging. Alle Knaben meldeten sich komischerweise freiwillig für jenste Arbeiten, denn niemand wollte das WC reinigen. Schliesslich traf es doch noch einen, dessen Namen wir jetzt nicht nennen wollen!!!

Um 8.00 Uhr sassen wir im Speisesaal des Restaurants «Sternen» um zu frühstücken. Nach dem Essen warteten wir im Regen auf das Postauto, das uns über den Flüelapass nach Davos brachte. Von Davos aus ging es weiter mit dem Zug, der uns zwar 30 Minuten verspätet, aber trotzdem sicher nach Zürich brachte. Am Schluss wurden wir in Räterschen sehr herzlich empfangen.

Hiermit wollen wir uns noch bei der Begleiterin, Frau Frey, ganz herzlich bedanken.

Trini, Chrigi, Philipp



Herr Gerth versucht uns pantomimisch eine Brücke zu erklären.

Akkordeonschule Räterschen

Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

Musikunterricht ist Vertrauenssache. Deshalb Akkordeonschule Räterschen!

Hegen Sie den Wunsch selber zu musizieren?
Der Versuch mit einem **Mietinstrument** lohnt sich.



Unterricht und Beratung:

• Knopf- und Piano-Akkordeon • diatonische Harmonika • Schwyzerörgeli

Verkauf: Instrumente, Noten und Zubehör

Unterricht: Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus) Räterschen

Erika Wirth, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72

Für Beratung, Planung,
und Ausführung
sämtlicher
Elektroinstallationen

**HÜRZELER &
SCHAFROTH**
Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74
Winterthur
Tel. 052/242 20 71 - Fax 242 95 50

Riedstrasse 39, Elsau - 052 363 10 80

Klassenlager der Klasse 3G in der Wiwannahütte

Didi und ich haben lange überlegt, wie wir unser Klassenlager aufs Papier bringen sollen, um es Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, zugänglich zu machen. Sollten wir einfach die Rosinen aus dieser Woche herauspicken oder auch die Anstrengungen und «lebensgefährlichen» Situationen aufschreiben? Nun, wir haben versucht, einen idealen Mittelweg einzuschlagen und es so allen recht zu machen.

Das ganze Abenteuer begann und endete vor dem Bahnhof in Räterschen, wo uns unsere Eltern von der Leine liessen und uns nach einer Woche wieder in Beschlag nahmen.

Unsere Eltern, genauer unsere Mütter, haben wohl eine ganze Woche schweissüberströmt, an einen Sessel geklammert, zuhause gesessen und gebetet, dass uns nichts geschieht. (Wieder andere waren, so glauben wir, froh, dass wir endlich weg waren.)

Und es hat genützt, denn im ganzen Lager ist nie etwas geschehen, das uns ernsthafte Sorgen bereitet hätte.

Aber was machten wir überhaupt auf 2470 Metern über Meer, das sich unsere Mütter so sorgten?

Ein Wort, das alles klar macht: **Klettern !!**

Wir stellten uns darunter vor, dass wir an einem kleinen Findling etwas herumkraxeln würden, doch weit gefehlt ...

Was *Frau Frei* unter einem Kletterlager verstand, wussten wir noch nicht, als wir in Räterschen am ersten Schultag der 3. Oberstufe in die S 35 einstiegen. Alle hatten ihren Rucksack voll gepackt und waren bereit für eine Reise, die wir so schnell nicht vergessen werden.

Der Zug brachte uns via Zürich – Bern – Goppenstein hinauf in das abgelegene Ausserberg im Kanton Wallis. Die Zugreise hinterliess uns den letzten Eindruck der Zivilisation, bevor wir endgültig der Wildnis überlassen wurden.

Doch auch in der Wildnis und in den steilen Bergen des Wallis scheint es nette Leute zu geben, so wie unsere Bergführer und auch Tilli, die Hüttenwartin. Sie alle schienen uns wohlgesinnt zu sein.

Wir begannen uns zu fragen, was wir eine Woche lang hier oben machen würden. Doch diese Frage wurde uns schon bald von den Bergführern beantwortet. Zuerst wurden



Klettern, dem Gipfel entgegen

wir in den Schlafraum geführt, der zwar nicht gerade mit allem Komfort ausgestattet, aber doch sehr zweckmässig war. Zwar fühlten wir uns gelegentlich fast wie Masthühner, aber es war halt ein Klassenlager in einer SAC-Hütte. Kaum hatten wir unsere Sachen in den engen Fächern verstaut, wurden wir auch schon von den Bergführern wieder in Beschlag genommen. Sie machten uns klar, dass uns hier oben eine gefährliche Welt empfangen hatte, die uns schon bei einem kleinen Fehltritt das Leben entziehen könnte, und wir demzufolge ihnen absolut zu gehorchen hätten. Spätestens jetzt wurde uns langsam mulmig und uns blieb nur noch zu hoffen, wieder heil nach unten zu kommen.

Tilli, die Hüttenwartin, begann auch gleich mit der Schilderung zweier möglicher Szenarien: entweder Krieg oder Frieden. Welche der zwei Varianten mehr zum Zuge kommen wird? Warten Sie ab!

Nun aber schien der Abend sich doch noch sehr beschaulich zu gestalten. Die einen vergnügten sich mit einem heiteren Kartenspiel, wieder andere lasen gemütlich in einem Buch.

Im Hintergrund immer das romantische Knistern des Feuers, das im Ofen flackerte und eifrig damit beschäftigt war, das Abwaschwasser aufzuwärmen.

Nachdem uns Tilli ein sehr schmackhaftes Mahl gekocht hatte, das uns für den morgigen Tag stärken sollte, machte uns Frau Frei mit der Nachtruhezeit bekannt, die Bestandteil der Hüttenordnung war: um 22 Uhr war Lichterlöschen, und das jeden Tag in diesem Lager.

Nicht jeder konnte sich mit dieser Zeit anfreunden, aber mehr dazu später.

Der Abend verstrich und nachdem wir uns mit eiskaltem Bergwasser die Zähne geputzt hatten, krochen wir auch schon in unsere Schlafsäcke, um zu schlafen.

Liebe Ehefrauen, vielleicht hat Sie ja das Schnarchen Ihres Mannes auch schon einmal tödlich aufgeregt, aber glauben Sie uns, das ist nichts gegen fünf Nächte mit *Cem* im gleichen Zimmer!

Uns allen war unerklärlich, wo Cem die Energie hernahm, um uns auch noch in der Nacht die Ohren voll zu quasseln.

Aber da unsere Lehrerin und ihr Begleiter, *Herr Leu*, die Nacht im gleichen Zimmer verbrachten, wurde Cem nach mehrmaligem Ermahnen dann schlussendlich auch ruhig.

Und am anderen Tag waren wir froh, ausgeruht zu sein. Ja, kaum 24 Stunden in den Bergen und schon begann das Klettern. Es war Dienstag geworden und unsere Kletterausbildung begann mit einem kleinen Spiel, das uns eindrücklich aufzeigte, wie schnell uns in dieser Höhe der Atem ausging. Nichtsdestotrotz bildeten wir drei Gruppen. Die Bergführer mahnten uns im Geröll zur Vorsicht, da man sich hier oben schnell einmal verletzt hat. Sie zeigten uns, wie man sich in solchem Gelände richtig bewegt, denn auch das muss gelernt sein.

Nun wurden wir mit den ersten, sehr kleinen Kletterpartien bekannt gemacht: Die Mädchen bestachen mit ihren eleganten Bewegungen an der senkrechten, aber noch sehr kleinen Wand, während die so stark scheinenden Knaben sich eher mit

hilflose Krallen an den Steinvorsprüngen hielten.

Als das alles einigermassen klappete, begaben wir uns auf den Rückweg zur Hütte. Dort wurden uns «Klettergschtältli», Kletterfinken und Helme ausgeteilt, was uns schon Schlimmes ahnen liess.

Tatsächlich gingen wir nun zu einer etwas überhängenden Stelle im Fels. Dort wurde von den Bergführern elegant ein Seil über einen Karabiner geworfen und schliesslich gesichert. Nun liessen wir uns einzeln von Pitsch, Renato und Amadeus abseilen.

Das Abseilen bereitete einigen von uns etliche Mühe, so kam es schon mal vor, dass sich die Beine im Seil verhedderten, aber über unseren Köpfen standen zum Glück die sehr erfahrenen Bergführer, die uns aus jeder heiklen Situation herausmanövrierten. Es war schon ein überwältigendes Gefühl, sich nur mit den Füssen und einem Seil eine Felswand hinuntergleiten zu lassen!

Nach der Mittagspause hofften die einen von uns, dass es die Bergführer etwas gemächlicher angehen würden, doch weit gefehlt! Bald befanden wir uns erneut auf einem schmalen und steinigen Weg, der uns zum nahen Klettergarten führte. Die einen von uns hatten immer noch die Hoffnung, dass uns dort der erwähnte Findling erwarten würde. Doch eine 12 m hohe Auftürmung von «menschenfeindlichem» Granit stellte sich uns in den Weg. Ohne mit der Wimper zu zucken, begannen die Bergführer die Wand zu erklimmen. Sie hakten das Seil bei den Karabinerhaken ein und mit einem genieserischen Lächeln auf den Lippen seilten sie sich wieder in ihre Gruppe zurück. Über so viel Können konnten wir natürlich nur staunen. Der Bergführer hatte uns in der Zwischenzeit ein Seilende in die Hand gedrückt, mit dessen Hilfe er uns erklärte, wie man die verschiedenen Kletterknoten knüpfte. So lernten wir den gesteckten Achter, den Halbmastwurf und den einfachen Achter. Das war eine ganz schön knifflige Sache, doch bald hatte es jeder und jede im Griff. Zum ersten Mal stiegen wir nun selber in die steile Wand ein. (Klettergrad 5+). Den einen schien es kein Problem zu sein, die Wand zu besteigen, während andere mit ihren Kletterbemühungen zu kämpfen hatten. Doch immer waren die Bergführer zur Stelle, sie riefen uns zu, wo gerade eine gute Trittpläche oder ein ge-

eigneter Griff zu finden waren. Eine gute Übung war es allemal, denn wir mussten uns gegenseitig sichern! So wuchs untereinander ein grosses, gegenseitiges Vertrauen, das wir in dieser Woche noch oft brauchen konnten.

Nun machten wir uns wieder mit Sack und Pack auf den Heimweg, was uns Gelegenheit bot, bei schönstem Wetter das Walliser Panorama zu geniessen und die auf der anderen Seite des Rhonetals gelegenen Viertausender kennenzulernen.



Die Wiwannihütte

So sahen wir zum Beispiel das kleine Matterhorn, das Breithorn, Castor und Pollux, sowie den Dom, den höchsten Gipfel der Schweiz, der ganz auf Schweizer Boden steht. Glücklicherweise, aber doch schon sehr erschöpft, liessen wir uns vor der Hütte von Tilli in Empfang nehmen. Die einen machten sich unverzüglich auf den Weg in den Schlafraum, um sich dort mit den Badehosen auszurüsten und sich im erfrischenden Quellwasser des Brunnens ein kühles Bad zu gönnen. Die Bergführer schienen auch zufrieden mit uns zu sein, obwohl sie am Montag beim Aufstieg in die Hütte noch an uns gezweifelt hatten. Sie machten uns Mut für die Besteigung des Wiwannihorns, die am Mittwoch auf dem Programm stand.

Doch vorerst zogen wir uns in die heimelig warme Hütte zurück, um einfach etwas zu relaxen und uns von den Strapazen des Tages zu erholen. Tilli servierte uns erneut ein

sehr feines Nachtessen, doch nach diesem Tag war den einen der Appetit schon vergangen (zu viele Süßigkeiten!), während andere kaum die Besteigung des Wiwannihorns erwarten konnten.

Das Wiwannihorn war für die meisten der erste Dreitausender in ihrem Leben, und das war Motivation genug, um auch diesen traumhaft schönen Mittwoch in Angriff zu nehmen.

Wieder beluden uns unsere Chefs mit Seilen und wieder einmal zog eine Karawane weg von der Wiwannihütte, steil hinauf zum Wiwannihorn. Zuerst einmal wanderten wir eine ganze Weile, bis uns das Rauschen eines Wasserfalls aufhorchen liess. Ausgerechnet an einer sehr feuchten Stelle liessen wir uns nieder. Während unser Liebespaar mit dem gegenseitigen Küssen beschäftigt war, schlugen sich andere mit der ausgeteilten Henkerschlaufe (sieht jedenfalls so aus) um.

Als sich alle an ihrem persönlichen Karabiner angeseilt hatten (Seilschaften von rund sechs Schülern), wurde mit dem Klettern begonnen.

Zuerst war es ja noch einfach, aber dann stieg der Adrenalinschub von Schritt zu Schritt, denn wir näherten uns einem Ausläufer des Wasserfalls, der das felsige Gelände in eine glitschige Passage verwandelt hatte. Doch zum Glück hatte es genügend Möglichkeiten, um den Fuss bei jedem Schritt auf einen sicheren Platz zu stellen. Doch das Wiwannihorn lässt sich nicht so einfach besteigen und so wurden wir noch mit einigen heiklen Stellen bekannt gemacht.

Und endlich sahen wir hoch über unseren Köpfen das Gipfelkreuz! Als wir es nach etlichem Herzklopfen doch noch geschafft hatten, den Gipfel zu erreichen, glaubten wir schon, bei einigen Schülern erste Anzeichen von Höhenkrankheit zu bemerken:

Mitglieder der zuvor gestarteten Gruppe schienen unserer Lehrerin doch tatsächlich Doris zu sagen! Unser Bergführer liess uns nicht im Ungewissen und klärte uns über den Brauch auf. Über 3000 m darf man einander duzen! Frau Frei (eben Doris) stand die «Freude» über den Brauch sichtlich ins Gesicht geschrieben. Und so begannen wir den Abstieg schmunzelnd, vor allem die ersten drei Meter, denn das Wiwannihorn ist 3003 m über Meer.

Doch schon bald blies einigen ziemlich schnell die pure Angst das Lächeln vom Gesicht. Denn links und

rechts vom Südgrat, auf dem wir abstiegen, fielen die Felsen senkrecht je 1000 m in die Tiefe, ein falscher Tritt und man wäre wohl ziemlich schnell unten gewesen. Das meinten wir wenigstens, aber beim sachlichen Betrachten der Angelegenheit muss man betonen, dass wir alle angeseilt waren und uns die Bergführer sicherten, sodass doch gar nichts hätte geschehen können. In solchen Momenten ist man jedoch meistens nicht besonders sachlich! Das hatte uns schon etliche Nerven gekostet. Aber schon bald standen wir wieder über einer Wand, über die wir uns abseilten, und schon bald hatten alle den Grat des Wiwannihorns verlassen. Zu Recht waren wir alle sehr stolz, einen Dreitausender bestiegen zu haben. Auch Tilli schien sich an unseren strapazierten Gesichtern zu erfreuen, als wir nach einer längeren Wandereinlage bei ihr in der Hütte ankamen. In dieser Nacht dauerte es wirklich nicht lange, bis alle vor lauter Erschöpfung eingeschlafen waren.

Doch wer jetzt dachte, dass die Woche nun gelaufen war, der irrte

sich gewaltig, denn es standen noch zwei ausgesprochen schwierige Touren auf dem Programm.

Mit der Tour zum kleinen Augstückenhorn wollen wir weiterfahren. Auch am Donnerstag wurde früh aufgebrochen, da am Horizont schon erste Regenwolken aufzogen und die Bergführer vor dem Wetterumschlag den Abstieg unter die Füsse nehmen wollten.

Unsere Gruppen waren sichtlich aufgeregt, da der Boden durch den Regenguss in der Nacht glitschig und aufgeweicht war. Und wieder stiegen wir in die Wand ein, diesmal aber war es schon auf dem Aufstieg ein Grat, der uns zum Gipfel führte. Auch diesmal wurde Adrenalin zur Genüge ausgeschüttet, verursacht durch den Blick in die Tiefe, hinunter ins Rhonetal. Mit etwas verschwitzten Händen erreichten wir den schmalen Gipfel und mussten dort oben mit Schrecken feststellen, dass die Regenwolken schneller als erwartet aufgezogen waren. Und so verliessen wir den Gipfel schon sehr schnell wieder. Der Abstieg war von der Konzentration und einem gesunden Humor geprägt, aber

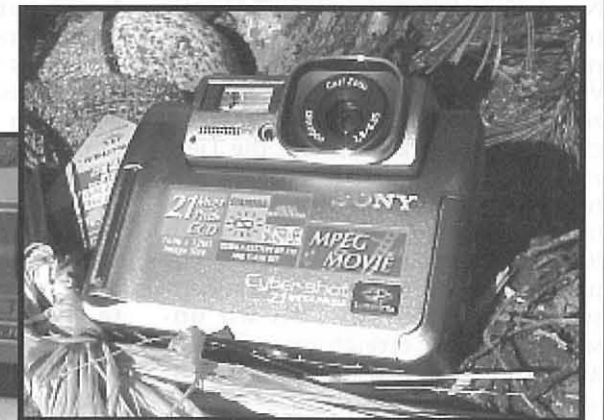
auch die (unbegründete) Angst vor einem möglichen Absturz schwirrte in den Köpfen einiger nicht so mutiger Schülern herum.

Doch wieder einmal strahlte uns Tilli entgegen, als wir heil in der Hütte ankamen. Unsere drei Bergführer waren sehr sicherheitsbewusste und verantwortungsvolle Männer, und nach erfolgreichem Abschluss einer Tour war auch ihnen eine gewisse Zufriedenheit vom Gesicht abzulesen. Tilli hatte in der Hütte jeweils schon heissen Tee aufgebrüht, so dass wir nur noch zu geniessen brauchten.

Am Freitag war mit dem Geniessen vorerst Schluss, denn unser letzter Kletterausflug führte uns auf eine Höhlenexpedition ins Bietschtal: in die Nasenlöcher. Um die Nasenlöcher ranken sich viele Sagen und urtümliche Geschichten: Als sich im Wallis eine schreckliche Wassertour breit machte, stiegen die Männer eines umliegenden Dorfes in die Wand ein, um zu den nahe gelegenen Nasenlöchern zu gelangen. Sie versuchten in der Höhle eine Art von Staudamm zu errichten, um das Wasser des unterirdi-

SONY TOTAL DIGITAL

Grösste Auswahl an Digitalen Photo- und Videokameras.



Besuchen Sie unseren Laden in Rümikon. Auch nach dem Kauf sind wir für Sie da.

Öffnungszeiten: Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
08.00 bis 12.00 / 13.30 bis 18.30
Samstag 08.00 bis 16.00 Uhr

Gratisparkplätze vor der Tür.

Dietiker & Humbel expert

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48
<http://www.dietiker-humbel.ch>





Auf dem 3003 Meter hohen Wiwanihorn genossen wir die Aussicht.

schen Sees auf Oberflächenniveau zu bringen, was ihnen aber leider misslang. Zwanzig Männer liessen in den Nasenlöchern ihr Leben und ein halbes Dorf wurde ausgelöscht ... Das Holz, das sie verwendeten, liegt heute noch im unterirdischen See, seit dem 13. Jahrhundert! Und heute waren also wir an der Reihe, um in die Nasenlöcher einzusteigen. Wieder verabschiedeten wir uns von Tilli und hofften, sie bald wieder zu sehen. Wir wanderten durch saftige Alpweiden auf schmalen Wegen, bis wir einer Horde Walliser Schwarzhalsziegen begegneten. Diese Tiere wollten anscheinend auch zu den Nasenlöchern, auf jeden Fall verfolgten sie uns wie Polizisten einen Verbrecher. Mit «Schlägen», die vielleicht nicht immer dem schweizerischen Tierhaltungsgesetz entsprechen, gelang es zwar nicht, die Tiere zu verscheuchen, aber vor den Kühen, die wir gerade hinter uns gelassen hatten, schienen sie doch Respekt zu haben. So setzten wir unseren Weg durch den nebelverschleierten Wald fort, bis wir unseren Rastplatz erreichten, wo dann allmählich auch die Sonne durch-



brach. Dort stülpten wir unsere Helme über die Köpfe und seilten uns an. Der Weg führte uns erneut zu einem Wald, der diesmal aber doch etwas vertikaler angelegt war als der vorhergehende. Immer musste man aufpassen, dass man nicht über eine Wurzel stolperte. Und wie aus dem Nichts änderten wir unsere Richtung auf senkrecht-abwärts. Eine stählerne Kette half uns beim Abstieg zur nächsten Kletterpassage. Jetzt bewegten wir uns auf einer Schieferplatte, die uns unangenehm wenig Halt bot und im Gegensatz zu Granit keine soliden Griffe und Tritte hat. Diese Platte war auch Schauplatz eines «dramatischen» Ausrutschers von **Peter**, der aber glücklicherweise von **Cedi** und **Rami** aufgefangen wurde. Ein gutes Gefühl, am sicheren Seil zu gehen!!! Nun hörten wir auf einmal ein lautes Rauschen unter dem Felsen. Wir hatten Sichtkontakt zu den Nasenlöchern. Tatsächlich sahen die beiden Löcher, aus denen Wasser strömte, mitten in der Schieferwand aus wie Nasenlöcher! Nun kamen auch unsere Taschenlampen zum Einsatz, denn in der vom Wasser ausgeschliffenen Höhle sah man keine Hand vor dem Gesicht. Wir krochen, stiegen und kletterten bis zum unterirdischen See, wo die Bergführer uns die Überreste der Holzbalken zeigten, was uns wirklich staunen liess. Als wir wieder aus dem engen Ausgang herausgekrochen kamen, waren wir ebenso fasziniert wie schmutzig. Übermannt von den Gefühlen, traten wir den Weg retour zum Rast-

platz an. Dort machten uns die Bergführer einen leckeren Zmittag parat. Es war heiss und die meisten Schüler hatten trotz vorgängiger Empfehlung von Pitsch viel zu wenig Getränke dabei, sodass wir beinahe verdursteten.

Auf dem Heimweg, sprich Aufstieg, empfingen uns schon wieder die Schwarzhalsziegen mit einem freundlichen Meckern. Diesmal verfolgten sie uns fast bis zur Hütte.

Auch Tilli lachte uns entgegen und amüsierte sich über unsere Kondition, die schon ziemlich am Ende war. Die meisten verzogen sich schnell in das Schlafkammerlein, um zu entspannen oder bereits ihre sieben Sachen zu packen.

Die Nacht war sehr schnell vorbei, da wir sehr, sehr tief schliefen, und ehe man sichs versah, war man schon mitten in den Aufräumarbeiten. Tilli legte sehr viel Wert auf das gepflegte Aussehen ihrer Hütte, und so waren wir froh, als sie uns zufrieden alle Räumlichkeiten abnahm.

Nun verliessen wir das Wiwani endgültig, und nicht wenige hatten Tilli versprochen, wieder zu kommen. Einige von uns beabsichtigen gar, Klettern als Hobby weiter zu betreiben.

Nach einem Abstieg zum Fuxtritt wurden wir erneut von Jeeps nach Ausserberg geführt, wo wir noch eine Weile auf den Zug warten mussten. Die weiblichen Vertreterinnen unserer Klasse hatten ihre liebe Mühe, sich von den Bergführern zu verabschieden.

Unerbittlich näherte sich der Zeitpunkt, wo der Zug einrollte, welcher uns wieder zurück auf den Boden der Realität brachte.

Erschöpft, aber glücklich nach dieser tollen und erlebnisreichen Woche liessen wir uns nach Räterschen chauffieren, wo unsere Eltern schon mit einem Willkommens-Tränchen in den Augen auf uns warteten. Wir verabschiedeten uns voneinander und liessen uns matt in das mitgebrachte Vehikel plumpsen und waren zufrieden, «noch am Leben zu sein».

Unglaublich, die erste Frage aus dem Mund der Eltern war: «Was händ er erlăbt?»

Peter Hotz,
Dieter Baumgartner,
3G

Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst
Sonntags, 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus
7. November
28. November

Besondere Gottesdienste
7. November 11.00 Uhr
Mitwirkung des Frauenchors Elsau

14. November 11.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche, Seniorenfest

28. November 11.00 Uhr
HGU-Eröffnungsgottesdienst, anschliessend Kaffee und Kuchen

5. Dezember
Amtseinsetzung von Pfarrer F. Reutemann in Seuzach

Kein Gottesdienst
5. Dezember

Fahrdienst
An allen Sonntagen, an denen in Elsau kein Gottesdienst stattfindet,

ist ein Fahrdienst organisiert. Abfahrt: 10.30 Uhr beim Oberstufenschulhaus Ebnet

3.-Welt-Gruppe Strickgruppe
Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne mitmachen würden. Wir stricken Socken, Bébésachen usw. auch auf Bestellung. Wir nehmen auch Wolle entgegen. Besten Dank.

Nächstes Treffen:
10. November

Kontaktpersonen:
Gabi Gassner, Tel. 363 14 79
Anni Baumann, Tel. 363 18 90

Bazar im Kirchgemeindehaus
27. November, 11.30 bis 17.00 Uhr

Untinachmittage:
Mittwoch, 27. Oktober, 6. Klasse in Wiesendangen

Mittwoch, 24. November, 6. Klasse in Wiesendangen

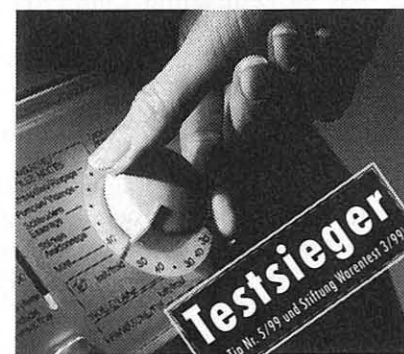
Mittwoch, 3. November, 5. Klasse in Wiesendangen

Mittwoch, 1. Dezember, 5. Klasse in Wiesendangen

Pfarrer Reutemann heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihm in der Gemeinde Seuzach einen guten Start und viel Erfolg.

Gertrud Bächli

NEU: Miele schafft die Handwäsche ab.



Ab sofort können Sie empfindliche Textilien und wertvolle Wollachen mit der neuen Miele Schonmaschine genauso schonend waschen wie von Hand. Gerne informieren wir Sie über die schonende Wäschepflege mit Miele. Kommen Sie vorbei.



H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Räterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

HUGGENBERGER

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Rickewil
8352 Räterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Natel 079/357 42 85

Naturheilpraktikerin
NVS-A-Mitglied
VeT Verband energetischer Therapie

- Akupunktur-Massage APM
- Energetisch-Statistische-Behandlung €SB
- Schröpfen

Claudia Zack
C. F. Meyerstrasse 12
8352 Räterschen
Tel. 052 / 363 23 35

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 363 11 71, Fax 363 29 71
Natel 079 327 35 43,
E-Mail: rfraefel@swissonline.ch

Stellvertretung vom 16. bis 24.
Oktober: Pfr. Bernhard Wachter,
Schulstr. 43, 8248 Uhwiesen,
Tel. 659 11 47

Gottesdienste
in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste
Für Schüler vom 6. bis 8. Schul-
jahr:
Am Sonntag in der Kirche um
10.30 Uhr
Einmal im Monat am Freitag
19.00 Uhr
Bitte Ankündigungen im «Elsauer
Chilebot» beachten!

Besondere Gottesdienste:
Sonntag, 7. November, 9.30 Uhr
Reformationssonntag, Abendmahls-
gottesdienst

Sonntag, 14. November, 11.00 Uhr
Seniorensonntag, Ökum. Gottes-
dienst
Mitwirkung des Gemischten Chores
Elsau, Apéro im Kirchgemein-
dehaus, anschliessend Seniorenfest
im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 21. November, 9.00 Uhr
Ewigkeitssonntag; Andacht auf dem
Friedhof. Mitwirkung der Bläsergrup-
pe Familie Roth.
Gottesdienst in der Kirche 9.30 Uhr

Sonntag, 5. Dezember, 9.30 Uhr
2. Advent; Mitwirkung des Frau-
enchores Elsau, Apéro im Kirchge-
meindehaus

Sonntag, 20. Dezember, 18.15 Uhr
Ökumenische Gemeindegottesdienst

Beginn im Bergholz, oberhalb der
Tabakscheune (Feuerstelle am Wald-
rand)

An dieser Feier gehen wir den Weg
nach Bethlehem zur Krippe nach.
Unterwegs treffen wir auf Bilder aus
der Weihnachtsgeschichte, die von
Konfirmanden, 3.-Klass-Unterricht-
schülern, Schülern des kath. Unter-
richts, Sonntagsschülern und Kin-
dern des Domino-Treffs dargestellt
werden. Die Jugendlichen des Ju-
gendgottesdienstes nehmen eben-
falls an dieser Feier teil. Wir freuen
uns, wenn eine grosse Gemeinde aus
Erwachsenen, Jugendlichen und
Kindern dabei ist.

Der Umgang beginnt im Freien (am
Waldrand oberhalb Tabakscheune)
und schliesst ab in der Kirche. Warme
Kleider, gutes Schuhwerk und eine
Taschenlampe sind empfehlenswert.
Der Weg vom Kirchgemeindehaus
zum Besammlungsplatz Bergholz ist
mit Lämpchen markiert. Die Feier
beginnt dort um 18.15 Uhr. Wer
am Zug vom Bergholz durch den
Wald via «Schluck» und «Bisegg»
zur Kirche nicht mitgehen kann oder
will, möge sich etwa 19.00 Uhr in
der Kirche einfinden. Dort befin-
det sich die letzte Station des We-
ges. Nach der Feier in der Kirche
versammelt sich die Gemeinde zu
einem warmen Getränk im Kirch-
gemeindesaal. Alle Teilnehmer er-
halten dort das traditionelle Weih-
nachtszöpfli.

Taufsonntage

21. November, 5. Dezember, 9. Ja-
nuar 2000
Anmeldungen für Taufen beim Pfarr-
amt

Wöchentliche
Morgenmeditation

Mittwoch von 6.30 bis 7.00 Uhr in
der Kirche; Sammlung – Lesung –
Stille – Lied – Gebet

Erwachsenenbildung

Vortragsreihe:
Begegnung mit bekannten und un-
bekannten Gestalten der Bibel
Leitung: Pfr. Georges A. Braunschweig
Donnerstag, 4. November; Freitag,
12. November; Freitag, 19. Novem-
ber; Dienstag, 30. November; Frei-
tag, 10. Dezember; Montag, 13.
Dezember
Jeweils 20.00 Uhr im Kirchgemein-
dehaus.

Unterricht

Werktagsschule
Leitung: Claire Fraefel und Josiane
Vautier

Für Kinder vom Kindergarten bis
zur 2. Primarklasse jeweils am Don-
nerstagnachmittag, anschliessend an
den Unterricht im Kindergarten und
in der Schule, um 16.00 im Kirch-
gemeindehaus.
Mit Erzählen, Basteln, Singen und
Spielen vermitteln wir den Kindern
bekannte und unbekanntere Geschie-
ten aus der Bibel. Die Stunde wird
so angesetzt, dass sich die Kinder
nach dem Unterricht in der Schule
oder dem Kindergarten direkt im
Kirchgemeindehaus einfinden kön-
nen. Bei einem Zvieri können die
Kinder zuerst von ihren Freuden und
Sorgen des Schultages erzählen.
Bitte beachten Sie die genauen Da-
ten im «Elsauer Chilebot».

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 363 15 52
Im Halbiacker 15 Rümikon

Domino-Treff

für Kinder in der 3., 4. und 5. Pri-
marklasse
Jeweils am Dienstag von 17.30 bis
19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Thema des 2. Quartals:

Eine andere Weihnachtsgeschichte.
Ich erzähle eine russische Legende,
in der der Glaube an Gott, das Ver-
trauen in ihn und das Beten eine
zentrale Rolle spielen.
Diese Geschichte bietet auch sonst
sehr vielseitige Gesprächsthemen wie:
– Krieg und Frieden
– auf der Flucht
– verschiedene Lebensweisen
– Jung und Alt
Wir werden als Abschluss dieses
Themas diese Geschichte am Senio-
rennachmittag, am Mittwoch, 15.
Dezember, vorlesen und dazu rus-
sische und weihnachtliche Lieder
singen.

Die Anmeldung für dieses Thema
kann mündlich, telefonisch oder
schriftlich erfolgen.

Renata Serra-Issler
Gottfried-Keller-Str. 9
8352 Rätterschen
Tel. Privat: 363 20 66
Kirchgemeindehaus: 363 13 15

Daten des Domino-Treffs

jeweils am Dienstag von 17.30 bis
19.00 Uhr; 26. Oktober, 2., 9., 16.,
23., und 30. November, 7., 14., und
Mittwoch, 15. Dezember von etwa
14.30 bis 15.00 Uhr.

3.-Welt-Arbeitsgruppe

Nächstes Treffen im Kirchgemein-
dehaus:
Mittwoch, 10. November, 8.30 Uhr

Kontaktperson:
Anni Baumann, Tel. 363 18 90

Bazar

Für Linea Cuchilla, Misiones, in
Argentinien

Samstag, 27. November, 11.30 bis
17.00 Uhr

Wo: Im Kirchgemeindehaus Elsau

Was: Es erwartet Sie viel Buntes,
Feines, Überraschendes, Ad-
ventliches zum Kaufen so-
wie Zmittag oder Zvieri zum
Geniessen

Wer: Haben Sie Lust, zum Gelin-
gen des Bazars beizutragen?
Ihre Mithilfe oder Ihr Ta-

lent für einen eigenen Ver-
kaufsstand sind sehr will-
kommen!

Bitte melden Sie sich bei **Heidi Manz**,
Tel. 363 11 29.

Natürlich freuen wir uns auch über
Ihren Bazarbesuch!

Für die ref. Kirchenpflege:
H. Manz
Für die Vereinigung der
Katholiken Elsau-Rätterschen:
A. Baumann

Ad-hoc-Chor für Weihnachten

Für den Weihnachtsgottesdienst am
25. Dezember möchten wir wieder
einen Ad-hoc-Chor bilden. Wir su-
chen dafür Frauen und Männer, die
Freude am Singen haben.
Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch kein
bestimmtes Werk festgelegt.

Die Probenarbeit und Aufführung
steht unter der Leitung von
Sergej Stukalin (Chor)
Hedwig Felchlin (Instrumente).

Erste Probe:

Dienstag, 2. November, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus; weitere Pro-
ben: jeweils am Dienstag.
Auf Ihre schriftliche oder mündliche
Anmeldung freut sich:
Silvia Imboden, Chännerwisstr. 1,
Tel. 363 22 03

Konzerte

Sonntag, 24. Oktober, 17.00 Uhr
in der Kirche Elsau

**Traditionelle und moderne Mu-
sik aus Asien und Europa**
(Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds)

Wu Wei (Shanghai)
Mundorgel sheng
Gert Anklam (Berlin)
Saxophon
Beate Gatscha (Berlin)
Saxophon

Der chinesische Meistermusiker Wu
Wei und die beiden Berliner Saxo-
phonisten Gert Anklam und Beate
Gatscha sind gemeinsam in einem
Programm zu erleben, das einen
Bogen von traditioneller chinesischer
und früher europäischer Musik zu
eigenen modernen Kompositionen
spannt. Exotische Melodien im Dia-
log mit poetischen Saxophonklän-
gen ergeben ein faszinierendes Klang-
abenteuer. Den Musikern gelingt eine
überzeugende Synthese der beiden
musikalischen Kulturen, die allen

Das Wohn-Ideen-
Haus

Das grösste
Möbelzentrum der Region.
Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel
Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Generationen leicht zugänglich ist. Eintritt frei.

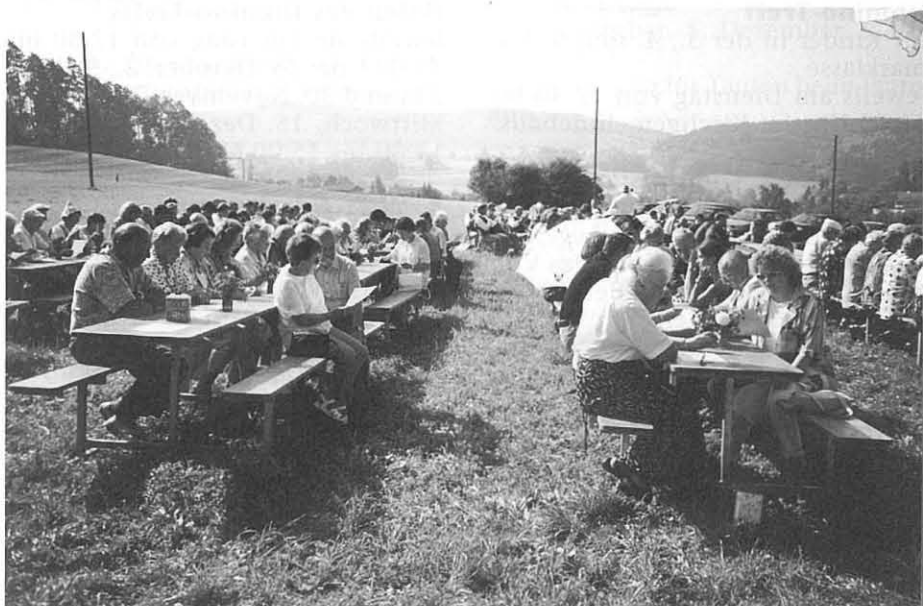
Dienstag, 2. November, 20.00 Uhr
in der Kirche Elsau
Gospelchor «Dupont-Singers»

Krippenfigurenausstellung im Kirchgemeindehaus

Samstag, 11. Dez., 14.30–17.00 Uhr
Sonntag, 12. Dez., 10.15–12.00 Uhr
Montag, 13. Dez., 18.00–21.00 Uhr

Ökumenisches Erntedankfest vom 12. September

Endlich hat es Petrus mit dem Erntedankfest – nach mehreren Jahren mit Schlechtwetterprogramm – wieder einmal gut gemeint. Nach der kirchlichen Tradition wäre Erntedank am ersten Sonntag nach Michaelis (29. September) anzusetzen. Doch um diese Zeit wäre die Chance gering, einen Feldgottesdienst und ein Mittagessen im Freien abhalten zu können. Deshalb hat man sich seit langem auf den zweiten Sonntag im September geeinigt. Am 12. September trafen sich rund 150 Erwachsene, Jugendliche und Kinder bei herrlichem Spätsommerwetter oberhalb des Oberhofes zum ökumenischen Erntedankfest. Die Sonne brannte wie im Hochsommer. Der Festplatz war von der Landfrauenvereinigung Elsau, die übrigens rund 80 Frauen zählt, liebevoll mit Blumen geschmückt worden. Punkt elf eröffnete der 25 Mitglieder starke Musikverein Elgg unter der Leitung von Fredy Brugger den Gottesdienst. Gott danken soll man nicht nur, wenn es einem gut geht, nein, auch



Erntedankgottesdienst im Freien

in schlechten Zeiten soll man es tun. Das waren die Eingangsworte des röm.-kath. Pfarrers **Werner Frey**. Nach Gebet und Lied hörten wir Worte aus dem Psalm 104. In der Predigt des ref. Pfarrers **Robert Fraefel** wurde das jährliche Ernten der Feldfrüchte mit dem «Ernten» in Bezug auf unser Leben verglichen. Ernten heisst doch im Grunde immer, auf das, was war, und das, was daraus geworden ist, zurück zu schauen. Es gehört dazu das Aussortieren nach der Qualität und darum die Entscheidung, was in welcher Weise verwendet werden soll und was ist letztlich unbrauchbar ist. Können wir auch in unserem Leben «Spreu vom Weizen trennen»? Was hat mich weitergebracht und

was kann ich getrost hinter mir lassen? Dabei sind es gewiss nicht immer nur die äusseren Erfolge, die mein Leben reicher machen. Zu einer Ernte gehört noch etwas Wichtiges: Man darf und soll das Ergebnis geniessen. Wer nicht geniessen kann, der wird wahrscheinlich auch nie richtig danken können.

Nach dem Gottesdienst spielte die Elgger Musik noch einige Stücke. Man konnte sich mit gebratenen Würsten und Kartoffelsalat verköstigen und seinen Durst löschen. Wer dann noch Lust auf ein Dessert verspürte, durfte sich am Kuchenbuffet bedienen. Viele nutzten das schöne Wetter noch zu einem Schwatz mit Freunden und Bekannten. Der ganze Erlös des Festes ging an die Ländliche Familienhilfe der Bezirke Winterthur und Andelfingen. Wir danken allen Helfern und Helferinnen, die sich für dieses Fest eingesetzt haben, ganz herzlich, insbesondere unserer Kirchenpflegekollegin **Silvia Imboden**, die alles organisiert hat. Hoffentlich hat dieser Tag «gluschtig» gemacht, auch an einem «gewöhnlichen» Sonntag zum Gottesdienst zu kommen. Wir würden uns auf jeden Fall sehr freuen.

Heinz Kläui, Kirchenpfleger



Links Pfr. Robert Fraefel, rechts Pfr. Werner Frey

Senioren/Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. Robert Fraefel Tel. 363 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:
Alice Waldvogel Tel. 363 19 73

Mittagstisch:
Sonja Knapfer Tel. 363 14 93

Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:
Vreni Erzinger Tel. 363 19 61

Seniorenwanderungen:
Elsi und Werner Hofmann
Tel. 363 12 86

Seniorenferien/Seniorenvolkstanztanz:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Besuchskreis:
Emmi Schuppisser Tel. 363 19 91

Besuchsdienst:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56

Gemeindeschwestern/Krankenmobilen
Tel. 363 11 80
Büro (Anrufbeantworter)
Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedient

Einsatzleitung Haushilfe- und Fahrdienst

Auskunft Reinigungsdienst:
Hanna Zaugg Tel. 366 01 77
(Montag, Donnerstag, Freitag, 17.00 bis 18.00 Uhr, übrige Zeit Anrufbeantworter)

Mittagstisch

Unsere nächsten Mittagstische werden an folgenden Tagen im Kirchgemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 10. November, 8. Dezember

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei:
Sonja Knapfer, Tel. 363 14 93
Im Verhinderungsfall bitten wir um eine rechtzeitige Abmeldung!

Seniorenwanderungen

Mittwoch, 3. November
Uzwil – Algetshausen – Weiern – Wil Rätterschen (SBB) ab 8.49 Uhr
Wil an 9.14 Uhr
Wil ab 9.29 Uhr
Uzwil an 9.38 Uhr

Wanderung nach Algetshausen zum Kaffeehalt in etwa ¾ Stunden. Gestärkt marschieren wir etwa eine Stunde nach Weiern zum Mittagessen. Am Nachmittag gehts weiter nach Wil (etwa 1 Stunde), wo uns noch etwas Zeit zum Einkehren oder Bum-

keln bleiben wird. Es besteht auch die Möglichkeit, von Weiern mit dem Postauto nach Wil zu fahren, falls der November uns mit Schnee überraschen sollte! (In der Regel sind in den angegebenen Wanderzeiten die Rasthalte inbegriffen.)

Rückfahrt:
Wil ab 16.47 Uhr
Rätterschen an 17.09 Uhr

Kosten:
Billett mit Halbtax-Abo Fr. 6.50
Unkostenbeitrag Fr. 3.—

Anmeldung:
spätestens bis Montagabend, 1. November, 19.00 Uhr an:
Annemarie Rüeger, Tel. 363 18 94
oder **Milli Huber**, Tel. 363 19 04

Nächste Wanderungen: 1. Dezember, 5. Januar 2000, 2. Februar 2000
Nähere Angaben jeweils im «Elsauer Chilebot»

Seniorenachmittag

Mittwoch, 27. Oktober, 14.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Vortrag von Heinz Bähler, Schweizer Indianer-Mission

Nächster Seniorenachmittag:
Mittwoch, 15. Dezember

Volkstanztanzgruppe

Dienstag, 19. Oktober, 2., 16., 30. November, 7. Dezember; jeweils 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus

Leitung: Margrit Lüscher
Auskunft: Dora Schlumpf
Tel. 363 20 56
(ab 18.00 Uhr)

Seniorenfest

Sonntag, 14. November
11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst
12.15 Uhr Mittagessen im Kirchgemeindehaus, anschliessend Unterhaltungsprogramm mit den «Spice Girls» aus Spreitenbach.

Fünf lustige Seniorinnen aus Spreitenbach haben vor einigen Jahren ein Programm aus selbst choreographierten Tänzen, volkstümlichen Liedern und heiteren Gedichten zusammengestellt. Seit der ersten überaus erfolgreichen Aufführung folgten pro Jahr 50 bis 60 Auftritte in der ganzen Schweiz.

Alle Seniorinnen und Senioren sind zum Gottesdienst, zum Mittagessen und dem anschliessenden Unterhaltungsnachmittag herzlich eingeladen.

DiSaBa
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landgebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von
Leder- und Kunstleder (Blachen,
Pferdesport, Töfssättel etc.),
Polster- und Bezugsarbeiten
Reparaturen aller Art

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 28 88
Fax 052 / 363 28 92

ANTIQUITÄTEN



IM HAGENSTAL

Bürgerliche und rustikale Möbel,
Kleinantiquitäten, Uhren,
Leuchter und Laternen,
Restaurationen, Schätzungen,
abgelaugte Tannenmöbel zum
Selbermachen (Beratung)

KUNST + ANTIKES WOHNEN

Öffnungszeiten:
Mo u. Di geschlossen
Mittwoch bis Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr
So. nur bei spez. Ausstellungen

E. und Hp. Studer
8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 / 364 10 88

Seniorenwanderung vom 4. August

Arth-Goldau – Steinerberg – Arth-Goldau

Am Morge frueh wo's sächsi schlat, hurtig us em Bett us gasch.
 Reisezyt und Wandertag, eusi Fahrt uf Arth-Goldau gaht.
 Als erscht's luegt mer zum Feischter us, isch's Wätter guet oder en Gruus?
 Was sich bim Luege laht erchänne, Näbel hät's wie im Novämber.
 Das lupft eim nid zun Finke us, das Jahr muesch s'Wätter näh wie's chunnt.

Die Gmuetlichkeit wie eh und je, isch dütli bim Zugfahre z'gseh.

Die beide Seen lieged verschlafa da, nur Fischer druf gönd ihrer Arbet na.
 Än Bärg wie dur en Schleier gsesch, häsch kein Begriff vo ihrer Majestät.
 Vor Goldau mached mir eus zwäg uf dä ungewöhnlich Wanderwäg.

Mer schriibt s' Jahr 1806 – en Bärgsturz fägt's Dorf Goldau wäg.
 E neuis Dorf uf de Trümmer stah, dur's Sturzgebiet es Wanderwägnetz gaht.
 Zwüsched Flühbrocke, Schutt und Gröll – sich Seeli biled wunderschön.

Stattlich die grosse Schwyzer Hüser, wo uf em Wäg in Steinerbärg eus grüessed.
 Luegisch i d'Feni was da alles gsesch, Talschaft vo Schwyz mit em Lauerzersee.
 Wie e Kulisse, die ganz Rigichette, vo Hochflueh bis zum Kulm im Weschte.

Im Steinerbärg – mer darf das nid vergässe, tüemer fürschtlich z'Mittag ässe.
 Das es guet isch merkt mer gschwind, es isch uf s'mal mucksmüsli still.

Hät mer das au wieder gschafft, – die zweit Etappe gaht bergab.

Am Rigibärg sich tunkli Wolche türmed, dernäbscht dur s'Schilf dä Wäg sich windet,
 wo eus zu chline Seeli fuehrt, s'isch so idyllisch das s'eim fruehrt.
 Mer cha sie gschaue ohni hetze, doch leider fangt es a mit Netze.
 D'Bahnstation isch bald erreicht, und heimezue gaht wieder d'Reis.

Das Laufe stärkt – muesch es nur iiebe – so lehrt mer d'Heimat känne und sie liebe.

Nelly Sigg

Seniorenwanderung vom 1. September 1999

Wil – Wattwil – Hemberg – Eggberg

De Summer und Herbscht gänd jetzt denand d'Hand,
 der Eint sait «Läbwohl», der Ander «Willkomm».
 D'Nacht leit sich scho uf d'Morgestunde,
 und d'Sunne isch z'Abig am achti verschwunde.
 So schnäll laht sich dä Summer nid vertriebe,
 de Tag dur muesch es no summerlich bliebe.
 Er dänkt a d' Seniore mit de Wandertage,
 im Septämber dörfed sich die nid beklage.
 Drum stönd's hämpärmlig am Morge frueh am Bahnhof,
 um is Toggeburg z'zieh.
 Strahlendi Gsichter wo möged schwätze,
 d'Sunne verusse, und d'Sunne im Härze.
 Nach soviel Räge wie mir händ gha,
 bisch dankbar für en sunnige Wandertag.
 Es emsigs Triebe isch uf de Wiese,
 frisch gschnittes Gras tuet druf jetzt liege.
 Chüe uf de Weid mit Glogge am Hals,
 es isch, hüt hebet's en bsundere Klang.
 De Bläss vor em Huus de bällt derzue,
 er de Beschützer vo Hof und Guet.
 Sisich fertig mit Fahre mit Bähnli und Bus,
 als Abschluss im Hemberg en Kaffignuss.
 Jetzt fangt mer a laufe dur s'schmucke Dorf,
 mit Blueme am Feischter im Garte und Hof.
 En Wiesewäg fuehrt eus vom Dorf ewäg,
 dur Wald em Bach na, dänn über en Schtäg.
 S'gaht nidsi s'gaht obsi, so wächslet's ab,
 bis s'letscht Stuck na zum «Scherrer» ue gaht.
 Det mached mer dann Mittagsrascht,
 das schmackhaft Asse allne passt.
 Au d'Sunne luegt zum Feischter i,
 sie isch hüt üsi Begleiteri.
 D'Wulchewand schiebe ewäg vom Säntis,
 für das fählt ihre s'nötig Verständnis.
 Zur letschte Etappe git das kein Verdruss,
 au schöni Wolche büted en Gnuss.
 Vo Eggberg d' Fahrt im Postauto wird gnosse,
 und z'Wattwil isch dä Ring a däm Tag gschlosse.
 Mer händ' s erlät bi laufe dur Wiese und Wald,
 wänn Summer und Härbscht denand gänd d'Hand.

Nelly Sigg

Exklusiv bim Beck Ribol.



Elsauerstrass 20 z'Räterschä
 Tel. & Fax 052/363'11'66

Elsauer Millennium**Moschtwegge**

Mit iihemischem Moscht vom Mosclub Eulachthal hergschtellt...
 ...nach iisem eigene Rezept!

Gwünned Sie einä woo

20 NIGELNAGELNEUE FÜÜFLIBER
woo am

16. & 17. Oktober

im herrlich moschtig bachenä Weggä versteckt sind!

s' hat solangs hat

Würet Sie graad aa,
 und sichered Sie iiren Weggä!

Wänn Sii gern gnüessed, tüend Sii's doch öfters!

Fleisch und Wurst

Wüermli

8353 Elgg



364 14 14

**Bunt sind schon
die Wälder...**Bei uns ist die Wildsaison
eröffnet mit

- gekochtem Rehpfeffer
- Rehschnitzel
- Rehgeschnetzeltes
- Rotkraut
- Spätzli
- Wildrahmsauce usw.

Ihre Metzgerei Würmli



- Blumengeschäft
- Gärtnerei
- Friedhofgärtnerei

**Für Balkon, Fenstersims und in
alle Pflanzgefässe****Herbstzauber...****Sträusse, Dekorationen
und viele Eigenkreationen aus
unserem Blumenladen.**

Rümikon,
 H. Bosshardstrasse 11
 8352 Räterschen
 Tel. 052 / 363 16 80

**REISEBÜRO PECO TOURS AG**

St. Gallerstr. 66 CH-8352 Räterschen Tel. 052 363 21 22
 Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22
 Stationsstr. 50 (VIS-a-VIS BHF.) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

Ihr Spezialist für alle Reisen.

Ferien mit PECO – ein Erlebnis.



Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!



- Citroën-Vertretung.
- Reparaturen sämtlicher Auto-Marken.
- Verkauf sämtlicher Auto-Marken.
- Occasionen.

e

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Räterschen
Telefon 052 363 11 83

Der Förster berichtet

Es ist Samstag, das Telefon klingelt. Ein Waldbesitzer meldet mir, dass in seinem Wald eine weissliche Substanz ausgeschüttet oder versprüht worden ist, es könnte Gips oder so etwas sein. Da nicht klar ist, worum es sich handelt – die Substanz könnte für Pflanzen oder sogar für Menschen giftig sein – gebe ich ihm den Rat, die Gesundheitsbehörde einzuschalten.

Zusammenarbeit der Behörden

Jede Behörde hat ihre zugewiesenen Aufgaben. Nicht immer sind die Abgrenzungen klar, so dass Überschneidungen vorkommen. Um Aufwendungen unter Kontrolle zu halten, muss in Grenzfällen eine Stelle die Aktion übernehmen, während die andere dabei Unterstützung gewährt.

So ist das auch im geschilderten Fall abgelaufen. Die Meldung ist richtigerweise an den Förster gemacht worden, da der Wald betroffen ist. Da aber in erster Linie die Giftigkeit der Substanz festgestellt werden musste, war Handlungsbedarf bei der Gesundheitsbehörde angebracht.

Diese hat den Fall übernommen und innert kürzester Zeit – übers Wochenende wohlverstanden – zusammen mit der Polizei ein Ergebnis erarbeitet: Das Pulver entstammte einem Feuerlöscher. Das ist nicht unbedenklich, aber auch nicht derart giftig, dass Schutzmassnahmen ergriffen werden müssten.

Deponien im Wald

Wer einen Feuerlöscher im Wald zum Einsatz bringt, ohne dass ein Brand dies erforderlich macht, verstösst gegen das Waldgesetz und die Stoffverordnung des Bundes. Beide Gesetze verbieten das Deponieren von waldfremden Stoffen oder das Anwenden von Düngemitteln und Giftstoffen ohne ausdrückliche Bewilligung. Der vorliegende Fall ist also ein klarer Verstoss!

Vermutlich würde es kaum Sinn machen, den oder die Täter über eine Anzeige gegen Unbekannt suchen zu lassen. Trotzdem hoffe ich, dass diese Zeilen durch die richtige Person gelesen werden und dadurch ein Wiederholungsfall auszuschliessen ist.

Nutzungen und Ausblick

Gesamthaft wurden in der vergangenen Saison in Elsau 2097 m³ Holz (Liegendmass) genutzt, 83 % davon



Glücklicherweise ist der Löschestaub an den Wurzelanläufen für den Baum nicht giftig.

war Nadelholz. Als Nutzholz konnte 76 % verkauft werden, während 15 % der Nutzung als Energieholz verwendet wurde.

Mit den genutzten Bäumen ist etwa dieselbe Menge Holz dem Wald entnommen worden, die im gleichen Zeitraum nachgewachsen ist. Das bedeutet, dass heute in den Elsauer Wäldern gleich viel Holz vorhanden ist wie ein Jahr zuvor.



Löschestaub auf Brombeerblättern (auf einem Blatt teilweise abgewischt). Das Essen der «bestäubten» Beeren wäre sicher kein Genuss.

Bereits melden sich erste Kunden mit ihren Wünschen. Vorab ist die Buche für den Export gefragt, auch Rotholz würde Absatz finden. Aus den ersten Preislisten, welche zugesandt werden, lässt sich eine gute Nachfrage nach Rottannen-Stammholz in mittleren Stärken herauslesen. Die Weissstanne wird eine gute Nachfrage im Export haben, wobei die Preise um etwa 10 bis 12 % zurückgehen. Schöne Föhren werden nach wie vor schwierig abzusetzen sein, während f-Qualitäten bei mässigen Preisen eine gute Nachfrage haben.

Feuerbrand

Bis Ende Juli mussten möglichst viele Obstbäume auf Befehl kontrolliert werden. Ende August sind im Kanton Zürich in 13 Gemeinden befahlene Pflanzen festgestellt worden. Keine dieser Gemeinden grenzt an Elsau, was ein Übergreifen eher ausschliessen lässt.

Bei den drei eingesandten, verdächtig scheinenden Proben – ein Birnbaum, ein Mehlbeerbaum und ein Vogelbeerbaum – konnte im Labor der Erregernachweis nicht erbracht werden. So können wir sagen: Elsau ist glücklicherweise ohne Feuerbrand.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnau

VinArte
Wein und Handwerk in Elsau

Herbst-Degustation

mit Spitzenweinen aus der Schweiz, aus Italien, Frankreich, Spanien und Übersee sowie köstlichen Delikatessen



Restaurant Sonne in Elsau-Rätterschen

Freitag, 29. Oktober 1999 17-22 Uhr
Samstag, 30. Oktober 1999 10-18 Uhr
Sonntag, 31. Oktober 1999 10-18 Uhr

VinArte SA
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 18 10
Fax 052 363 18 43

Kassenobligationen

3 %

Laufzeit: 5 oder 6 Jahre



ZLB Zürcher Landbank

8353 Elgg	Am Lindenplatz	Telefon 052 / 368 58 58
8352 Rätterschen	St. Gallerstrasse 66	Telefon 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach	Hauptstrasse 9	Telefon 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch	Dorfstrasse 17	Telefon 052 / 364 15 66




M WAGNER AG SCHREINEREI

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36




Ganz gleich ob Sie den Ton angeben, den Rhythmus klopfen oder auf die Pauke hauen. Wir sind für Sie da.

Winterthur Versicherungen
Hauptagentur Elsau, Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau, 8352 Rätterschen, Telefon 052 368 71 81



Dipl. Fusspflege

für Fuss- und Nagelpflege

empfiehlt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 363 22 34

Naturschutzgruppe Elsau

Herbst

An jedem Haus und in jedem Garten kann etwas für die Natur getan werden. Mit diesem Artikel möchten wir einige Anregungen geben, wie jeder bei sich zu Hause die einheimische Tier- und Pflanzenwelt fördern kann. Wir denken, dass dies die beste Jahreszeit für folgende Themen ist.

Igel ...

So kann man im Herbst sehr gut für Überwinterungsmöglichkeiten für Igel sorgen, indem man in einer Ecke des Gartens Haufen aus Laub und Ästen liegen lässt. Dies sind neben Komposthaufen auch Plätze, die den Igelweibchen Schutz für die Jungenaufzucht bieten. Deshalb sollte man Kompostmieten (komposthaufen) im Frühling oder im Spätherbst umsetzen, Asthaufen sollten vor dem Verbrennen zuerst umgeschichtet werden. Es könnte ja ein Igel darin wohnen!

... Überwintern

Ein heikles Thema ist das Überwintern von vermeintlich zu schwachen Tieren. Es gilt der Grundsatz, dass ein kranker Igel zum Überwintern in die Hände von Fachleuten gehört: Zum einen sind die Überlebenschancen ohne fachkundige Hilfe sehr gering, zum anderen tragen unsachkundig gehaltene Igel häufig Schäden wie Lähmungen oder Verhaltensstörungen davon. Auch Tiere, die im Herbst nur 400 bis 500 Gramm wiegen, werden besser in der Natur belassen. Man hilft den Igel eher, indem man ihnen im Herbst bis zu Beginn des Winterschlafs täglich frisches Wasser und Büchsenfutter für Hunde und Katzen (abwechselnd) in einem Schälchen anbietet, damit sie sich ein genügend grosses Fettpolster anfrassen können.

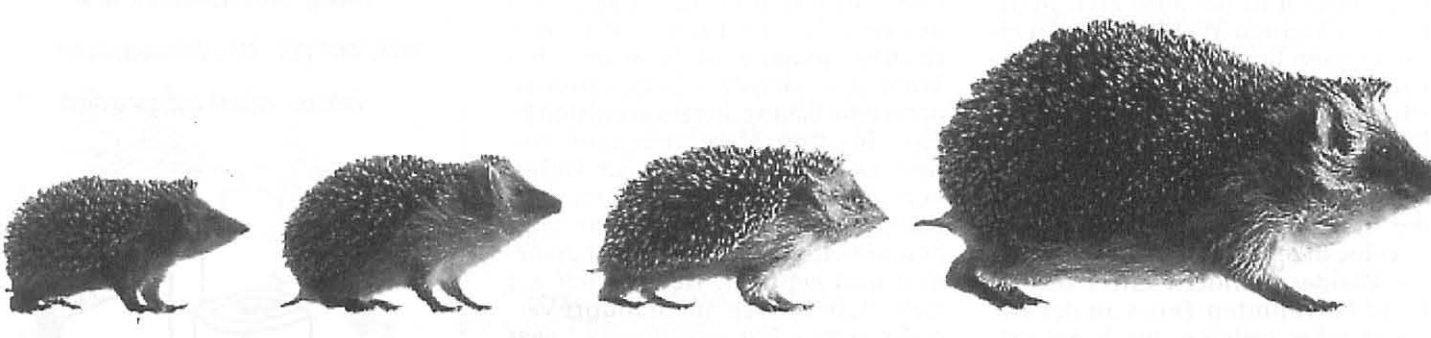
Garten

Es ist beispielsweise sinnvoll, Sträucher nicht im Spätherbst zu schneiden, da deren Früchte – die Beeren – wertvolle Nahrung für die Vögel sind. Diese Symbiose zwischen bestimmten Vogelarten und Pflanzen hat sich in Millionen Jahren gemeinsamer Evolution entwickelt und perfektioniert. So reifen beispielsweise im Sommer, wenn die Vögel nicht viel Energie benötigen, um sich warm zu halten, Beeren mit hohem Wassergehalt, zum Beispiel rote Johannisbeeren. Im Herbst und Winter dagegen, wenn die Kälte von den Tieren eine höhere Stoffwechsellistung fordert, bieten sich Früchte mit einem hohen Nährstoffgehalt, wie das Pfaffenhütchen (37 % Fett), an.

Hecken

Der Mensch beginnt die Bedeutung der Hecken wieder zu erkennen: Sie verschönern die Landschaft, bieten unzähligen Tieren und Pflanzen willkommenen Lebensraum und beeinflussen das Klima in ihrer Umgebung positiv. Der Herbst ist die ideale Jahreszeit, um neue (einheimische) Sträucher zu pflanzen. Also, warum nicht einmal wieder zum Spaten greifen und unserer gestressten und zurückgestutzten Umwelt ein Stückchen Natur zurückgeben ...?

Reto Flückiger




Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 368 78 80, Telefax 052 368 78 87

- Hausgemachter Apfelstrudel mit Kaffee Fr. 5.55
- Günstige Tagesmenüs
- Gepflegtes Säli

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-23.30 Uhr
Sa Ruhetag (für Gesellschaften offen)
So 9.30-20 Uhr

Das Bännebrett-Team

Tag der offenen Türe – im Wald

Die Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung hat am Samstag, 25. September, zum Tag der offenen Türe eingeladen. Sie wollte damit der Bevölkerung Einblick in die Arbeit im Wald geben und ihr den Lebensraum Wald näher bringen. Rund 50 Personen sind der Einladung in den Wald im Attenbach, südlich von Rätterschen, gefolgt.



Werner Meier erläutert das Baumfällen.

(Foto: ms)

(ks) Der Präsident **Werner Meier** stellte mit seinen Begrüßungsworten die Organisation vor. Die Privatwaldkorporation wurde 1987 gegründet und hat zum Ziel, Besitzer von kleinen Waldflächen in einer grossen Korporation zusammenzufassen, um damit die gesunde Entwicklung unseres Waldes zu gewährleisten. Von anfänglich 9 ha umfasst die Korporation heute eine Waldfläche von 30 ha. Die Mitglieder der Korporation sind wohl noch Waldbesitzer, aber nicht mehr ihres Waldes, sondern eines örtlich nicht bestimmten Teiles an der Gesamtfläche, welcher durch die entsprechende Anzahl von Anteilscheinen definiert ist.

Der Wald hat drei Funktionen, erklärte der Förster **Ruedi Weilenmann**. Es sind dies die Schutzfunktion, die Wohlfahrtsfunktion und die Nutzfunktion. Die letztgenannte Aufgabe interessiert wohl am meisten den Waldbesitzer. Nur wenn der Wald auch einen Ertrag abwirft, kann die Pflege des Waldes bezahlt werden, denn die Erfüllung aller drei Aufgaben bedingt dessen Pflege. Pflege bedeutet, den Zukunftsbäumen optimale Verhältnisse für ihre Weiterentwicklung zu schaffen. Dies geschieht in erster Linie durch das Entfernen von Konkurrenzstämmen, damit mehr Licht in den Wald fällt.

Zukunftsbäume werden nach den Kriterien Qualität, Stabilität und Vitalität ausgelesen. An einigen Beispielen zeigte Ruedi Weilenmann diese Auslese und das Anzeichnen der zu fallenden Bäume. Was heute entschieden wird, bestimmt den Wald der nächsten Generationen, denn eine Baumgeneration entspricht zwei bis drei Menschengenerationen. Der Nachwuchs wurde früher vor allem durch das Setzen von Bäumen gewährleistet, heute werden diejenigen Jungpflanzen gefördert und gepflegt, welche sich auf natürlichem Weg am Standort vermehren. Naturverjüngung heisst hier das Stichwort.

In der Folge demonstrierten die Forstarbeiter das konventionelle Fällen einer über 25 Meter hohen Rottanne. Genaue Arbeit und viel Erfahrung sind notwendig, damit der Baum in die vorgesehene Richtung fällt und damit die benachbarten Bäume möglichst geschont werden. Die Wucht des Aufschlages der schweren Tanne auf dem Boden war deutlich spürbar. Anschliessend wurde der mechanisierte Holzschlag gezeigt. Ein Vollernter sägt in Sekundenschnelle den Baum ab, entastet und zerschneidet den Stamm auf die vorprogrammierte Länge. Alles in einem Arbeitsgang. Auch im Waldbau hat das rationel-

le Arbeiten Einzug gehalten, um die Kosten möglichst tief zu halten. Die Arbeiten mit dem Vollernter sind um einige Franken pro Kubikmeter Holz geringer im Vergleich zur konventionellen Fällmethode.

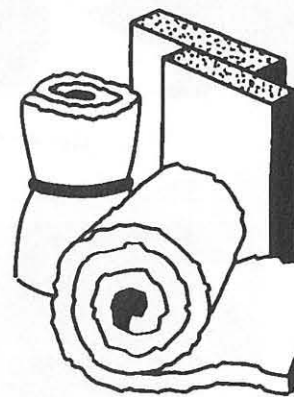
Beeindruckt von den Demonstrationen und nass vom Regen begaben sich die Teilnehmer zur nahe gelegenen Waldhütte, wo die Privatwaldkorporation zu Wurst, Brot und Getränken einlud.

Der Korporation Elsau ist es an diesem Samstagvormittag gelungen, bei den Teilnehmern Interesse und Verständnis für den Lebens- und Erholungsraum Wald zu wecken.

Zehnder holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

Von Goethe bis zu chinesischer Musik

Konzert
in der Kirche Elsau
Sonntag, 24. Oktober,
um 17.00 Uhr

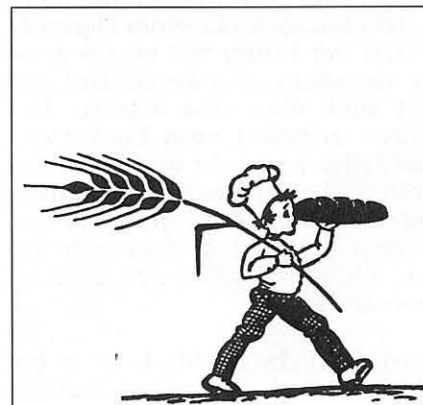
Traditionelle
und moderne
Musik aus
Asien und Europa

gespielt von:

Wu Wei (Mundorgel)
Gert Aklam (Saxophon)
Beate Gatscha (Saxophon)

Freier Eintritt
– die Veranstaltung wird
finanziert aus dem
Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds.

Freundlich laden ein:
Beratende Kommission
Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds
Gemeinderat Elsau



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 363 17 25



Der Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds ermöglicht uns dieses Jahr eine reichhaltige Palette von kulturellen Veranstaltungen: Die Lesung aus Werken von Johann Wolfgang von Goethe am 21. August war ein beglückender Anlass. Das verdanken wir dem Schauspieler Manfred Heinrich, den Musikerinnen **Sophie Bunschoten-de Jong** und **Angela Fahrni**, aber auch dem erfreulich zahlreichen Publikum.

Das jährliche Gastspiel des Theaters für den Kanton Zürich am 28. August wurde erweitert zu einer «Italienischen Sommernacht», einem fröhlichen Anlass, der nebst der Comedia dell'arte auch entsprechende kulinarische Gerichte und Tessiner Musik umfasste. Es war ein Vergnügen, einmal den «Geizhals» mit Risotto und Chianti zu genießen.

Am 1. Oktober haben die bekannten Kabarettisten «Edy und Butsch» die zahlreichen Besucher in der Mehrzweckhalle erheitert.

Ein Konzert besonderer Art findet am Sonntag, 24. Oktober, 17.00 Uhr, in der Kirche Elsau statt: Der chinesische Musiker Wu Wei und die deutschen Saxophonisten Gert Aklam und Beate Gatscha werden einen musikalischen Bogen spannen zwischen asiatischer und europäischer Musik.

Josef Winteler

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Rätterschen, Telefon 052 363 13 13

Bewährtes und Neues am Rümikermärt

Planwagenfahrten, Suchwettbewerb und Wetzerrennen

Bereits zum 17. Mal lud der Ortsverein Rümikon zu seinem traditionellen Markt in Alt-Rümikon ein. An gegen 70 Marktständen wurde bei wieder einmal trockenem Wetter allerhand angeboten. Ein Wettbewerb des Gewerbevereins und andere Attraktionen waren für die Gäste eine zusätzliche Bereicherung des Marktbesuches.

(eh) Der Himmel präsentierte sich zwar noch wolkenverhangen, und kühl war es auch am Morgen des 4. September, dennoch durfte auf einen regenfreien Rümikermärt gehofft werden. Zuerst spärlich, gegen Mittag aber in grösseren Scharen, trafen die Besucher ein. Das Angebot der Marktfahrer war auch dieses Jahr wieder so vielfältig wie deren Beweggründe, am Anlass teilzunehmen. Für einheimische Gewerbetreibende bietet sich die Möglichkeit, den Betrieb vorzustellen und allenfalls auch Produkte zu verkaufen. Vereine und Gruppierungen sammeln für ihre eigene Kasse oder für einen guten Zweck. Private schliesslich bieten Selbstgemachtes zum Verkauf an, verhökern gesammelte Antiquitäten oder versuchen, nicht mehr Benötigtes für einen kleinen Batzen unter die Leute zu bringen. Diese Mischung ist es, die den Rümikermärt zu einem alljährlichen Treffpunkt hat werden lassen.

Für das leibliche Wohl boten verschiedene Stände kleinere Köstlichkeiten an, und die Festbeizen der Feuerwehr und des Ortsvereins stillten mit Makkaroni, Raclette, Schnittzelbrot und einigem mehr den grossen Hunger. Im Lokal des Ortsvereins sorgten die Rümiker-/Elsaumermusik und der Harmonika-Club für die bereits gewohnte musikalische Umrahmung. Eine Guggenmusik sorgte für zusätzliche Stimmung im Markttreiben.

Nebst Altbewährtem erfreut der Markt immer wieder mit Neuem. So durfte man sich dieses Jahr, bequem auf einem Planwagen sitzend, von zwei Pferden durchs Dorf ziehen lassen. Schwindelfreie konnten sich an der von der Jungschar gebauten Seilbrücke über die Eulach hangeln.

Einen originellen Wettbewerb hatte sich der Gewerbeverein ausgedacht. Am Dorfeingang wurde ein Talon abgegeben, auf dem die 22 teilnehmenden Gewerbetreibenden aufgeführt waren. Diese hatten alle ein für ihren Betrieb typisches Sujet mitgebracht. Dieses wurde mit einer Nummer versehen und an einem beliebigen Marktstand mitten im Angebot aufgestellt oder versteckt. Für die Teilnehmer galt es nun, die Sujets zu finden und die entsprechende Nummer im Talon einzutragen. Wer mindestens 15 der 22 Sujets gefunden hatte, durfte am Glücksrad drehen und je nach erzielter Zahl einen Gutschein für ein Getränk oder etwas zu essen in einer der Festbeizen in Empfang nehmen. So kam auch der Schreibende ganz unversehrt zu einem Mittagessen: Danke für die Makkaroni!

In der Vorschau etwas gar vollmundig als Meisterschaft angekündigt wurde das Wetzerrennen. Vielmehr ging es darum, diesen neuartigen, fahrbaren Untersatz bekannt zu machen. Ein Wetzerrennen ist eine Mischung zwi-

**FIT mit
B A B A
Aerobic
Bodyforming
Atemtechnik**

Montag ☺ 09.00 – 10.00
Rückenturnen
☺ 10.00 – 11.00
Aerobic & Step
Donnerstag 19.30 – 20.30
Aerobic & Step

☺ mit Kinderhort

Wo Bowling-Halle
Be Se Co GmbH,
8352 Rümikon

Gratis Schnupperstunde

bitte anmelden!

Barbara Eichholzer,
dipl. Gymnastiklehrerin,
Grünmattstr. 10,
8405 Winterthur ☎ 233'45'10

schon einem Trottinett und einem Skateboard. Anstelle eines Lenkrads steuert der Fahrer mit einem grossen «Joystick», und das Gefährt verfügt auch über eine Bremse. Das Fahren erfordert vom Lenker ein gutes Gleichgewicht und hohe Flexibilität. Leider war der Wetzerrennenparcours zu weit weg vom Marktgeschehen platziert, so dass nicht gerade viele Zaungäste den Rennen beiwohnten.

Obwohl etliche der Marktfahrer betonten, in früheren Jahren deutlich mehr Umsatz gemacht zu haben, werden sie, wie ein Grossteil der Besucher, auch bei der nächsten Auflage des Rümikermärts wieder dabei sein.

Fotos nächste Seite: ms



Coiffeur



Jeannette

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung

363 22 44

J. Sommer, Dickbucherstrasse 5, 8352 Oberschottikon

SemiNarr 99

Eine Weiterbildung der besonderen Art bot sich den zahlreichen Zuschauern am Abend des 1. Oktobers. Die beiden Kabarettisten Edi & Butsch versuchten die Elsauerinnen und Elsauer in die neuesten Trends der gesellschaftlichen Entwicklung einzuführen. Die gelungene Persiflage auf die heutige Seminaritis fand beim Publikum grossen Anklang und Beifall.



Edi und Butsch mit einer SemiNarr-Teilnehmerin aus dem Publikum

(uz) Wir sahen uns zu Beginn unvermittelt versetzt ins Jahr 2028. Leitbilder, Leistungsaufträge und effizientes Arbeiten sind Begriffe, von denen im postproduktiven Zeitalter niemand mehr etwas wissen will. Völlig verpönt sind Seminare. Doch es gibt immer noch einige unverbesserliche Nostalgiker, die voller Sehnsucht 30 Jahre zurückdenken, alte «98er» eben. Da sind Rückfälle nicht zu vermeiden. Mit einem witzigen Zeitsprung wurden wir mit der Gegenwart konfrontiert.

Sind Ihnen Begriffe wie Cleaning, Clicking oder Egonomics vertraut? Nein – dann hilft ein Seminarbesuch bei Edi & Butsch. Auf äusserst

unterhaltsame Art wurden Eigenheiten unserer heutigen Gesellschaft dargestellt. Gekonnt knüpften die beiden Kabarettisten Bezüge zu unserer Gemeinde und zogen das dankbare Publikum als aktive Seminaristen mit ein ins Programm. Wir lernten, mit Halbheiten umzugehen. Nach der Pause wurde aufgezeigt, wie man aus dem alltäglichen Trotts ausbrechen kann. Das lernwillige Publikum setzte sich engagiert mit dem Bravo-Ritual auseinander.

Witzige Dialoge, satirische Seitenhiebe und eine sehenswerte Komik bildeten eine humorvolle Mischung, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Selten hört man die Elsauerinnen

und Elsauer so laut und herzlich lachen. Szenenapplaus und eine lange Schlussovation zeigten, dass die beiden ihre Wirkung nicht verfehlt haben.

Engagements dieser Art, die dank dem Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds realisiert werden können, stellen eine wertvolle Bereicherung unser kulturellen Lebens dar. Eigentlich nur schade, dass nicht noch mehr Zuschauer den Weg in die Mehrzweckhalle fanden.



«Lieber ein SemiNarr als ein Volltrottel!»

(Fotos: ms)

Bibliothek

Neuanschaffungen

Die neuen Comics, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbücher sowie CDs und Kinderkassetten sind eingetroffen und warten auf neugierige Leser und Hörer.

4-Jahresziitā-Samschtig

Einmal pro Jahreszeit werden wir mit einer Zusammenstellung von verschiedenen Medien zu einem bestimmten Thema unsere Gemeindebibliothek für Sie öffnen. Während den verlängerten Ausleihzeiten von 9.30 bis 13.00 Uhr können Sie bei uns in gemütlicher Runde Kaffee und Kuchen geniessen.

Unser aktuelles Thema:

Jugendsachbücher:
Was ist was /
Sehen, staunen, wissen.
Herbst

Am Samstag, 30. Oktober, von 9.30 bis 13.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Willkommen zum Bibliothekszmorge

Am Dienstag, 16. November, stellt uns Johanna Studer-Häsler, Germanistin, neue Bücher vor.

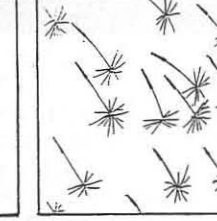
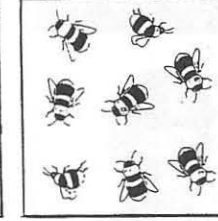
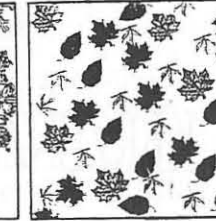
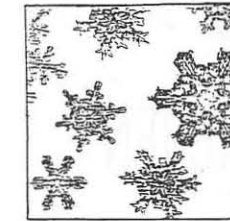
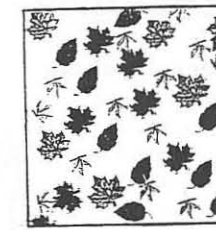
Morgenessen: 8.30– 9.15 Uhr
Büchervorstellung: 9.15–11.00 Uhr

Ob weiblich, männlich, ob jung oder alt ... wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Anmeldung für das Morgenessen bis Freitag, 12. November, mündlich oder schriftlich in der Bibliothek, Elsauerstrasse 22, Tel. 363 24 80, oder bei **Antoinette Strahm**, Im Schürllrain 10, Tel. 363 22 10. Kosten für das Morgenessen: Fr. 10.– pro Person

Sie schreiben?

Das ez-Team sucht dringend Verstärkung. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



Aktuelles Thema im «4-Jahresziitā-Samschtig»: Herbst

Gschichte und Märli i de Bibliothek



Mi. 17. November
Mi. 15. Dezember
Mi. 12. Januar 2000
Mi. 16. Februar 2000
Mi. 22. März 2000

Bibliothek-Adventsfenster

Dienstag, 7. Dezember: Offene Tür mit Ausleihe von 16.30 bis 21.00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Während des JUVEL-Weihnachtsmarktes, Samstag, 11. Dezember: Gschichte und Märli für die Kleinen in der Bibliothek.

Ihre Bibliothekarinnen

Nach dem Spaziergang eine Erfrischung...



Wirtschaft zur Mühle Hegi

Mettlenstrasse 28
8409 Winterthur
Tel. 052 / 242 18 55

Mo, Do, Fr, Sa, 8.30–24.00 Uhr
So 9.00–21.00 Uhr
(Di/Mi geschlossen)



Restaurant Sonne

Elsauerstrasse 22
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 24 70

Es freut sich Bruno Vogel und Teams

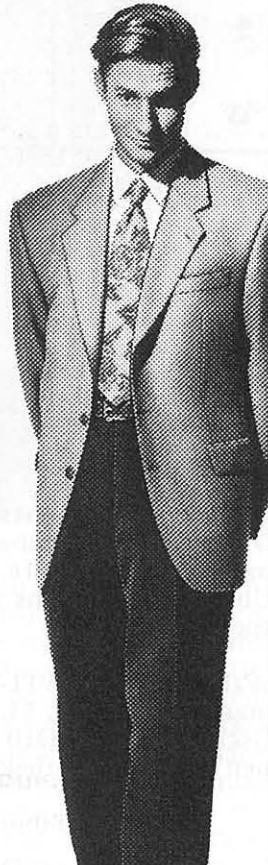
Groval Sport GmbH Rümikerstrasse 5b 8352 Rümikon Tel. 052 368 78 88 Fax 052 368 78 87

Tennisspieler aufgepasst: Einsteigerrabatt Fr. 200.–
Winter-Fixstunden für Neukunden in der Groval Tennishalle Rümikon wochentags, ab 17.00 Uhr:

6 Mt	15.10.99 bis 15.4.00	Fr. 980.– (statt 1180.–)
7 Mt	11.0.99 bis 30.4.00	Fr. 1140.– (statt 1340.–)

Einzelstunden ab 21.00 Uhr nur Fr. 38.–

gardeur
sitzt.
Die Marke.



H O M M E F E M M E

gardeur®

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

Ludothek

Kerzenziehen



KERZENZIEHEN

Kindergarten Rätterschen
(Pestalozzistrasse 16)
30. Oktober bis 5. November

Öffnungszeiten:
Samstag, 30. Oktober
10.00–16.00 Uhr

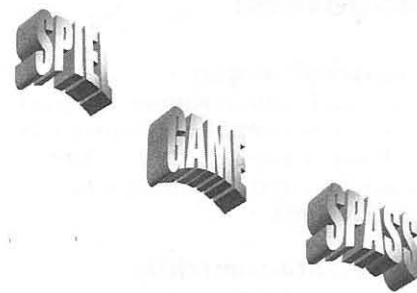
Montag, 1. bis Freitag, 5. November
14.00–21.00 Uhr

Nur für Gruppen jeden Morgen

Mitnehmen:
Lappen, Schürze, Schachtel

Preise:
100 g farbig Fr. 3.–
100 g Bienenwachs Fr. 3.50

Es können auch Kerzen gegossen werden. Einige Formen und Gefässe sind vorhanden, spezielle Formen und Gefässe (klein) können auch mitgebracht werden.



KAPLA ELFENLAND
BALLABALLA WER IST ES?
ABALONE COLORAMA

Spiel – Game – Spass

Im Kirchgemeindehaus Elsau
Wir laden alle Kinder und Eltern ganz herzlich ein, mit uns Spiele auszuprobieren.
Am Mittwoch, 24. November,
14.00–16.30 Uhr

Das Ludoteam freut sich
Yvonne Huber

EUSCHEN
FOTO • VIDEO
ELGG

Neu Neu

1 Farbfotos in 1 Stunde

aus unserem eigenen Fotolabor
von allen 135er Farbfilmen
in Profi-Qualität
(auch Nachbestellungen)!

BEAUTY CARE

RUTH BEUGGER

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon/Fax 052-363 22 69

WALTER LATTMANN
Dipl. Hochbautechniker TS

Architekturbüro

Gerbestrasse 10
8353 ELGG

Planung
Ausführung

Tel. 052 364 01 40
Fax 052 364 01 81

Frauenchor Rätterschen

Nachträglich möchte ich allen Sängern, die am gemeinsamen Drei-Chöre-Gesang vom 1. August mitgewirkt haben, herzlich danken. Sicher war es für alle ein tolles Gefühl, wieder einmal etwas zusammen zu erarbeiten. Ich wünsche, dass wir das Jahr 2000 vermehrt weiterführen können. Das Jahresprogramm wird zwischendurch immer wieder mit Geburtstags-Gesten aufgelockert, wofür ich mich bei allen Geburtstagskindern von diesem Jahr bedanken möchte. Unser nächster Auftritt ist am 7. November: Singen um 11.00 Uhr im katholischen Gottesdienst, Singsaal Schulhaus Ebnet. Dasselbe gilt am zweiten Adventssonntag, 5. Dezember, im reformierten Gottesdienst. An der GV hat die Mehrheit den Wunsch geäussert, wieder einmal in der Adventszeit zu singen. Letzter Anlass in diesem Jahrhundert ist unser Adventsfest am 8. Dezember, 19.00 Uhr im Singsaal Schulhaus Süd. Im festlich geschmückten Singsaal werden wir bei Kaffee und selbst gebackenen Guetzli hoffentlich ein ruhiges vorweihnachtliches Fest mit unseren Ehren-, Passiv- und natürlich mit allen Aktivmitgliedern, Freunden und Gönnern feiern. Bitte notiert dieses Datum jetzt schon in eurer Agenda. Wir werden wieder einen Abholdienst organisieren.

Was im Jahr 2000 so grob läuft, könnt ihr in einer nächsten elsauer zytig lesen. Es würde uns freuen, wenn wir noch ein paar Sängern in allen Stimmlagen begrüßen dürften.

Für eure Unterstützung herzlichen Dank

Die Präsidentin
Marianne Eggenberger

Vereinsreise

Am Samstag, 28. August, hiess es für 13 Aktiv-, ein Ehren-, sechs Passivmitglieder und zwei Kinder bei sich auflockerndem Nebel: Einsteigen bitte! Mit dem Car fuhren wir über Turbenthal–Bauma–Wald–Uznach–Walensee nach Bad Ragaz. Schon kurz nach der Abfahrt erklang ein Lied für die Sonne, die sich zeigte. In Bad Ragaz bestiegen wir den Schluchtenbus zur Tamina-Schlucht. Dorthin führte eine schmale Strasse, die kaum Platz liess um mit den Pferdegespannen kreuzen zu können. Im Restaurant stärkten wir uns mit einem heissen Getränk und Gipfeli, die uns von einem leider kranken Aktivmitglied spendiert wurden. Danach besichtigte ein Teil von uns den Rest der Schlucht mit ihrer rund 36 Grad C warmen Quelle. Später stiegen wir wieder in den Bus, der uns zu unserem Car brachte. Nun ging es weiter via Chur–Thusis–Andeer–Averstal nach Juf, das auf 2126 m ü. M. höchste ganzjährig bewohnte Dorf in Europa. Dort nahmen wir ein sehr gutes Mittagessen ein und danach Dessert und Kaffee, welcher uns von einem Passivmitglied spendiert wurde. Da es auf dieser Höhe relativ zugig war, blieb man ein wenig an der Wärme sitzen und ging nur kurz hinaus, um die Beine zu vertreten und die Umgebung zu bewundern. Auch die zwei Kinder wollten nicht so lange draussen sein. Pünktlich stiegen wir wieder in den Car ein und fuhren nach Zillis, wo wir zuerst eine Ausstellung über die Kirche und dann sie selbst besuchten. Die Kirche besitzt eine wunderschöne, aus bemaltem Holz bestehende Decke, die man am besten mit einem Taschenspiegel bewundert. Dann fuhren wir mit dem Car über Thusis–Chur–

Maienfeld–Luzisteig–Vaduz nach Stein im St. Gallischen, wo wir noch einen letzten Halt machten, um eine Erfrischung, und etwas zu Essen, zu uns zu nehmen. Dann fuhren wir nach Hause, wo wir zufrieden ausstiegen. Mit dem Wetter hatten wir viel Glück. Zuerst schien immer wieder die Sonne und wenn es regnete, waren wir im Car, nur beim Aussteigen in Rätterschen regnete es. Auch das Singen kam natürlich nicht zu kurz, es wurde immer wieder ein neues Lied angestimmt. Zum Schluss möchte ich den edlen Spendern von Kaffee und Gipfeli nochmals herzlich danken und hoffe, dass wir uns bald einmal wiedersehen. Auch unserer Präsidentin einen grossen Dank für die sehr gut organisierte Reise.

Die Aktuarin
S. Ott

PS: Unser Übungsabend ist immer noch mittwochs, 20 Uhr im Singsaal Süd.

SAUNA CHELOOS

Bräunungsstudio

Sauna (bis 25 Pers.)
Familiensauna (2–4 Pers.)

Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/363 24 15

• An- und Verkauf • Service • Reparaturen • Reifen u. Ersatzteile • Ersatzwagen • Finanzierung

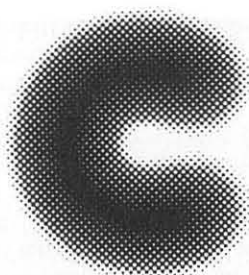
procar garage

Im Halbiacker 13, Rümikon
8352 Rätterschen

Jo Ludescher
Telefon 052 / 363 26 18

Der VW/Audi-Partner in Ihrer Nähe!

CLERC & STILLHART

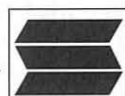


André Clerc
8352 Elsau/ZH
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart
8545 Rickenbach/ZH
Telefon 052 337 39 40

seit 1969

HEIZUNGEN



heinz schmid ag

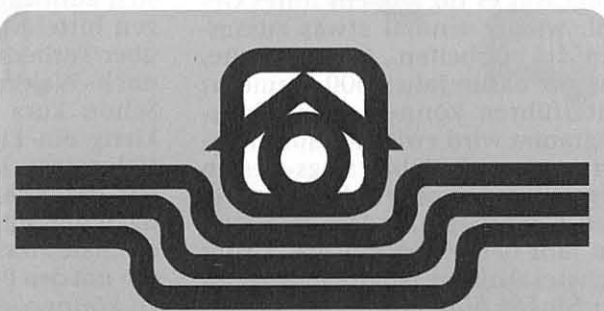
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur
Wildbachstrasse 12
Tel. 052/232 36 36
Fax 052/232 36 21
Tel.P 052/363 21 48

Starkstrom
Schwachstrom
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Traumbad?

Träumen Sie nicht länger.
Vertrauen Sie dem Fachmann!



Fachbetrieb SSIV für Badumbau

H H o f e r

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

Coiffeursalons Uschi



Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie Uschi,
Sali und Sandra
Montag-Samstag

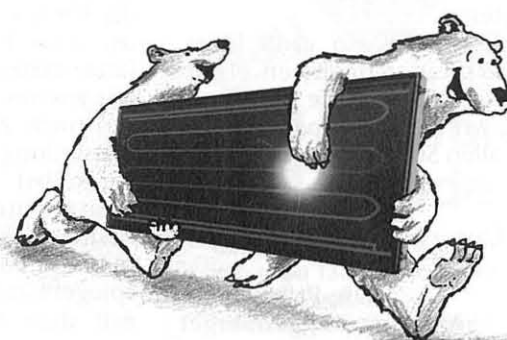


W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Flachkollektor SOLTOP COBRA



SOLTOP Ihr Partner für leistungsfähige
Solartechnik



Sonnenenergie
Heizung Sanitär

SOLTOP Schuppisser AG
St. Gallerstrasse 7, CH-8353 Elgg
Tel. 052 364 00 77

Gemischter Chor

Reise vom 4./5. September

Dieses Jahr stand bei uns wieder eine zweitägige Vereinsreise auf dem Programm. 17 Personen hatten sich für diesen Ausflug angemeldet. Mit voll gepackten Rucksäcken und gutem Schuhwerk besammelten wir uns um 7.00 Uhr am Bahnhof in Rätterschen. Der jüngste Teilnehmer unserer Reise, der 2-jährige Sohn unserer Präsidentin, war schon hellwach und zu jedem Spass aufgelegt. In Winterthur hiess es umsteigen in den Schnellzug nach Gossau SG. Wir waren nicht der einzige Verein, der an diesem Samstagmorgen auf Reisen ging! Auf allen Perrons am Winterthurer Bahnhof hatten sich kleinere und grössere Gruppen von Leuten versammelt, die auf ihren Zug warteten. Unsere Fahrt mit den SBB endete in Gossau SG, wo wir in die Appenzeller-Bahn umstiegen, die uns nach Jakobsbad brachte. Hier zeigte sich das Wetter nicht von seiner besten Seite und schon bald versank die Luftseilbahn, die uns auf den Kronberg brachte, im Nebel. Unser Aktivmitglied «Dingeli» (*Margrit Stillhard*) hatte etliche Mühe mit ihrem neuen Rucksack. Als sie aber dann beim gemütlichen Kaffeehalt mit Gipfeli endlich die richtigen Nippel durch die passenden Laschen gezogen hatte, konnten wir losmarschieren. Die Wanderung von rund zwei Stunden führte uns vom Kronberg über Scheidegg – Wasser-schaffan – Neuenalp – Hochmoor nach Kaubad. *Mario Grisenti*, ein

neueres Mitglied im Chor, unterhielt uns bestens mit Witzen, so dass auch unsere Lachmuskeln stets in Bewegung waren. *Monika Brey*, unsere Präsidentin, bemerkte unterwegs plötzlich auftretendes Fussbrennen und linderte die Schmerzen mit einer Schuheinlage mit Alpenkräutern. In Kaubad angekommen, stärkten sich die einen im Restaurant und die anderen verzehrten ihren Proviant aus dem Rucksack. Um 14.00 Uhr marschierten wir zusammen los, und nach zwei Stunden hatten wir unser Ziel des ersten Tages – Weissbad – erreicht, wo uns nun der gemütlichere Teil unserer Reise bevorstand. Als endlich alle ein Bett gefunden hatten – wir waren in zwei Hotels untergebracht –, trafen wir uns im Gasthaus Weissbadbrücke zum gemeinsamen Nachtessen. Dieses war für alle ein Genuss. Auch unser Desert-Feinschmecker *Samuel Joss* hatte Glück. Zum Nachtschiff gab es Schwarzwäldertorte, wovon er gleich drei Stück verschlang! Um 23.00 Uhr verabschiedeten wir uns voneinander, um in den wohlverdienten Schlaf zu sinken.

Nach einem reichhaltigen Frühstück nahmen wir den zweiten Teil unserer Reise in Angriff. Je nach Lust und Laune konnte man sich einer von drei verschiedenen Gruppen anschliessen. Die Wandergruppe fuhr mit dem Postauto von Weissbad nach Brülisau und weiter mit der Luftseilbahn auf den Hohen Kasten. Von dort aus wanderten sie über Kamor – Forstseeli – Eggli nach Appenzell.

Die zweite Gruppe nahm den Tag etwas ruhiger und fuhr mit Zug und Postauto zu einem Ausflugsrestaurant, um sich dort vom Muskelkater oder anderen Beschwerden zu erholen, und die dritte Gruppe verweilte sich im Heilbad in Weissbad. Um 17.00 Uhr trafen wir uns alle wieder fröhlich und gut gelaunt, aber auch müde, um zusammen nach Hause zu fahren. Es waren zwei schöne Tage, die uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. Und zu guter Letzt auch ein herzliches Dankeschön an *Erich Weniger* für die Organisation dieser Reise.

Franziska Huber

Abendunterhaltung März 2000

Für ein gutes Gelingen unserer Abendunterhaltung sind wir dringend auf etwa vier zusätzliche Männerstimmen angewiesen! Wer hätte Lust, ab den Herbstferien bis im März uns ad hoc zu unterstützen, melde sich bitte so rasch als möglich bei *Monika Brey*, Tel. 375 18 93 oder bei *Franziska Huber*, Tel. 363 24 08. Besten Dank!

WINTERTHURER brockenhaus

GRATIS
ABHOLDIENST
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an
soziale Institutionen

IN UND UM WINTERTHUR



Die muntere Reiseschar.

Harmonika-Club

Unterhaltungen 99

Am 27./28. November führt der Harmonika-Club wieder seine Unterhaltungen durch. Wir haben ein komplett neues Konzept erarbeitet: Neu führen wir anstelle der Freitagabendunterhaltung einen Familiennachmittag am Sonntag mit vollem Programm durch. Neu ist auch unser kulinarisches Angebot. Geniessen Sie feine Äplermakkaronen als Nacht vor oder nach dem Programm.

Als weitere Neuerung führen wir dieses Jahr keinen Vorverkauf mehr durch. Wer zuerst kommt – sitzt zuerst! Und noch viele Überraschungen erwarten Sie. Schauen Sie doch vorbei.

Bitte beachten Sie auch unser Inserat in dieser ez oder werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage www.hcelsau.ch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Markus Rutishauser

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
allgemeine Service-Arbeiten

8352 Rätterschen
 Rümikerstrasse 14
 Telefon 052 363 26 66



ELEKTRO HOFMANN

Turnverein Rätterschen

Turnfahrt DTV und TV Rätterschen

Am Samstag, 18. September, treffen wir uns um 9.00 Uhr am Bahnhof Rätterschen. Voller Spannung steigen wir in den Zug und fahren nach Appenzell. Da verweilen sich die einen im schönen Städtli und die anderen nehmen den kürzesten Weg zum nächsten Restaurant. Bei Tee, heisser Schoggi, Kaffee, Bier und einer Fleischplatte plaudern wir und stimmen uns für den bevorstehenden Besuch der Getränkefirma Ebnetter ein. Bei der Firma Ebnetter angelangt, vernehmen dann auch die noch unwissenden Personen, um was für Getränke es sich da handelt: Appenzeller (Kräuterschnaps) und weitere solche «Getränke» in den verschiedensten Geschmacksrichtungen. Eine nette Appenzellerin klärt uns über die Firma Ebnetter auf und legt uns anhand einer Tonbildschau das Schnapsbrennen dar. Diese Frau gestaltet die Führung witzig; doch leider versteht nicht jedermann ihren Dialekt ... Nach dem Rundgang durch die verschiedenen Produktionsstadien gelangen wir dann in die Degustationshalle und dürfen uns einen echten Appenzeller zu Gemüte führen. Nicht jedem schmeckt das so toll ... Die Jüngeren unter uns stürzen sich sofort in den Fabrikladen und decken sich mit Babalu und scharfen Hüpfern ein. (Irgendso klebriges süßes Alkoholgetränk.) Diese werden gerecht auf die verschiedenen Rucksäcke verteilt, damit niemand die schwere Bürde alleine zu tragen hat.

Nach dieser interessanten Besichtigung machen wir uns wieder zum Bahnhof Appenzell auf. Die einen stärken sich aus dem Rucksack am Bahngleis und die anderen zieht es

wieder ins Restaurant zu einem kühlen Bier.

Bald schon sitzt die ganze Schar im Zug, welcher uns nach Wasser-auen führt. Von da teilt sich unsere Gruppe auf. Einige treten den gesamten Anstieg zum Schäfler an, und der Rest wählt die Seilbahn. Der Fussweg ist sicherlich recht steil, was wir von der Seilbahn her sehen können. Wir steigen in der Ebenalp aus und laufen wieder ein Stück zum Aescher runter, weil **Brigitte** dies so sehr gewünscht hat. Der Aescher ist eine Beiz, welche in den Fels eingebaut ist. Doch bevor man seinen Durst stillen kann, muss da noch eine dunkle Höhle durchquert werden ... Aus verschiedenen Mäulern bekommt Brigitte dann auch zu hören: oh nein, muss das denn sein ... Denn alles, was wir da runterlaufen, müssen wir auch wieder hoch! Nach einer Gerstensuppe gehts dann wirklich los! Steil erklimmen wir den Berg, was ermüdend ist. Pausenlos bewegen wir uns aufwärts, bis wir endlich auf dem Schäfler angelangt sind.

Mit Frischmachen sowie verschiedenen Spielen bei Bier und Wein warten wir auf die andere Gruppe, welche sich verspätet hat. Um 18.15 Uhr haben auch sie den Aufstieg vollbracht. Mit dabei **Baba** als einzige Frau! Bravo! Wie viele Beizenstopps haben sie wohl eingelegt?

Mit dem Abendessen beginnt der gemütliche Teil des Tages. Alle sind hungrig und in guter Stimmung. So soll es denn auch weitergehen! Der Abend wird feucht-fröhlich und manch einem kreists im Kopf. Kein Wunder, denn immer nur hört man: «Bitte noch ein Bier!» «Ach, noch

Harmonika-Club Elsau & Akkordeonschule Rätterschen

UNTERHALTUNGEN in der Mehrzweckhalle Elsau

- Sa, 27. November, 20.00 Uhr**
- Äplermakkaronen ab 18.45 Uhr
 - Gratis Apéro bis 19.15 Uhr
 - Konzert Harmonika-Club
 - Theater
 - Tombola
 - Bar

- So, 28. November, 13.30 Uhr**
- Familiennachmittag**
- Gratiseintritt für Kinder
 - Konzert Akkordeonschule & Harmonika-Club
 - Theater
 - Tombola mit Nietenverlosung
 - Nachtessen mit Äplermakkaronen

Samstag & Sonntag: **Tanz und Unterhaltung mit DJ Mushmellow**

www.hcelsau.ch



Feucht-fröhlicher Abend ...

ein halber Roter bitte!» Und «Proooost!» So geht das den ganzen Abend. Von Zeit zu Zeit verabschieden sich müde und vielleicht vernünftige Seelen. Bis etwa 2.00 Uhr werden wir vom Service bedient, doch dann müssen wir auf dem Trockenen sitzen. Denn die Jungen haben ihre süßen Fläschchen auch schon geleert. Es bleibt uns wohl auch nicht mehr viel übrig als auch langsam zu Bett zu gehen. Da trifft uns dann der Schlag! Das Massenlager ist schon ziemlich belegt und die eigentlich für uns reservierten Betten sind besetzt! Da müssen wir wohl näher zusammenrücken und sogar zu zweit ein Bett teilen. Irgendwann sind alle einquartiert und die Nachtruhe könnte beginnen. Doch damit wird es schwierig. Bei so vielen Leuten im gleichen Zimmer wird es wohl nie ruhig. Da redet wieder jemand, da schnarcht einer und auch Taschenlampenkegel leuchten immer wieder auf. Na ja, am Morgen hat vielleicht doch jeder zwischen einer und sechs Stunden geschlafen ...

Das Frühstück verläuft auch ganz lustig! Viele verspüren gar keinen grossen Hunger, sondern lechzen einfach nur nach Flüssigkeit; wie kommt denn das? So trinken doch einige tatsächlich Cola zum Frühstück! Auch sind wir froh, dass heute die Sonne scheint, so können wir unsere Sonnenbrillen tragen. Um 9.15 Uhr, nachdem alle ihre Sachen wieder zusammengepackt haben, wollen wir uns auf den Abstieg zum Seealpsee machen. Doch es fehlen drei Schlafmützen! So machen wir uns ohne diese auf den Weg. Wir werden sie dann beim Seealpsee wieder treffen. Irgendwann wird entschieden, dass unsere Rückkehr

über den Mesmer führt. Da alle die nächste Beiz kaum erwarten können, laufen wir los. O weh, was für ein Weg, steinig und schmal und links und rechts geht es tief runter. Einigen Leuten unter uns macht das schon Sorgen ... doch wir richten die Augen streng vor unsere Füsse und laufen vorsichtig runter. Zum Glück gibt es da teilweise noch Drahtseile, an welchen man sich mit der einen Hand noch festhalten kann. **Daniela** läuft voraus und schlägt ein wackeres Tempo an; sie hat wohl Durst! Nein, nein, es geht so zügig, weil es bergab geht; das fällt ihr leichter als bergauf. Nach strengem Auf und Nieder kommen wir im Restaurant Mesmer an. Der Durst wird gelöscht und **Bruno** stärkt sich mit einer Käserösti. Doch die soll

nicht für ihn alleine sein ... Da möchte noch jemand probieren und da auch noch wer. Weiter geht der Abstieg; sogar ein Bach muss zweimal überquert werden. Langsam zittern den einen die Beine vom stetigen Abstieg. Doch nach dem Mittag treffen wir am Seealpsee ein. Individuell wird gebrätelt oder im Restaurant zu Mittag gegessen. Im Restaurant erwarten uns auch schon die drei Siebenschläfer. Sie haben die kürzere, wohl aber steilere Route zum Seealpsee gewählt. Leider ist unsere Rast in der Gartenbeiz nicht sehr gemütlich. Es weht ein sehr kühler Wind. Also wehen ist sanft ausgedrückt; es stürmt beinahe. Daher machen wir uns auch gerne auf den Weg zurück nach Wasser-auen. Wieder splittet sich unsere Wandergruppe. Es gibt einen kürzeren und einen längeren Weg ... In Wasser-auen wird nochmals auf unsere Turnfahrt angestossen und bald treten wir den Heimweg im Zug an. Jedermann ist müde und freut sich auf eine heisse Dusche oder ein Perskindolbad und auf sein eigenes Bett.

Zu guter Letzt noch der Spruch der Reise, aus dem Munde von **Simon**: «Häsch äs Problem? Mer chönnd scho drüber rede ...»

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an unseren Organisator **Dani Debrunner**. Es hat wirklich alles toll geklappt und es hat riesig Spass gemacht!

Sandra Weber



... und der Tag danach.

TV: Mädchenriege

Gesucht ab 1. Januar: Mädchenriegeleiterin oder -leiter
Für die Riege 2 (3.- bis 5.-Klässler), Turnstunde am Montag 17.00–18.00 Uhr, in der Turnhalle Ebnet suche ich eine neue Leiterin, da ich mich beruflich weiterbilden werde.

Du musst selbst keine Sportskane sein. Wichtig ist jedoch, dass du den Kindern gerne etwas Turnerisches beibringen möchtest und du die Kinder begeistern kannst. Die Voraussetzungen für die Leitertätigkeit sind somit: Freude am Turnen mit Kindern!

Ich möchte dich sorgfältig in die Leitertätigkeit einführen und gemeinsam mit dir bis Ende Jahr die Lektion leiten. Zudem bietet der Kantonale Frauenteamverband Leiterkurse an, die dir viele Ideen für die Turnstunden geben.

Bitte melde dich schnell bei mir (Tel. G: 354 25 64, P: 363 13 81 **Bettina Gysi**), damit du eine bis zwei Lektionen miterleben kannst. Du wirst sehen, es ist eine Freude, mit Kindern zu turnen! Selbstverständlich dürfen sich auch zwei Personen zusammensetzen und gemeinsam die Riege leiten. Auf viele Telefonanrufe freut sich

Bettina Gysi

TV: Nachwuchsriege

Am Montag turnt von 19 bis 20.15 Uhr in der Turnhalle Ebnet unsere neue Nachwuchsriege. Willkommen sind alle Boys und Girls ab zirka 6. Klasse. Diese Riege wird geleitet von **Markus Morf**, Tel. 232 50 56 und **Carmen Sommer** Tel. 363 10 90. Bei der Leitung helfen auch **Daniel Debrunner**, **Violette Sulser** und **Bettina Gysi** mit.

Ziel dieser Riege ist es, die Jugendlichen in ihrer Lieblingssportart (Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik) gezielt zu fördern und an Turnwettkämpfen teilzunehmen.

TV: Jugend

Über das Turnen mit Kindern und Jugendlichen

Die J+S-Leiterausstellung «Turnen», Schwerpunkt Jugend
Das Kantonale Amt für Jugend und Sport führt jedes Jahr Leiterkurse durch. Der nächste Kurs findet vom 3. bis 8. Januar 2000 im Kurs- und Sportzentrum Filzbach statt. Die Kurskosten werden für die Leiterinnen und Leiter des TV Rätterschen vom Verein übernommen. Zudem erhält die eigene Firma oder der Kursbesucher eine Erwerbsausfallentschädigung. Für den Besuch des Kurses muss man mindestens 18 Jahre alt sein und Interesse am Leiten haben.

In diesem Kurs lernt der Leiter einiges über das Unterrichten, die Vielseitigkeit des Turnens (Geräteturnen, Leichtathletik, Spiele, Gymnastik, Turnen mit Musik), über das Umfeld des Sportes sowie über Sportverletzungen und über die sportliche Leistung. Ausschnitte aus dem Leiterhandbuch:

Entwicklung der sportlichen Leistung

Die Leistung im Sport wird von unterschiedlichen Komponenten bestimmt:

• **Technik**

- Koordinative Fähigkeiten (Orientierung, Gleichgewicht, Rhythmus, Reaktion, Differenzierung)
- Bewegungsfertigkeiten (Steuern und Kontrollieren der eigenen Bewegungen)

• **Kondition**

- Kraft
- Schnelligkeit
- Ausdauer
- Beweglichkeit

• **Kognitive Fähigkeiten** (Wahrnehmung, geistiges Verarbeiten)

• **Psychisch-emotionale Fähigkeiten** (Wille, Temperament usw.)

• **Soziales Umfeld** (Umgebung, Familie, Beruf, Trainer)

• **Rahmenbedingungen** (Talent, Gesundheit, Konstitution, Material)

Wachstum, Entwicklung, Reifung

Unsere Leiter haben in den Kursen gelernt, dass die Kinder anders sind als Erwachsene. Kinder haben noch wenig Vergangenheit, aber viel Zukunft. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, weder körperlich noch geistig-seelisch, sie sind ganz anders, einzigartig. Kinder wachsen und entwickeln sich sowohl körperlich als auch geistig-seelisch. Die Entwicklung verläuft schubweise; sie werden einerseits grösser, schwerer und kräftiger, andererseits werden ihre Bewegungen mit der Zeit kontrollierter und differenzierter.

Die Entwicklung verläuft bei jedem Kind ganz verschieden. Man kann kritische oder sensitive Phasen beobachten: Zeitabschnitte, in denen bestimmte Lernschritte stattfinden (z.B. die Ablösung von der Mutter, die Trotzphase usw.) oder bestimmte Fähigkeiten besonders leicht erlernt oder gefördert werden können.

Der Einfachheit halber wird die Entwicklung auf das Alter eingeteilt. Die Übergänge sind fließend und die typischen Phasen sind beim einzelnen Kinde (vor der Pubertät) oder Jugendlichen (ab der Pubertät) manchmal früher oder später zu beobachten. Die körperliche Entwicklung von Mädchen und Knaben verläuft bis etwa zum zehnten Lebensjahr gleich, dann ergeben sich Entwicklungsunterschiede, die zwei und mehr Jahre ausmachen.

Stichworte zur körperlichen und geistig-seelischen Entwicklung

Säuglingsalter (0 bis 1 Jahr)

- Sehr starkes Wachstum von Grösse und Gewicht
- Rasches Wachstum des Gehirns
- Grobe Entwicklung der Sensorik und Motorik (Tasten, Sehen und Greifen; Kriechen, Stehen und Gehen)
- Zuerst starke Hinwendung und Bindung an die Mutter, mit der Zeit Versuche, sich für längere Momente zu lösen
- Gute Kind-Mutter-Beziehung ist sehr wichtig für späteres Selbstvertrauen und Selbständigkeit

Kleinkindalter (1 bis 3 Jahre)

- Anfangs noch starkes Wachstum von Grösse und Gewicht, Verlangsamung mit zunehmendem Alter
- Die Körperproportionen werden gestreckter
- Rasches Wachstum des Gehirns
- Verbesserte Sensorik und Moto-

rik: Laufbewegungen werden runder, Treppen werden mit Schwung erstiegen

- Sich bewegen wird wichtig: Nachahmen
- Eigene Persönlichkeit wird wahrgenommen, Ablösung von der Mutter, erste Trotzphase
- Spiele in gutem psychosozialen Umfeld sind wichtig (Eltern, Geschwister, andere Kinder)
- Kleinkinder müssen Bewegungserfahrungen machen können: Kriechen, Laufen, Klettern, Springen. In unserer Umwelt (auch in der eigenen Wohnung und auf Spielplätzen) bremsen die Erwachsenen diesen natürlichen Drang viel zu oft! *Bewegungserfahrung ermöglichen*

Vorschulalter (3 bis 6 Jahre)

- Das Gröszen- und Gewichtswachstum verlangsamt sich weiter (bis zum Einsetzen des pubertären Wachstumsschubes)
- Gehirnwachstum zu 90 % abgeschlossen
- Erster Gestaltwandel am Ende der Phase: Der Körper streckt sich.
- Entwicklung der Feinkoordination: Malen und Kritzeln
- Vielseitige psychomotorische Entwicklung, rhythmische Schulung, Geschicklichkeitsaufgaben
- Sportartpezifische Bewegungsschulung in Verbindung mit Vielseitigkeitsaufgaben
- Zunehmende Sympathie zu Gleichaltrigen: Zusammenspiel
- Gewinn an Selbständigkeit: Spielgruppen- und Kindergartenfähigkeit

Im Vorschulalter entwickeln die Kinder die Fähigkeit, selbständig Sport zu treiben: Klettern, Laufen und Springen, Radfahren, Ballspiele. *Das goldene Alter der Kindheit*

In der nächsten elsauer zytig geht es weiter. Wir berichten, was unsere Leiterinnen und Leiter beim Turnen mit Kindern und Jugendlichen wissen müssen. In Stichworten erfahren Sie mehr zur körperlichen und geistig-seelischen Entwicklung im frühen Schulalter, im späten Schulalter, in der Pubertät und in der Reifung.

Bettina Gysi
Mädchenriegeverantwortliche
TV Rätterschen

TV: Damenturnverein

Ein heimlicher Wunsch geht in Erfüllung

Dienstag, 24. August, 9.00 Uhr: Wie üblich an einem Dienstagmorgen treffen sich die Walking-Frauen (Männer gab es um diese Zeit noch selten) bei der Badi. Normalerweise nehmen durchschnittlich 14 bis 20 Personen am Walking teil.

Aber heute ist ein ganz besonderer Dienstag, denn unsere Leiterin, **Edith Schär**, feiert ihren 50. Geburtstag! Ihren heimlichen Wunsch, an ihrem 50. Geburtstag 50 Personen durch Feld und Wald zu führen, konnten wir dank vielen Walking-Interessentinnen erfüllen. Trotz strömenden Regens erscheinen insgesamt sogar 57 Walkerinnen. Ein herrlich bunter Sommerstraus ergab sich aus einer von jeder Teilnehmerin mitgebrachten Blume.

Nach dem Aufwärmen macht sich die aussergewöhnlich grosse Gruppe auf den Weg. Unterdessen bereiten ein paar Helferinnen ein Kuchenbuffet vor. Ziemlich durchnässt vom unaufhaltsamen Regen stossen wir nach dem Walking auf Ediths 50. Geburtstag an und geniessen die feinen Kuchen.



Fröhliche Edith Schär – die Geburtstagsüberraschung ist geglückt!

Ich finde, die Überraschung ist perfekt gelungen, und Ediths Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Wir freuen uns! Happy Birthday und alles Gute für dich, liebe Edith.

Heidi Fahrni



Auch bei Regenwetter wird eingeturnt!

Walking-Treff

Montag	8.00 Uhr Parkplatz Kirche
Dienstag	9.00 Uhr Badi Niderwis
	19.00 Uhr Badi Niderwis

MuKi-Turnen

MuKi-Turnen – das isch dä Plausch drum chum doch au!

Für Kinder ab drei Jahren mit Mami oder Papi:
Mittwoch, 9 bis 10 Uhr oder 10 bis 11 Uhr, in der Turnhalle Ebnet; Fragen und Anmeldung an:
Monika Wittwer Tel. 363 20 93 oder **Irene Thürig** Tel. 363 28 11.

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagatorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung

TV: Männerriege

Männerriege 20. bis 22. August ins Lötschental

Die Sache mit den reisenden Engeln und dem lachenden Himmel hatte bei der diesjährigen Bergturnfahrt ihre ganz besondere Bedeutung. Der Beweis ist nun endgültig erbracht, dass die Aussage zutrifft, wenn die Männerriege ausfliegt.

Die Reise führte uns zuhinterst in das geheimnisvolle und eindruckliche Lötschental. Von dort erreichten wir in gut drei Stunden Marschzeit unser Tagesziel, die Lauchernalp – den Blick von Zeit zu Zeit prüfend nach oben gerichtet, von wo vorerst nicht viel Gutes zu kommen schien. Es blieb mehr oder weniger bei den Anzeichen. Die Stimmung und das Wetter hellten sich beim abendlichen Umtrunk auf der Terrasse des Berghauses bereits rasch und nachhaltig auf.

Und so überraschte uns denn auch der Samstagmorgen ausgesprochen angenehm. Wir liessen die Reste des Frühnebels rasch unter uns und genossen darüber einen prachtvollen Sommertag und eine gigantische Aussicht in die Walliser Alpen. Die Bergsteiger der Variante eins stürmten nach zügigem, rund vierstündigem Aufstieg den Gipfel des Hockenhorns (3293 m ü. M.). Nach ausgiebiger Rast und kurzer Einkehr auf dem Lötschenpass erreichten wir – die wärmende Sonne im Rücken – nach weiteren drei Marschstunden wieder unsere Unterkunft. Die Kameraden der Route



Anblick und Ausblick – Heckhorn (3293 m ü. M.)

zwei nahmen es inzwischen ein wenig geruhsamer und hatten den Lötschenpass (2690 m ü. M.) zum Ziel. Auch sie verbrachten – wie wir übereinstimmend hörten – einen lohnenden und gefreuten Tag.

Damit nicht nur Beine und Füsse, sondern auch der Kopf gefordert waren, baute **Stefan Huber** sein inzwischen legendäres «Alpenquiz» ein, welches wir – sozusagen als Apérobeilage – im Zweierteam lösten. Mit unterschiedlichem Erfolg! Bei den meisten reichten auch Kartenziehen und Würfeln nicht mehr aus, um die Erinnerungslücken in Naturkunde und Geschichte wettzumachen.

Wieder vereint als ganze Gruppe, stiegen wir am Sonntag in der strahlenden Morgensonne nach Wiler ab. Im Atelier und Maskenkeller der Familie Rieder erfuhren wir allerhand Interessantes und Kurioses über die echten und althergebrachten Lötschentaler Masken. Nach diesem Abstecher in das heidnische Wesen der «Tschäggätä» versammelten wir uns mit den Einheimischen zum feierlichen Gottesdienst auf dem Dorfplatz, zum Anlass der jährlichen Kirchweihe und dem Einsatz der Herrgottsgrenadiere. Ein überaus sympathischer Zufall liess uns damit Zeuge eines bedeutenden Lötschentaler Brauches werden.

Erfüllt von Eindrücken, wie sie gegensätzlicher nicht sein konnten, liessen wir nach einem weitem, kurzen Abstieg das Tal hinter uns. Danke, Stefan, für die perfekte Organisation und die umsichtige Reiseleitung. Es war wieder eine Turnfahrt deiner Prägung, und wir hoffen sehr, dass wir noch viele weitere Folgen geniessen können. So macht das Reisen halt einfach doppelt Freude!

Hans Erzinger



Kirchweih-Gottesdienst mit den Herrgottsgrenadiere.

El Volero

Sommerprogramm El Volero

Die erste Einladung im diesjährigen Sommerprogramm kam aus Embrach von **Sylvie**. Eine kunterbunt gemischte Schar folgte diesem Wohnungsbesichtigungs-Termin und das war noch lange nicht alles. Auf dem gemütlichen Sitzplatz, den wir jederzeit wieder besuchen würden, genossen wir einen wunderschönen Sommerabend beim Grillieren.

Das Thema Auto wurde am 3. August auf dem Schrottplatz bei **Petra und Reto** in Angriff genommen. Diese Einladung stiess auf grosses Interesse. Sehr aufmerksam verfolgten wir die Anweisungen und Tricks von Reto. Und nun wissen alle, wie man ein Rad wechselt, mit dem Überbrückungskabel hantiert, abschleppt oder den Ölstand überprüft? Oder fischt man in einem solchen Fall das Handy aus der Tasche und ruft einen Freund und Helfer um Hilfe? Lassen wir diese Frage noch offen. Den Rest des Abends genossen wir bei mega feinen Riesensandwiches auf der grossen Terrasse.

Für doch noch etwas Sport sorgte **Romi** in der vierten Ferienwoche. Bei ihr mussten alle mit dem Velo antreten. Und dann ging die Tramperei los. Nach einer guten Stunde kehrten die abgekämpften Volleyballerinnen wieder in die Elsauerstrasse zurück. In der lauschigen Gartenwirtschaft stärkten sich zuerst alle mit einer feinen Bowl und bald wurde zum Abendessen gerufen. Genial, Romi tischte uns vier verschiedene Salate auf und **Sepp** lieferte das grillierte Fleisch dazu. Und alles inklusive Dessert, welches später serviert wurde, schmeckte ausgezeichnet. Toll und voll gefr... verliessen wir zu später Stunde diese Gaststätte.

Beim letzten Anlass in den Sommerferien waren **Andrea** und **Doro** die «Tätschmeister». Wir trafen uns auf dem Schulhausplatz und verbrachten den Abend mit lustigen Lagerspielen, die uns allen auch noch aus alten Zeiten bekannt waren. Zum Schluss offerierten uns die beiden noch Getränke und selbst gebackene Kuchen.

An dieser Stelle nochmals allen Organisatorinnen ein grosses Dankeschön.

Bea Häuptli

Voranzeige

Besuchen Sie unser Volleyball-Heimturnier am 31. Oktober, ab 8.00 Uhr, in der Turnhalle Ebnet.

Um den Wanderpokal werden acht Mannschaften der 2., 3. und 4. Liga spielen.

Aus unserer Festwirtschaft auf der Bühne können Sie alle Spiele super verfolgen und nebenbei ein Mittagessen und andere diverse Leckerleien geniessen.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie zu unseren Gästen zählen dürften. Bis dann ...

Andrea + Bea

Deutweg-Turnier

Dieses Jahr fand das Deutweg-Turnier in der Gutschickturnhalle statt. Wie üblich trafen wir uns früh am Morgen voll motiviert (!) zum ersten Match, den wir auch prompt verschlafen haben. Da kann ich nur sagen: Alle Jahre wieder! Dass wir den ersten verschlafen, ist ja nichts Neues. Aber das muss an dieser Stelle gesagt sein, wir haben nicht den ganzen Tag verschlafen. Auch wenn es am Abend resultatmässig danach ausgesehen hat. (Wir wurden Letzte.) Als einzige 3.-Liga-Mannschaft mussten wir uns gegen sehr gute 1.- und 2.-Liga-Mannschaften behaupten, was wirklich nicht einfach wahr. Obwohl wir als «Kanonenfutter» galten, haben wir uns tapfer geschlagen. Trotz allem hat uns dieses Turnier im Hinblick auf die Meisterschaft, die wieder vor der Tür steht, sehr gut getan. Und wir sind sicher, dass wir dort besser dastehen werden.

Sonja Leuzinger

FC Räterschen

Juniorenabteilung

Hast du Freude am Fussball? Interessiert dich diese Sportart?

Der FC Räterschen widmet seinen Junioren besondere Aufmerksamkeit. Die Jungen sind unsere Zukunft und wir unternehmen alles, damit sie sich wohl fühlen in unserem Verein.

Der FC Räterschen bietet jedem die Möglichkeit, diesen Sport auszuüben. Wir stellen qualifizierte Trainer und ein funktionierendes Umfeld. Vertreten ist der FC Räterschen mit mindestens einer Mannschaft von den F- bis zu den A-Junioren. Insgesamt kicken mehr als 120 Junioren für den FC Räterschen.

Fitnessgymnastik

mit Kinderhütendienst

jeden Donnerstag 9.30–10.30

Bowlinghalle Rümikon
Rümikerstr. 5a, 1. Stock

Gratis-Probelektionen
sind jederzeit möglich.
Irene Thürig, 363 28 11

Garage Grob AG



K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Haben wir auch dein Interesse geweckt? Wäre das nicht etwas für Dich? Ein Einstieg ist in jeder Mannschaft möglich. Du kannst unverbindlich einfach ein Schnuppertraining absolvieren.

Abteilung	Jahrgang
Junioren A:	1.1.80–31.12.82
Junioren B:	1.1.83–31.12.84
Junioren C:	1.1.85–31.12.86
Junioren D:	1.1.87–31.12.88
Junioren E:	1.1.89–31.12.90
Junioren F:	1.1.91–31.12.92

Kontaktperson:
Jeder Trainer oder **Markus Schmidt** (Juniorenobmann) Tel. P 233 58 32 Tel.G 079 358 58 44

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Juniorenabteilung
FC Rätterschen
markus Schmidt

Trainingsplan Junioren

A-Junioren
Dienstag, 19.30–21.00, Heidenbühl
Donnerstag, 19.30–21.00, Heidenbühl
Trainer:
Juan Lorenzo, Kernstrasse 5, 8406 Winterthur, Tel. 079 413 19 60

B-Junioren
Montag, 19.00–20.30, Heidenbühl
Donnerstag, 19.00–20.30, Heidenbühl
Trainer:
Hans Holinger, Steigstr. 6, 8406 Winterthur, Tel. 079 406 41 86

C-Junioren
Montag, 18.00–19.30, Heidenbühl
Mittwoch, 18.00–19.30, Heidenbühl
Trainer:
Thomas Cescato, Dorfstrasse 46, 8542 Wiesendangen, Tel. 337 38 01

D-Junioren
Mittwoch, 17.30–19.00, Niderwis (9er-Fussball)
Trainer:
Kurt Buchmann, Zünikon, 8353 Elgg, Tel. 337 21 20

D-Junioren
Donnerstag, 18.15–20.00
Schulhaus Ebnet, (7er-Fussball)
Trainer:
Claudio Simoncini, Chliriestrasse 5, 8154 Oberglatt, Tel. 01 850 18 72

Ea-Junioren:
Donnerstag, 18.15–20.00, Schulhaus Ebnet
Trainer:
Walter Lattmann, Gerberstrasse 10, 8353 Elgg, Tel. 364 01 40

Eb-Junioren
Mittwoch, 17.30–19.15, Schulhaus Ebnet
Trainer:
Hans Merki, Gotzenwilerstrasse 2, 8405 Winterthur, Tel. 233 49 91

F-Junioren
Mittwoch, 17.30–19.15 Schulhaus Ebnet
Trainer:
Agnes Birle, Unterschlatt, 8418 Schlatt, Tel. 363 21 56

VMC Rätterschen

Renngruppe

Die Rennfahrerinnen und Rennfahrer des VMC Rätterschen haben ihre erfolgreiche Saison abgeschlossen. Eine 25-köpfige Truppe vertrat den örtlichen Velo-Moto-Club an rund 60 Rennen im In- und Ausland. Dabei konnten sowohl im Nachwuchs- als auch im Elite-Bereich etliche Erfolge gefeiert werden. Im Betreuersektor der Renngruppe kämpft der VMC jedoch mit Nachwuchsproblemen. Wie in anderen Vereinen ebenfalls zu erkennen ist, fehlt es auch beim VMC an Helferinnen und Helfern, welche gewillt sind, verantwortungsvolle Posten im Betreuerbereich zu übernehmen.

Eine positive Meldung ist jedoch aus dem Lager der Radsportschule zu vermelden. Nach einem Jahr Unterbruch ist mit dem **Duo Roland Gutknecht/Ursina Leuenberger** wieder ein schlagkräftiges Leitungsteam gefunden worden. Ab Ende Oktober startet die Radsportschule unter dieser neuen Leitung zum Wintertraining. 10- bis 15-jährige sportbegeisterte Kinder können sich zum Radsportschul-Training bei Roland Gutknecht, Elsau, unter Telefon 363 17 14, melden.

Der Rennobmann
Patrik Ettl

Tourenfahrer

Die Tourengruppe des Velo-Moto-Clubs Rätterschen ist zu einer der grössten in der Schweiz herangewachsen. Geschlossen nimmt man

an Rund- und Pässefahrten oder sonstigen Anlässen für Touren-velofahrer teil. Vielfach kehrt der VMC Rätterschen mit einem Pokal, einem Preis oder irgendeiner anderen Auszeichnung als eine der grössten Gruppen von diesen Breitensport-Veranstaltungen zurück.

Sowohl an der Schwarzbuebe-Rundfahrt am 5. Juni wie auch an der 20. Emmental-Rundfahrt am 17. Juli stellten die VMC-Leute die anzahlmässig grösste Tourengruppe. Im Emmental konnte sogar die grösste geschlossene Gruppe seit des Bestehens gestellt werden (25 Fahrerinnen und Fahrer). Auch die Schaffhauserland-Rundfahrt «bestückte» der VMC Rätterschen mit der grössten Truppe. Schade, dass es noch keine Schweizer Meisterschaft für Touren- und Hobbyfahrer gibt!

Ein weiterer Sieg der Rätterscher Delegation konnte am 7./8. August gefeiert werden, triumphierte doch Ursula Bhend beim 24-Stunden-Rennen von Schötz (LU). Die Gewinnerin in den Rätterscher Farben legte während dieses Tages nicht weniger als 654,720 Kilometer zurück.

Die Tourenfahrerinnen und Tourenfahrer des VMC Rätterschen sind in drei Leistungsgruppen unterteilt:

1. Die Hobbygruppe – die Gemütliche!
 2. Die Tourengruppe – die mit Dampf!
 3. Die Speedgruppe – die mit Volldampf!
- Zusammen hat sich eine leistungsstarke Abteilung Tourenfahrer des VMC Rätterschen entwickelt, welche aus nicht weniger als 40 aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern besteht.



Die Renngruppe des VMC Rätterschen sorgte auch während der Saison 1999 für Aufsehen.

Auch in der kommenden Saison ist wieder einiges an Rundfahrten, Pässefahrten und ein- oder mehrtägigen Velotouren geplant. Für alle Velobegeisterten ist in diesem Programm etwas Interessantes enthalten.

Der Tourenobmann
Hans Gsell

Jungschützen

Jungschützenreise

Die diesjährige Jungschützenreise vom 14. und 15. August wurde von Käthi Wettstein organisiert. Das Ziel war für die Teilnehmer eine Überraschung. Am Samstagmorgen sammelten wir uns in Winterthur, stiegen in den Zug und begannen so unsere Überraschungsrunde. In Biel war die Zugfahrt zu Ende, doch keine Angst, es ging nicht zu Fuss weiter, sondern mit dem Schiff über den Bielersee auf die St. Petersinsel. Dort nahmen wir gemütlich unser Mittagessen ein. Obwohl das Wetter nicht allzu heiss war, genossen einige das Baden im umso wärmeren See. Doch Durst gab es auf jeden Fall, und so war der Kinderwagen von Saskia gerade richtig, um einige Flaschen Bier zu besorgen.

Nachdem alle den Durst gelöscht hatten, fuhren wir mit dem Schiff wieder weiter nach Erlach, wo die Rösslifahrt begann – auch hier durfte das Bier nicht fehlen.

So kamen wir zu einem Bauernhof von Ins, wo wir in einer grossen Scheune übernachteten konnten. Doch vorerst war Abendessen und Ausgang angesagt. Aber im Dorf war nicht viel los, deshalb kehrten die meisten schon vor Mitternacht zurück.

So vergnügten wir uns mit Plaudern und Jassen bis in die frühen Morgenstunden. Nachdem alle die Nacht ziemlich gut überstanden hatten, und das Frühstück gegessen worden war, fuhren wir mit dem Zug weiter und besichtigten im Val de Travers ein tiefes Bergwerk.

Am Nachmittag ging es weiter nach Môtier, wo wir uns eine Champagnerkellerei ansehen konnten. Natürlich durfte am Schluss die Kostprobe nicht fehlen.

Am Spätnachmittag hiess es dann leider wieder ab in den Zug und nach Hause.

Schön war die Reise auf jeden Fall – unserer Käthi gehört ein grosses Lob und herzlicher Dank im Namen aller überraschten Reisetilnehmern.

Marlen Wälchli

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Salon Rösli Zünikon 8353 Elgg	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Garage Wolfer Schwimmbadstrasse 7 8353 Elgg	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Balmer EDV-Beratungen & Schulungen GmbH 8404 Winterthur	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Nyfega Elektro Garage AG 8400 Winterthur	Pedrett's Sport Stegackerstr. 5 8409 Winterthur	Zehnder AG Holz+Bau 8409 Winterthur	Metzgerei Sieber Wieshofstrasse 21 8408 Winterthur
Sommer Gemüse + Pflanzen 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Winterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Garage Elsener & Co. Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppen-Haus 8352 Rätterschen	Peco Tours AG St. Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon
Werner Häusler Dächer und Fassaden 8409 Winterthur	Kaminflex GmbH Im Halbiacker 7 8444 Henggart	Mario Margelisch Basler Versicherungen 8354 Hofstetten	Brot Computer CAD-Systeme 8352 Rätterschen
Metallbau, Schlosserei + Montagen GmbH 8354 Hofstetten b. Elgg	Landi Elsau und Umgebung 8352 Rätterschen	MS-Print Fröschenweidstr. 12 8404 Winterthur	VinArte Wein und Handwerk 8352 Rätterschen
A. Greutmann Bildhauerei/Steinhandel 8352 Rätterschen			

Supporter Gewerbering
Elsau Rätterschen

Samariterverein

Samariter-Sammlung 1999
Jedes Jahr wird Ende August/Anfang September die Samariter-Sammlung durchgeführt. Mitglieder unseres Vereins sind in dieser Zeit bei Ihnen vorbeigekommen und haben Sie um Ihre Unterstützung gebeten. Für Ihre grosszügigen Spenden bedanken wir uns herzlich.

Sie helfen damit dem Schweizerischen Samariterbund, aber auch unserem Verein, die wichtigen Aufgaben wahrzunehmen. Samariterlehrer können aus- und weitergebildet werden, damit sie ihr Wissen den Samaritern und vielen Kursteilnehmern weitergeben können. Oft ist die erste Hilfe entscheidend. Darum ist es wichtig, dass möglichst viele Personen im Notfall richtig reagieren.

Danke für Ihre Unterstützung.

Für den Samariterverein
Erika Schönenberger

Orientierungsabend für Jedermann

Thema:
Pro Senectute, Spitex etc.

Hanna Zaugg wird über dieses Thema sprechen und Ihre Fragen beantworten.

Montag, 1. November
20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus

Samariterverein Rätterschen

Restaurant Landhaus
8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann
Tel. 232 51 69

Chnöpflibüetzer

Kinder schminken am Rümikermärt

Am alljährlichen Rümikermärt vom 4. September waren die Chnöpflibüetzer wieder dabei, diesmal mit sehr schönem Wetter. Ihre Anwesenheit war nicht zu übersehen, denn plötzlich kamen einem «Clowns-, Katzen-, Stern-Gesichter» usw. entgegen. Die Täterinnen **Priska Ebnetter** und **Susi Veschi** schminkten fleissig und ohne Pause die vielen fröhlichen Kindergesichter. Im Zelt nebenan priesen **Bruna Wagner** und **Montse De Salvatore** die leckeren Berliner und Schenkeli zum Verkauf an.

Gegen 14.30 Uhr durchlief die Guggenmusik Rhythmasia den ganzen Rümikermärt. Endstation war beim Stand der Chnöpflibüetzer. Dort erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Zu den heissen musikalischen Rhythmen lieferten sich die «kleinen» Gäste eine ausgiebige Konfettischlacht.

Das nächste Treffen, welches niemand verpassen sollte, ist die Kinder-Fasnacht am 4. März 2000. Bis bald Ihre Chnöpflibüetzer

Montse De Salvatore



Strahlendes Katzengesicht am Rümikermärt

Wir sind kein Modefachgeschäft

Trotzdem können wir Ihrem Kamin einen massgeschneiderten, wasserdichten, individuellen Anzug anpassen.

Verlangen Sie eine Offerte!



H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

Umbauten / Neubauten / Reparaturservice

Verein Waldhütte Elsau

Ausserordentliche Generalversammlung vom 1. September

Wir haben es an der letzten Generalversammlung vom 8. März versprochen: Der Vorstand konnte am 1. September den Vereinsmitgliedern drei Bauprojekte vorstellen.

Am vorgängig durchgeführten Projektwettbewerb nahmen drei Architekturbüros teil: **Werner Lattmann** aus Rätterschen und **Ruedi Zehnder** von Zehnder + Kuhn, Hegi. Den Teilnehmern danken wir ganz herzlich für ihre Arbeit. Eine Woche vor der GV trat die Wettbewerbsjury – bestehend aus **Robert Tanner**, Architekt, als Jurypräsident, **Meinrad Schwarz** und dem Vereinsvorstand zu ihrer Sitzung zusammen. Nach der Vorstellung der einzelnen Projekte durch die Architekten und eingehender Beurteilung entschied sich die Jury für das pfiffige und zeitgemässe Projekt von Ruedi Zehnder. Der von ihm gewählte Planitel «Baumhütte» trifft den Nagel auf den Kopf.

Der Vorstand stellte der Generalversammlung den Antrag, das Projekt «Baumhütte» weiterentwickeln zu können. Nach zahlreichen, mehrheitlich konstruktiven Wortmeldungen stimmte die Versammlung dem Antrag mit deutlicher Mehrheit zu. Gleichzeitig bewilligte sie einen Planungskredit von Fr. 20'000.–. Und diese Planungsarbeit ist nun von **Erich Zobrist** als Bauverantwortlichen an die Hand genommen worden. Daneben arbeiten wir am Finanzierungskonzept.

Am Rümikermärt vom 4. September haben wir alle drei Projekte gezeigt. Das Hauptinteresse lag verständlicherweise auf der Idee von Ruedi Zehnder. An diesem Tag haben über 20 Personen den Beitritt zum Verein erklärt. Auch konnten wir wieder einige Gönnerbeiträge verbuchen. Ein schöner Erfolg und gleichzeitig auch ein Signal, dass eine doch bedeutende Zahl von Elsauerinnen und Elsauern eine Waldhütte will und überdies eine besondere. Vielen Dank.

Für den Vorstand:
Koni Schmidli
Präsident

Eine Baumhütte im Ougstel als Ort der Gemütlichkeit
(Bericht des Architekten)

Die Vorgaben

Die ausgewählte Parzelle im Ougstel sollte mit einer unterkellerten Waldhütte bebaut werden. Sehr viel Wert wird auf die harmonische Einbindung in die Umgebung gelegt.

Der Ort

Der Ougstel, ein typischer Mischwald, ist im Norden der Gemeinde Elsau gelegen. Hoch ragende Tannen und Föhren dominieren, am Waldrand umschlossen von mächtigen Laubbäumen, Jungwuchs, Büschen und Dornengewächsen. Unter der dicken, fruchtbaren Humusschicht erahnt man die weitläufige Wurzelwelt, welche das Leben dieser fantastischen Vegetation überhaupt ermöglicht.

Vom künftigen Standort der Waldhütte an der westlichen Waldrandböschung bietet sich ein herrlicher Blick Richtung Sonnenuntergang auf die Bisegg, den Birchwald und die sanften Hügelzüge rund um Wiesendangen.

Die gestalterische Idee
Der Waldboden, Lebensgrundlage für unzählige Pflanzen und Kleintiere, soll möglichst unberührt bleiben. Ein einfacher und klarer Grundriss des Gebäudes lässt viel Spielraum für die Nutzung und Einrichtung.

Das Projekt

Durch die tragende Konstruktion schwebt die Waldhütte über dem Boden; sie wird also zu einer eigentlichen Baumhütte. Die Stützen gründen auf Punktfundamenten. Der sensible Waldboden wird dadurch kaum beeinträchtigt, das begrünte Dach gibt im Gegenteil die Waldfläche doppelt wieder.

Die Raumeinteilung ist einfach und flexibel. Die grosszügige, gedeckte Veranda ist westwärts gegen das offene Gelände gerichtet und lädt ein zum Verweilen im Freien bis zu den letzten Sonnenstrahlen. Gegen den Wald gerichtet sind der Aufenthalts- und der Lagerraum, etwas abgesetzt das WC, der Getränke- und der Wildabhängeraum. Die vertikale Optik des Gebäudes nimmt den Wuchs der Waldbäume auf und bildet eine Einheit mit der natürlichen Kulisse.

Ruedi Zehnder

Der Ressortvorstand Bau,
Erich Zobrist,
erläutert an der ausserordentlichen Generalversammlung die Projekte der Architekten.

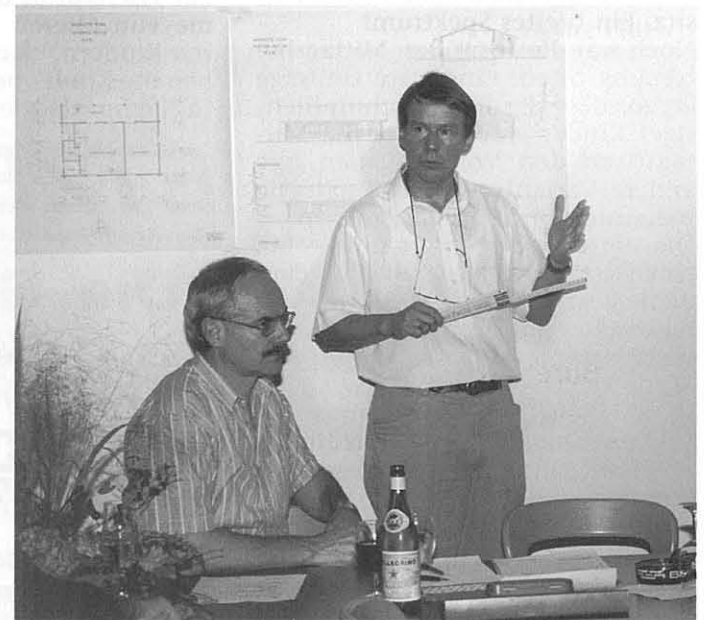
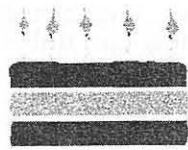


Foto: ms

5 Jahre Mittagstisch



5. Oktober 1994
15 Kinder und 3 Betreuerinnen treffen sich zu einem gemeinsamen Mittagessen im Kirchgemeindehaus. – Ein unbeschwerter, fröhlicher Anlass.

Doch was steckt dahinter?

Die Idee: Förderung der Gemeinschaft, Gesundheitsvorsorge, Suchtprävention.

Die Sorge: Pommes Chips essende Kinder über Mittag auf den Pausenplätzen.

Das Ziel: Kein Kind soll über Mittag allein sein müssen. Am Mittagstisch wären diese Kinder gut aufgehoben in fröhlicher Gesellschaft und erhielten eine warme Mahlzeit.

Heute ist der Mittagstisch eine feste Institution in unserer Gemeinde. Doch kennen Sie die Geschichte, die dahinter steht?

Der Anstoss zur ausserfamiliären Betreuung von Kindern über die Mittagszeit ging 1993 von der Fürsorgebehörde aus. Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet. Vertreter beider Schulen, des Kindergartens, der Fürsorgebehörde, des Frauenvereins, der JUVEL, der katholischen Kirchenpflege und des Jugendsekretariates Winterthur Land nahmen darin Einsitz. Ein breites Spektrum!

Noch war die Form der Mittagsbetreuung offen. Eine erste Umfrage ergab, dass die Eltern schulpflichtiger Kinder einem zentralen Mittagstisch den Vorzug gaben, die andere Variante wäre individuelle Betreuung in Familien gewesen. Die um eine Stellungnahme gebetenen Ärzte Dr. Stamm und Dr. Hämmerle begrüßten die Idee eines Mittagstisches im Sinne der Gesundheitsvorsorge und sozialer Aspekte.

In zahlreichen Sitzungen wurde nun Vorbereitungsarbeit geleistet für die Form des Mittagstisches, wie wir sie heute kennen.

Nach einem erfolgreichen ersten Betriebsjahr, dessen Trägerschaft übrigens die Primarschulpflege übernommen hatte, wurde der «Verein



Mittagstisch» gegründet. Die Mehrheit der Gemeindebehörden anerkannte das Bedürfnis nach einem Mittagstisch und dessen Notwendigkeit und unterstützte die Weiterführung. So weit die Geschichte.

Zum alltäglichen Betrieb Ablauf

Die Kinder treffen ab 11 Uhr im Kirchgemeindehaus ein. (Kindergärtler vom KG Rätterschen werden abgeholt!) Bis zum Mittagessen wird gespielt und gebastelt, Schulkinder haben die Möglichkeit, Hausaufgaben zu erledigen. Mittagessen: Trotz fröhlicher, ungezwungener Atmosphäre legen die Betreuerinnen Wert auf Tischkultur und Rücksichtnahme von älteren gegenüber jüngeren Kindern. Nach dem Essen bleiben die Kinder betreut, bis ihre erste Nachmittagslektion beginnt.

Benutzung

Im Schnitt benutzen 10 bis 15 Kinder pro Tag (Montag, Dienstag und Donnerstag) den Mittagstisch, es kommt aber auch ab und zu vor, dass bis zu 25 Anmeldungen eingehen. Geschätzt von vielen Eltern wird die Möglichkeit, die Kinder noch am Morgen des jeweiligen Mittagstichtages anzumelden.

Sozialtarif

Grundsätzlich halten wir unseren Verpflegungstarif so niedrig wie möglich, damit keinem Kind aus finanziellen Gründen die Teilnahme am Mittagstisch verwehrt bleibt. Für allfällige Härtefälle besteht ein Sozialtarif, das Geld dafür stammt aus Spenden.

Betreuerinnen

Die Betreuerinnen arbeiten für einen bescheidenen Lohn – nicht gratis. Sie erfüllen eine verantwortungsvolle Aufgabe, die honoriert werden muss. Seriosität und Weiterbildung sind Verpflichtung!

Geld

Primar- und Oberstufenschulpflege unterstützen den Mittagstisch finanziell. Ohne diese Beiträge wäre das Weiterbestehen dieser ausserfamiliären Mittagsbetreuung in Frage gestellt!

Wir freuen uns über das fünfjährige Jubiläum und möchten uns bei allen bedanken, die sich in uneigennütziger Weise für den Mittagstisch einsetzen, und bei allen, welche diese Institution in irgendeiner Form unterstützen.

Für den Verein Mittagstisch Elsau
Aktuarin
Brigitte Sommer

ETZBERG-GARAGE

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Die Garage in Ihrer Region!

Service und Reparaturen aller Marken.
Fahren Sie mit uns und Sie fahren «Gut»!

HERCHEE
Roller-Service
Reparaturen und Verkauf

TOYOTA-Service
Reparaturen und Verkauf

Malagutti
IDEE IN MOTO

• Neu- und Occasionsfahrzeuge mit Garantie

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Freie Evangelische Gemeinde

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70.

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr

Besonderes:
7. November 10.00 Uhr
Missions-Gottesdienst

20. November 10.00 Uhr
Gottesdienst nach 1. Kor. 14,26

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr

Sonntagsschule
Sonntag 10.00 Uhr

Teenieclub
Samstag 9.30 Uhr
30. Okt., 13. und 27. Nov., 11. Dez.

Gemeindeabend
Dienstag 20.00 Uhr

Hauszellen
12. und 26. Oktober, 9. und 23. November, 14. Dezember

Frauetreff
Donnerstag, 18. Nov. 20.00 Uhr
mit Vreni Theobald: «Weihnachtszeit neu entdecken und gestalten».

Ameisli
Samstag 14.00 Uhr
30. Oktober, 13. und 27. November, 11. Dezember

Jungschi
Samstag 14.00 Uhr
30. Oktober, 13. und 27. November, 11. Dezember

Aktion Weihnachtspäckli
Sonntag, 31. Okt. bis Samstag, 4. Dezember (siehe auch nächste Seite)

Konzert 19.00 Uhr
Zum Beginn der Aktion Weihnachtspäckli, Sonntag, 31. Okt. mit dem Buchowa-Chor aus der Ukraine.

Kontaktpersonen
Prediger Heinz Flütsch, Büro St. Galler-Str. 64, Rätterschen, Tel. 366 66 16

Felix und Myrta Keller, Ricketwil, Tel. 232 17 87

Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon, Tel. 363 10 56

FEG am Rümikermärt

Der Rümikermärt war nicht nur für das Dorf ein Höhepunkt des diesjährigen Jahreskalenders. Auch bei uns, auf Vereinsebene, stellte sich bereits in der Planungsphase heraus, dass es für uns wieder eine gute Möglichkeit sein würde, mit der Dorfbewölkerung in Kontakt zu treten. Das schöne Wetter hat uns dabei motiviert. So durften etliche Kontakte aufgefrischt und andere neu geknüpft werden.

Nebst unserem traditionellen Angebot an Waffeln boten wir an unserem Stand zum zweiten Mal Bibeln an. Zwar hielt sich der Umsatz diesbezüglich in Grenzen. Da es aber in erster Linie darum ging, Gottes Wort publik zu machen, freute es uns, dass wir auf diese Art und Weise etliche Marktbesucher auf die befreiende Botschaft der Bibel hinweisen konnten.

Als grossen Anziehungspunkt entpuppten sich die zwei Seilbrücken unserer Jungschar über die Eulach. Viele Kinder, grosse, aber auch etliche kleine, wagten sich mit «Gstättli» und Karabiner über das fließende Wasser. Als Belohnung durften sie im Anschluss einen Wettbewerb ausfüllen, in dem es galt, die Länge der verarbeiteten Schnur zu schätzen. Es waren übrigens 268,69 Meter. Aus den 70 Teilnehmern gewann Christoph Mönch aus Hegi nicht nur den ersten Preis, einen Lenkdrachen – er war lustigerweise auch der Erste, der am Morgen den Wettbewerb ausfüllte – herzliche Gratulation! Den zweiten



Anziehungspunkt am Rümikermärt: zwei Seilbrücken der FEG

Preis, eine Plüschmaus namens Diddl, gewann **Marco Magagnino** aus Rümikon; der dritte Preis, eine Armbanduhr mit Stoppfunktion, ging an Tamara Rubin – auch ihnen beiden herzliche Gratulation. Aber nicht nur die Kinder hatten Spass am Besteigen dieser Brücken, auch einige Senioren bewiesen uns ihren Mut durch eine Überquerung der Hängebrücke. Wollten sie sich vielleicht ihre Jugendjahre in Erinnerung rufen?

Für uns war der Rümikermärt einmal mehr ein besonderes Erlebnis, und wir hoffen natürlich, nächstes Jahr wieder dabei sein zu können.

Heinz Flütsch



Waffelverkauf am Rümikermärt

Ameisli

Möchtest du gerne einmal einen Ameisli- oder Jungschinamittag erleben? Du bist herzlich eingeladen. Auch schnuppern ist erlaubt! Wir treffen uns jeden zweiten Samstag beim Gemeindezentrum der FEG an der St. Galler-Str. 70, jeweils von 14.00 bis 16.45 Uhr. Hast du noch Fragen?

Madeleine Ramseyer, Leiterin der Ameisli (Kinder vom 2. Kiga bis 3. Klasse), Tel. 232 89 07 oder

Heinz und Judith Flütsch, Leiter der Jungschis (Kinder von der 4. bis 6. Klasse), Tel. 364 04 05 oder 366 66 16 geben dir gerne weitere Auskunft.

Die nächsten Daten sind der 30. Oktober, der 13. und 27. November sowie der 11. Dezember.

Die Ameisli- und Jungschiarbeit gehört dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) an und steht selbstverständlich Kindern jeder Konfession und Nationalität offen.

Myrta Keller

Aktion Weihnachtspäckli

Ziel der Aktion ist das Sammeln von Weihnachtspäckli für Kinder und Erwachsene in der GUS, im Baltikum, in Albanien und im Kosovo.

Armut und Hoffnungslosigkeit gehören in weiten Teilen Osteuropas auch heute noch zur täglichen Erfahrung. Rentner, Behinderte, kinderreiche Familien und Heimkinder sind auf Unterstützung angewiesen. Ein unerwartetes Weihnachtspäckli vermag die Situation zwar nicht grundlegend zu verändern. Aber indem Sie sich an der Aktion Weihnachtspäckli beteiligen, helfen Sie mit, ein Zeichen der Verbundenheit, der Liebe und Hoffnung zu wecken.

Am Samstag, 4. Dezember, wird die Freie Evangelische Gemeinde Räterschen (FEG) beim Coop Räterschen von 10.00 bis 15.00 Uhr Einkaufslisten für Interessierte bereithalten.

Die eingekauften Sachen können direkt vor Ort am Stand abgegeben werden, wo sie in geeignete Schachteln verpackt werden. Die Weihnachtspäckli werden von der Christlichen Ostmission (COM) eingesammelt, in den Osten transportiert und in den betreuten Familien, Kinder- und Altersheimen, Spitälern und in Flüchtlingscamps verteilt. Am Stand können auch selber gemachte Päckli zur Weiterleitung abgegeben werden.

Ebenso besteht die Möglichkeit, ein selbst gemachtes Päckli bis am Freitag, 3. Dezember, an einem Anlass der FEG im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70 in Räterschen abzugeben. Für die selbst gemachten Päckli beachten Sie bitte folgende Angaben:

Kinderpäckli

Schreibheft oder Schreibblock; Farb- oder Filzstifte oder Kugelschreiber; Schokolade/Bonbons; Spielzeug (Auto, Puppe, Plüschtier) Zusätzliche Dinge können, müssen aber nicht beigelegt werden. Die Geschenke sollen der Einfachheit halber sowohl an Mädchen wie auch Knaben im Alter von etwa 4-17 Jahre verteilt werden können.

Päckli für Erwachsene

Der Inhalt kann aus Konserven (Fleisch, Gemüse), Kaffee, Tee, Ovmaltine, Milchpulver, Vitamintabletten, Schokolade, Zahnpasta, Zahnbürste, Strumpfhose, Kugelschreiber, Schreibpapier, Briefumschläge, usw. bestehen.

Verpackung und Beschriftung

Den Inhalt unbedingt in eine Kartonschachtel legen, zukleben und in buntes Geschenkpapier einpacken. Beschriften Sie das Paket mit «Kind» oder «Erwachsene». An der Sammelstelle werden die Geschenke mit einem entsprechenden Kleber (Deutsch/Russisch) versehen.

Unkostenbeitrag

Vielleicht wollen Sie selber keine Päckli schenken, dann können Sie sich finanziell an der Aktion beteiligen. Ein Spendentopf steht bereit. Pro Päckli entstehen ungefähr Fr. 5.- für Transport- und Verteilkosten.

Die FEG freut sich auf eine rege Beteiligung.

Myrta Keller

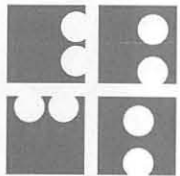
Sie schreiben?

Das ez-Team sucht dringend Verstärkung. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



363 27 82

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.

ERWIN WALDVOGEL  VERPACKUNGSTECHNIK
PLOTTER-BEARBEITUNGEN
STANZFORMENBAU

BESCHRIFTUNGEN ALLER ART

8352 RÄTERSCHEN
ST. GALLERSTRASSE 68
TEL. 052 363 20 22
FAX 052 363 20 23

JUVEL

Rückblick Sommerferienprogramm 1999

Der vierte Elsauer Sommerferienplausch fand erfreulichen Anklang. 259-mal haben Kinder und Jugendliche von den 22 verschiedenen Kursangeboten Gebrauch gemacht. Wir hoffen, dass ihre Vorfreude nicht enttäuscht wurde.

Wir möchten allen diesjährigen Kursleitern und Kursleiterinnen für ihren uneigennütigen Einsatz herzlich danken.

Auch den verschiedenen Behörden danken wir für ihre Unterstützung. Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, vielleicht wissen, werden allen Kursleiterinnen und Kursleitern lediglich die Unkosten für Material abgegolten. Für den zeitlichen Einsatz erhalten sie keinen Lohn. Als besonderen Dank erhalten sie die farblich jedes Jahr wechselnde Sammelkasse. Dasselbe gilt für das Organisationsteam.

Wir bemühen uns stets, den Aufwand für Leiter- und Leiterinnen-suche, Information, Ausschreibung und Anmeldung möglichst tief zu halten. Darum bitten wir alle künftigen Kursinteressenten und Kursinteressentinnen, sich an die Anmeldebedingungen zu halten (Anmelde-Ort u. Anmelde-Zeit / Alterslimite).

Hätten Sie Zeit und Lust, selber einen Kurs im Sommerferienprogramm 2000 anzubieten? Dann rufen Sie doch bitte bei uns an.

Eindrücke vom Kinderflohmarkt



Begeisterte Kinder an Kursen des Sommerferienprogramms Elsau

Übrigens ... nächsten Sommer kommt der fünfte Ferienplausch. Und das im neuen Jahrtausend. Zwei Gründe für ein Programm der besonderen Art! Mehr verraten wir noch nicht.

Gerda Baumgartner 363 25 87
Marion Garcia 363 25 86
Elsbeth Stamm 363 21 30



CEVI

Cevi-Flohmarkt: Feilschen erlaubt «Chinatown» lautete das unüberseh- und unüberhörbare Motto des diesjährigen Flohmarktes des Cevi Elsau-Wiesendangen. Die Verkäuferinnen und Verkäufer waren mit passenden Hüten oder Gewändern ausgestattet, und aus den Lautsprechern der Turnhalle klang chinesische Musik.

Bereits vor der eigentlichen Türöffnung waren viele Besucher in der «Beiz» anzutreffen. Die für die Verpflegung Verantwortlichen hatten während des ganzen Anlasses Grossbetrieb. Passend zum Ambiente in der Turnhalle wurden unter anderem auch Frühlingsrollen angeboten. Um halb zwei Uhr strömte die Menschenmasse dann in die Halle. Es lohnte sich, hie und da ein Schnäppchen zu ergattern. Denn wie immer war das Feilschen erlaubt, ja sogar erwünscht. Höhepunkt der Veranstaltung war die traditionelle Versteigerung der wertvollsten und aussergewöhnlichsten Gegenstände. Im Schulhaus war eine Diashow vom vergangenen Sommer-

lager zu sehen. Für Eltern, welche ungestört im grossen Angebot stöbern wollten, wurde ausserdem ein Kinderhüteservice angeboten. Auch wenn der Umsatz dieses Jahr vergleichsweise gering war und man mit etwas mehr Besuchern gerechnet hat, ist das Erlebnis «Flohmarkt» für alle Beteiligten jedes Jahr wieder etwas Aussergewöhnliches.

Der Erlös des Anlasses fliesst in die wertvolle Kinder- und Jugendarbeit des Cevi, dank der viele Elsauer Kinder ab der 2. Klasse eine lässige und sinnvolle Freizeibesetzung haben.

Wir danken den Bauern und Gewerbetreibenden, die uns Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben, der Gemeinde Elsau für die grosszügige Unterstützung bei der Entsorgung, den vielen Mitarbeitern/-innen für ihren Einsatz und allen anderen, die zum Gelingen des Anlasses beigetragen haben. Bis zum nächsten Flohmarkt in zwei Jahren!

David Herzog

**SCHÖNBÄCHLER
DRUCK**



Hofackerstrasse 15
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 / 246 05 05
Fax 052 / 246 05 06
ISDN 052 / 246 05 02

E-Mail:
schoenpur@pop.agri.ch

**Wir gestalten,
setzen, belichten
und drucken ...**

... für Sie. Das ganze Jahr!

Einladung zu einem Stück Natur: Ausstellung vom 22. bis 30. Oktober



Mit Ideen für natürliches Wohn- und Arbeitsklima

- Hydrokulturen
- Innenbegrünungen
- Pflanzenservice
- Textilpflanzen
- Zimmerbrunnen
- Gefässe
- Neugestaltung bestehender Brunnen

Hydro Bader
Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/363 22 39

Öffnungszeiten:
Dienstag-Samstag 13-17 Uhr,
Sonntag/Montag geschlossen
oder nach tel. Vereinbarung

FDP Elsau

**Rückblick auf die Veranstaltung vom 8. September:
Politik – erlnnen – hautnah**



Erich Müller berichtet über seine Erfahrungen als Nationalrat.

Der Titel für diese Informationsveranstaltung versprach einiges. Während des Begrüssungsapéros für geladene Gäste konnten sich die Referentin und die Referenten auf den Abend einstimmen. Die lockere Stimmung hat sich auf den Vortragsabend übertragen, der vom Vizepräsidenten der FDP Elsau, Kurt Rüegg, locker und gehaltvoll moderiert wurde. Eine aufmerksame Zuhörerschaft – schade, dass sich nicht mehr Elsauerinnen und Elsauer im Kirchgemeindehaus einfanden – vernahm klare Worte zu Themen, die uns in nächster Zeit beschäftigen werden.

Humorvoll und in freier Rede berichtete Nationalrat Erich Müller über seine Erfahrungen in der letzten Legislaturperiode. Er wunderte sich, dass sich über tausend Kandidatinnen und Kandidaten für die zu vergebenden Nationalratssitze bewerben. Der Job, vor allem im Parlament, sei nicht immer so attraktiv, wie man sich dies im Volke vorstelle. Strenge Regeln würden zum Beispiel die Redemöglichkeit beeinflussen und so sei man oft zum Zuhören verbannt. Anders sei es in den Kommissionen. Hier könne Politik hautnah gelebt und Einfluss genommen werden. Wer nach Bern wolle, müsse mindestens die Hälfte seiner Arbeitszeit und einen grossen Teil seiner Freizeit einsetzen. Wer in Bern etwas bewegen wolle,

brauche Ausdauer. Als Nationalrat werde er sich in den kommenden vier Jahren stark machen für ausgeglichene Bundesfinanzen, für eine starke Wirtschaft durch mehr Wettbewerb, für die innenpolitische Durchsetzung der bilateralen Verträge und für eine wirksame Asylpolitik durch Senkung der Attraktivität der Schweiz als Asylland.

In der Diskussion wurde auch das heikle Thema der einschneidenden Umstrukturierungen im Sulzerkonzern angeschnitten. Die Betroffenheit war Erich Müller anzumerken und er konnte glaubhaft versichern, dass bereits vorgenommene und noch ausstehende Entscheide mit grossem Verantwortungsbewusstsein gefällt werden. Auch unter diesem Gesichtspunkt scheint es äusserst wichtig, dass die Wirtschaftsregion Winterthur mit ihren besonderen Verhältnissen in Bern wieder kompetent vertreten sein wird.

Die drei FDP-Nationalratskandidaten des Bezirks Winterthur äusseren sich in prägnanten Kurzvorträgen zu Themen, die ihnen auf Grund ihrer beruflichen und politischen Tätigkeit besonders am Herzen liegen. Ueli Renz zeigte die düstere finanzielle Situation im Bereich der Sozialversicherung auf und wies darauf hin, dass wir uns langfristig mit Themen wie Leistungsabbau und Umverteilung befassen müssen.

Markus Hutter berichtete über das in der Vernehmlassung stehende Berufsbildungsgesetz. Erstaunt musste man zur Kenntnis nehmen, dass sich in der Schweiz rund ein Drittel der Unternehmen nicht um die Ausbildung von Berufsleuten kümmern. Carolyn Bodmer-Gilgen konzentrierte sich auf das Thema Personenverkehr, eines der sieben Dossiers der bilateralen Verträge mit der EU. Grundlage für die zukünftige Einreise von ausländischen Arbeitskräften ist ein Arbeitsvertrag. Ohne Arbeit gibt es also auch nach Einführung der Freizügigkeit keine Aufenthaltsbewilligung. Vom freien Personenverkehr profitieren auch wir Schweizer. Bereits ab dem Jahre 2001 können unsere Landsleute in EU-Staaten arbeiten und sich dort aufhalten.

FDP-Präsident Hansjörg Herzog verabschiedete nach der angeregten Diskussion die Referenten mit einem Präsent. Der Abend hat gezeigt: Die FDP verfügt für die kommenden Wahlen vom 24. Oktober über sachkundige Persönlichkeiten mit Leistungsausweis, die Ihre Unterstützung verdienen.

Übrigens: Wollen Sie mehr über unsere Kandidaten oder Kandidatinnen oder über die FDP Elsau wissen? Besuchen Sie unsere Homepage www.FDPElsau.ch

Heinz Ochsenbein

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/337 25 88

SVP

Gemeindepräsident Meinrad Schwarz kandidiert für den Nationalrat



Kanton Zürich
Wahlzettel für die Erneuerungswahl der 34 zürcherischen Mitglieder des schweizerischen Nationalrates
Sonntag, 24. Oktober 1999

99 XY Partei

9901	Stephan Stellvertreter
0232	Meinrad Schwarz
9902	Marianne Muster
0232	Meinrad Schwarz
9903	Berta Beispiel
9904	Patrizia Platzhalter
9905	Ernest Exemple
9906	Enrico Eempio
9907	Neidhard Nemo
9908	Amalie Alias
9909	Norbert Niemand

Bitte für Wahlbüro frei lassen!
Lauf-Nr.
Zusatzstimmen
Strei. Änderung

1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		

Nicht nur die anderen Vorortsgemeinden von Winterthur wie Nefenbach, Seuzach, Wiesendangen, Bertschikon, Hagenbuch, Kollbrunn usw. stellen einen Nationalratskandidaten – auch die Gemeinde Elsau ist auf einer Liste vertreten. Für das Image unserer Gemeinde ist die politische Präsenz ausserhalb der eigenen vier Wände äusserst wertvoll. Bereits für die Kantonsratswahlen vom Frühling liessen sich erfreulicherweise Interessierte aus Elsau für eine Kandidatur motivieren.

Mit Gemeindepräsident Meinrad Schwarz schickt die SVP Elsau nun einen Elsauer Kandidaten in die eidgenössischen Wahlen vom 24. Oktober. Wir möchten alle Elsauerinnen und Elsauer ermuntern, an den Wahlen teilzunehmen und den einzigen Elsauer Kandidaten zweimal auf ihre Liste zu schreiben. Wenn Sie die Liste 2 in die Urne legen, schreiben sie Meinrad Schwarz (Kandidaten-Nummer 0232) ein zweites Mal auf die Liste. Wählen Sie eine andere Liste, können Sie Meinrad

Schwarz ebenfalls zweimal aufführen, indem Sie andere Kandidaten streichen.

Helfen Sie mit, dass unsere Gemeinde gestärkt aus den Wahlen hervorgeht – jede einzelne Stimme zählt. Dafür danken wir Ihnen!

Vorstand SVP
Christoph Rieder

EULACH TREUHAND AG

Für Wirtschafts- und Steuerberatung empfehlen wir uns als Ihr kompetenter Vertrauenspartner

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer- und Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Umwandlungen
- Liegenschaftenverwaltungen usw.

Gratis Orientierungsgespräch
Telefon 052 363 21 92
Fax 052 363 21 71
Hermann Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen

Ihr Partner für Maler- und Tapeziererarbeiten sowie Fassadenrenovationen:

Malergeschäft
Heiri Weber-Sommer
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen

Post von der Post

Personelles

Rolf Hofmann, mein Stellvertreter, hat während den letzten zwei Jahren berufsbegleitend die Ausbildung zum «Kaufmännischen Angestellten Post» nachgeholt und die Prüfungshürde mit dem ausgezeichneten Resultat von 5,3 geschafft. Herzliche Gratulation zu dieser tollen Leistung!
Seine Fähigkeiten wurden natürlich auch von höheren Stellen erkannt. So lag es auf der Hand, dass ihm ein erstes Stellenangebot unterbreitet wurde, noch bevor seine Auszeichnung ganz trocken war. Rolf Hofmann wird diesem Ruf folgen und eine neue Aufgabe innerhalb der Post übernehmen. Er wechselt per 1. November als Bürochef nach Sirnach und übernimmt dort die Stellvertretung des Amtsleiters.
Wir möchten ihm auch an dieser Stelle für sein beispielhaftes Engagement in Rätterschen ganz herzlich danken und wünschen ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute.

Die Nachfolgerin und neue Stellvertreterin, **Maya Saucedá-Nänny**, wird diese Lücke wieder schliessen. Sie tritt ihre Stelle per 1. November an. Herzlich willkommen im Team.

Paketpost

Paketpostorganisation im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft
Gerne möchten wir Sie über die Entwicklung in der Paketpostorganisation und in den Verteilzentren informieren, damit Sie Ihr Weihnachtsgeschäft planen können.

Aktuelles Leistungsangebot

Die Paketkonzeption der Schweizerischen Post mit den Hi-Tech-Zentren wurde in den letzten Wochen von aussen stehenden Experten minutiös geprüft. Das heute vorliegende Ergebnis hat gezeigt, dass das Konzept mit den neuen Verteilzentren von Daillens, Frauenfeld und Härkingen richtig und zukunftsweisend ist. Die Anlagen können bisher auf einem Kapazitätsniveau von rund 30 Prozent stabilisiert werden. Als Ursache für die noch ungenügende Leistungskapazität der Anlagen konnte ein Element der innovativen Prozesssteuerung identifiziert werden. Es handelt sich dabei um eine neu entwickelte Software zur Steuerung der Sortieranlagen. Sie ist verantwortlich für die zeit- und ge-

schwindigkeitsgerechte Beförderung der Pakete auf der Sortieranlage. Dieser Mangel wird nun behoben, nimmt jedoch noch einige Zeit in Anspruch.

Generell werden die Pakete im Moment innert einem bis drei Tagen seit Annahme ausgeliefert.

Adress- und Verpackungsqualität

Die neuen Verteilzentren der Paketpost sind auf eine standardisierte Massenverarbeitung ausgerichtet. Dazu sind höhere Anforderungen an die Adressierung und Verpackung der Pakete gestellt worden. Die Adressen und der Barcode sollen in einer vorgegebenen Form und am richtigen Ort auf dem Paket angebracht sein. Die ersten Erfahrungen mit den neuen Sortieranlagen haben gezeigt, dass dadurch die Leistungsfähigkeit der Anlagen um rund 10 Prozent erhöht werden kann. Eine Voraussetzung ist, dass Schnüre und Umreifungen nicht über die Adresse und den Barcode zu liegen kommen. Die Schnüre und Umreifungen sollen straff auf dem Paket aufliegen, so dass sich diese nicht verschieben können. Solche Pakete werden weiterhin problemlos verarbeitet. Es ist aber nach wie vor das Risiko vorhanden, dass sich Verschnürungen auf dem Transport lösen können. Somit besteht die Gefahr, dass sie sich entweder bei den mechanischen Teilen verfangen und damit einen Stillstand der gesamten Anlage verursachen oder aber die Adresse verdecken, so dass diese nicht mehr automatisch gelesen werden kann. Mit Ihrer Hilfe ist es uns möglich, dieses Risiko auf ein Minimum zu reduzieren, um so die Leistungsfähigkeit der Anlagen stetig zu erhöhen.

Vorsorge für den Weihnachtsverkehr

Die Post hat aus Sicherheitsgründen vorübergehend ihre Sortier- und Verteilstrukturen verstärkt, um den im Herbst erfahrungsgemäss anfallenden Mehrverkehr reibungslos bewältigen zu können. Aus diesem Grund wurden am 6. September die ehemaligen Paketzentren in Lausanne und Luzern wieder in Betrieb genommen. Die Post will damit eine kontinuierlich zuverlässige Leistungsbereitschaft auch bei vorübergehenden Leistungsspitzen sicherstellen. Am Vormittag aufgegebene Pakete sollten am übernächsten Tag ausgeliefert werden. Die Post setzt alles daran, so genannte «Ausreisser»,

zum Beispiel infolge von Fehlleistungen, zu vermeiden. Diese Auffangorganisation mit den alten Paketzentren wird voraussichtlich bis Anfang nächsten Jahres aufrecht erhalten.

Für die Weihnachtspakete empfehlen wir Ihnen die Aufgabe bis zum 17. Dezember. So können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass Ihre Pakete bis zu Weihnachten beim Empfänger ankommen werden.

Wir hoffen, Sie mit diesem Ausblick in Ihrer Planung für das Weihnachtsgeschäft unterstützen zu können. An dieser Stelle möchten wir Ihnen ganz herzlich für Ihr Verständnis während den vergangenen Wochen danken. Wir sind bestrebt, auch in Zukunft für Sie ein zuverlässiger, leistungsfähiger und zukunftsorientierter Partner zu sein.

Ihr Rättschtemer Post-Team,
Hanspeter Stäheli, Leiter

Au revoir

Liebe Elsauerinnen, liebe Elsauer
Auf Ende Oktober werde ich das Postbüro Rätterschen verlassen.

Bereits seit April 1993 arbeite ich auf der Poststelle Rätterschen. In dieser Zeit mit ständig wechselnden und angepassten Produkten der Post, mit der Vielfältigkeit der SBB und der Arbeit im Büro und am Computer konnte es mir gar nie langweilig werden. Ich fühlte mich wohl hier in Rätterschen.

Dabei stand für mich immer der Kontakt zur Kundschaft, ein guter und freundlicher Service, im Vordergrund. Ich liebte es, Sie zu bedienen, einen Spruch zu machen, ein Lächeln zu geben. Es kam ebenso herzlich von Ihnen zurück.

Vor gut zwei Jahren begann ich berufsbegleitend mit der kaufmännischen Lehre. Im Juni dieses Jahres konnte ich meinen gelungenen Abschluss feiern.

Mitten in den Prüfungen wurde mir eine Stelle im Postamt Sirnach angeboten. Nach schlaflosen Nächten und einem Hin und Her der Gefühle sagte ich zu.

Die Herausforderung, das Gelernte anzuwenden und mich auch weiterbilden zu können, reizte mich. Nun werde ich also am 1. November meinen ersten Arbeitstag in Sirnach haben. Ich bin gespannt darauf.

Ich möchte es nicht unterlassen, mich für die schöne, interessante Zeit auf der Poststelle Rätterschen zu bedanken.

Bei **Hanspeter Stäheli**, der mir so viel beibrachte und es auch als selbstverständlich ansah, Kompetenzen weiterzugeben. Dem ganzen Postteam, mit welchem ich eine ausgezeichnete Kameradschaft erleben durfte.

Und natürlich bei Ihnen, meine liebe Kunden. Ich werde Sie sicher vermissen.

Deshalb sage ich nun «auf Wiedersehen» und wer weiss, vielleicht sehen wir uns bei einer anderen Gelegenheit wieder.

Rolf Hofmann

claro-Mitenandladen



Wer kennt ihn nicht – Janosch – den Kinderbuchautor mit seinen witzig, komisch, heiteren Figuren, die nicht nur Kinder, sondern die ganze Familie immer wieder erfreuen? Janosch wurde ungefähr 1931 in einem Nest in der Gegend der polnischen Grenze geboren. Er arbeitet als Maler, Schriftsteller, Erfinder von Geschichten und Figuren, Reimesammler und -neuerfinder, Schelmenromancier und Verfasser von Kinderbüchern und lebt heute auf einer Insel zwischen Meer und Sonne.

Wir bringen Janosch-Stimmung in unseren Laden! Ab sofort erhalten Sie bei uns eine Vielzahl an Spielen, Papeteriewaren und kleinen Geschenken für Janosch-Begeisterte, natürlich alles aus umweltgerechter Produktion. Unser Laden ist geöffnet jeweils freitags von 9 bis 11.30 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr sowie samstags von 9 bis 11.30 Uhr. Lassen Sie sich überraschen.

Für das claro-Team
Annette Schenk

ZLB Zürcher Landbank

Halbjahresabschluss per 30. Juni

Wie gewohnt nehmen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung den Halbjahresabschluss zum Anlass, Sie über den Geschäftsgang und die Ertrags- bzw. Risikolage zu informieren.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme unserer Bank beträgt per 30. Juni 375,3 Mio. Franken und liegt somit 1,3 Mio. Franken unter dem Stand vom 31. Dezember 1998. Gegenüber Ende Juni 1998 hingegen kann eine Erhöhung von 7,7 Mio. Franken ausgewiesen werden.

Die gute Kreditnachfrage und die marktgerechte Zinsgestaltung bewirkten 1999 bereits eine Nettozunahme der Hypothekarforderungen von 4,2 Mio. Franken. Insgesamt erhöhten sich die Kundenausleihungen im ersten Halbjahr um 5,9 Mio. Franken. Auf der Passivseite kann bei den Anlagekonti dank konkurrenzfähiger Zinssätze eine erfreuliche Erhöhung von 3,0 Mio. Franken ausgewiesen werden. Infolge des tiefen Zinsniveaus hielt auch im ersten Halbjahr die Nachfrage nach bankeigenen Anlagefonds und Aktienanlagen weiter an. Dies bewirkte bei den meisten Banken eine Reduktion des Bestandes der Kassenobligationen. Bei uns betrug der Rückgang 3,9 Mio. Franken bzw. 6,3 Mio. Franken der gesamten Kundengelder. Die Refinanzierung der neuen Ausleihungen erfolgte mit Banken- und Pfandbriefgeldern.

Erfolgsrechnung

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte im ersten Halbjahr um Fr. 80'000.– auf 3,2 Mio. Franken ge-

steigert werden. Erfreulicherweise gelang es auch, den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft auf dem hohen Vorjahresniveau zu halten.

Der Geschäftsaufwand liegt, gesamt beurteilt, wegen zusätzlich gestarteten Projekten leicht über dem Budget. Der Personalaufwand konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Beim Sachaufwand wurde die erneut starke Zunahme der EDV-Kosten durch Einsparungen im übrigen Geschäftsaufwand teilweise aufgefangen.

Der Bruttogewinn liegt per 30. Juni 1999 mit Fr. 1'715'000.– um Fr. 85'000.– über dem Vorjahresergebnis (+ 5,2 %). Die auf den 31. Juli vollzogenen Zinssenkungen werden jedoch die Zinsmarge für das zweite Semester schmälern. Trotzdem erwarten wir aus heutiger Sicht für das laufende Jahr einen Rechnungsabschluss im Rahmen des Vorjahres.

Risiken

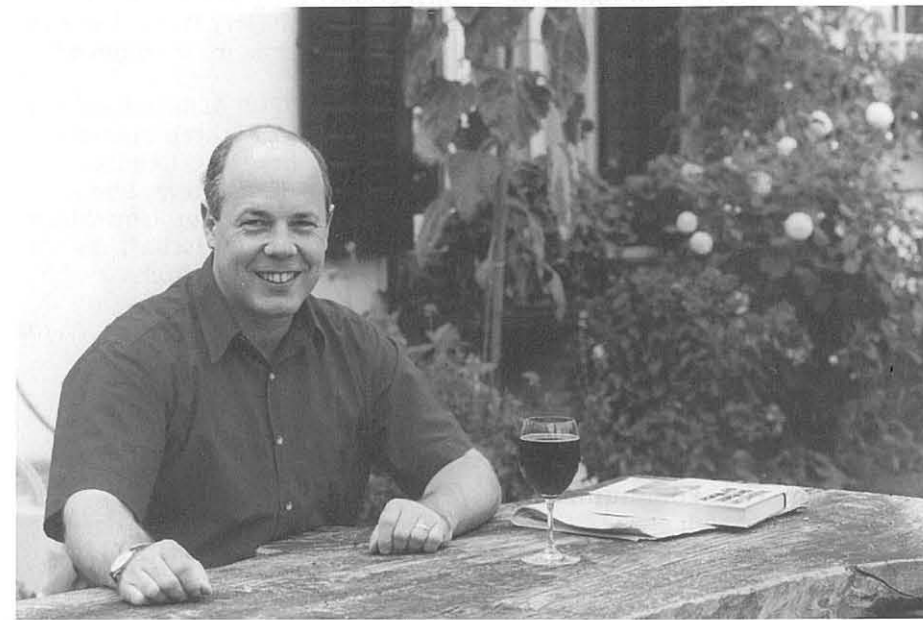
Obschon der Immobilienmarkt aufgrund der relativ hohen Leerstände und des weiterhin grossen Angebots mit weiteren Preisabschlägen aufwartete und die Konjunktur nicht den prognostizierten positiven Verlauf nahm, kann die Risikosituation bei unserer Bank als günstig beurteilt werden. Dies haben wir einer jahrelangen vorsichtigen Ausleihungspraxis zu verdanken.

Rudolf Beuggert

Ökologische Raumfarben • Feng Shui • Energetische Farb- und Raumberatung

Myriam Baumann
Berghaldenstrasse 2 • 8352 Rätterschen
Telefon 052-366 04 68 • Telefax 052-366 04 67

Domino-Interview: Marcel Riesen



Marcel Riesen entspannt sich gerne bei einem guten Buch und einem Glas Wein. Foto: ms

(mk) **Marcel Riesen** wurde am 14. März 1959 in Winterthur geboren und wuchs in unserer Gemeinde auf. Er hat an der Handelshochschule St. Gallen und an der Universität Zürich Rechtswissenschaften studiert. Danach folgten Tätigkeiten auf der Bezirksanwaltschaft und am Bezirksgericht in Winterthur sowie am Obergericht in Zürich. Ab 1989 war er «fliegender» Jugendanwalt in den Bezirken Bülach, Uster und Dietikon. 1996 wurde er stellvertretender Jugendstaatsanwalt des Kantons Zürich, mit einem Arbeitspensum von 75 %. Seit Jahren hält Marcel Riesen freiberuflich Seminare über Rhetorik, Kommunikation und Dialektik und ist als Dozent an verschiedenen Kaderschulen tätig. In seiner politisch aktiven Zeit war er Präsident der Jungen SVP des Kan-

tons Zürich und Präsident der SVP Winterthur. Seit 1994 ist er Synodaler der evangelisch-reformierten Landeskirche; seit 1998 Präsident der Kirchgemeinde Elsau. Er ist mit **Sabina Riesen-Kupper** verheiratet. Sie haben zusammen drei kleine Kinder: **Bastian, Mirella** und **Larissa**. Die Familie wohnt seit 1996 in Schottikon.

ez: Sie arbeiteten als Jugendanwalt und sind nun hauptberuflich als stellvertretender Jugendstaatsanwalt tätig. Weshalb engagieren Sie sich im weiten Feld der Juristerei gerade im Bereich der Jugendkriminalität?

Marcel Riesen: Weil die Arbeit in der Jugendstrafrechtspflege sehr vielfältig und umfassend ist. Im Jugendstrafrecht geht es nicht nur dar-

um, Delikte abzuklären. Von Gesetzes wegen prüfen wir, ob ein jugendlicher erzieherischer Massnahmen bedarf oder nicht. Nur wenn das nicht der Fall ist, wird eine Strafe ausgesprochen. Die Abklärungen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Sozialarbeitern. Weil die Jugendanwaltschaft auch für den Vollzug der Massnahmen und Strafen zuständig ist, begleiten wir Jugendliche oft über Jahre hinweg. Das sind wesentliche Unterschiede zum Erwachsenenstrafverfahren.

Die Kriminalität unter Jugendlichen gehört heute leider schon fast zum Alltag. Wie erklären Sie sich die grosse Zunahme von Straftaten, die durch Jugendliche verübt werden?

Beunruhigend ist für mich nicht so sehr die zahlenmässige Zunahme, sondern vielmehr die sich ändernde Qualität der Straftaten. Wir registrieren insbesondere eine Zunahme der Gewaltdelikte und der Delikte gegen die sexuelle Integrität. Die Fähigkeit oder der Willen, sich in die Lage des Opfers zu versetzen, scheint immer mehr zu schwinden. Die Ursachen dieser Entwicklung sind natürlich komplex und verbieten eine einfache Erklärung. Persönlich bin ich davon überzeugt, dass unter anderem die Verherrlichung der Gewalt in vielen Lebensbereichen mit zu dieser Entwicklung beitragen. Eine weitere Ursache mag darin liegen, dass Jugendliche, die sozial und beruflich nur wenige Perspektiven haben, ihrer Ohnmacht eben gewaltsam Ausdruck verleihen.

Der Elsauer Pfarrer Robert Fraefel, unser letzter Domino-Interviewpartner, hat den Wunsch, dass Sie als Mitglied der evangelisch-reformierten Kirchensynode unseren Lesern etwas über deren Aufgaben erzählen.

Die Aufgaben der Synode entsprechen in etwa denjenigen des Kantonsrates. Sie erlässt die Kirchenordnung und genehmigt Budget und Rechnung. Sie ist aber auch zuständig für theologische und sozioethische Entscheide, wie zum Beispiel in der Frage der kirchlichen Trauung von Homosexuellen. Im Gegensatz zum Kantonsrat wählen die Synodalen aber auch alle vier Jahre die «Kirchenregierung», also die sechs nebenamtlichen Kirchenräte und Kirchenrätinnen und den vollamtlich tätigen Kirchenratspräsidenten. Die Synode umfasst wie der Kantonsrat 180 Mitglieder, tagt aber nur etwa sechs Mal im Jahr.

Sanitäre Installationen

Sonnenberg • Neubauten
8352 Elsau • Umbauten
Tel. 052 363 21 21 • Reparaturen
Fax 052 363 27 27 • Boilerentkalkungen

Die Beziehung zwischen Kirche und Staat wird seit geraumer Zeit eifrig diskutiert; eine Trennung stand und steht auch im Kanton Zürich zur Debatte. Pfarrer Robert Fraefel hat in unserem letzten Domino-Interview «kommende» Reformen in der Partnerschaft Kirche-Staat angesprochen. Wie sehen diese geplanten Neuerungen aus und wie stehen Sie persönlich dazu?

Im Jahre 1995 wurde die Initiative für eine Trennung von Kirche und Staat zwar abgelehnt. Aber unbestritten ist, dass Kirche und Staat ihr Verhältnis neu regeln müssen. Heute liegt bereits ein umfassender Bericht vor, der die Leistungen der beiden grossen öffentlich-rechtlichen Kirchen im Kanton Zürich in den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur darstellt. Mit Gesetzesentwürfen ist wohl Anfang des Jahres 2001 zu rechnen. Ich vermute, dass die Kirche der Zukunft mehr soziale Aufgaben übernehmen wird – und der Staat weniger. Eine wichtige Aufgabe wird es sein, die Freiwilligenarbeit in der Kirche noch zu verstärken. Bereits heute sind sehr viele Personen ganz unspektakulär im Rahmen von kirchlichen Pro-

jekten tätig. Gerade in unserer Zeit bin ich von der Notwendigkeit einer Kirche überzeugt, die sich als Institution mit Glaubens-, Sinn- und Lebensfragen befasst.

Wir stehen zur Zeit im Informations- oder Kommunikationszeitalter. Neben Ihrer Tätigkeit als stellvertretender Jugendstaatsanwalt arbeiten Sie auch selbstständig als Kommunikations- und Redetrainer. Was zeichnet Ihrer Ansicht nach eine gute Kommunikation aus?

Wenn Menschen einander als Menschen und nicht nur als Funktionsträger begegnen. Als Kommunikationspartner bringen wir immer auch unsere Werte, Gefühle und Erfahrungen ein. Gut kommunizieren könnte heissen, sich

1. über die eigenen Absichten und Beweggründe einigermaßen im Klaren zu sein,
2. den Partner möglichst vielschichtig wahrzunehmen und
3. das Gewollte auch ausdrücken zu können.

Das Domino-Interview in der nächsten elsauer zytig machen wir mit einer Person nach Ihrer Wahl. Von wem möchten Sie gerne mehr erfahren?

Ich schlage Heidi Schuppisser vor. Sie hat mich vor Jahren überrascht, als sie mit dem Bio-Landbau begann. Mich würde interessieren, wie sie in dieser Zeit der Umwälzungen in der Landwirtschaft die Zukunft ihres Betriebes sieht.

Sie schreiben?

Das ez-Team sucht dringend Verstärkung. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!



Offenes Telegramm an alle Geburtstagskinder des 49er-Festes

Liebe 49erinnen und 49er

Bahamas, Frankreich, Irland, Spanien, die Schweiz, Ägypten und Jordanien, Ungarn, Polen, die Tschechei, Japan und die Mandchurei, kurz gesagt die ganze Welt hat sich zum Glückwunsch eingestellt.

Goethe, Kleist und Friedrich Schiller, Bernhard Russi, Peter Müller, Milchverband und Bordeaux-Gurgler, Kaspar Villiger und Kurt Furgler, die Affen aus dem Zürcher Zoo, ein Eisbär und ein Eskimo, das blaue Kreuz, die Heilsarmee, ein alte Schatz vom Zürisee, aus der Wüste Cabbiavaleta mit Kamel, und mein ehemaliger Boss «Jean-Noël», Arafat, Clinton, Jelzin Boris, Bührlle, Siemens und Novartis, COOP, Migros und die EPA, überdies aus Rom sogar der Papst und da noch, das wundert mich, Christoph Blocher und Otto Stich.

Diese ganze bunte Riesenmeute möchte Euch gratulieren heute und wünscht Euch zum Wiegenfeste von Herzen nur das Allerbeste!

Ein begeisterter Festbesucher:
Der Rättschtemer Postillion

Wenn 49er 50 werden



Die Elsauer 49er.

Fotos: ms

Samstag, 25. September, 19 Uhr. Vierzehn 49er haben eingeladen, zusammen auf einen runden Lebensabschnitt anzustossen. Einer Prozession gleich pilgerten erwartungsvolle Scharen Richtung Ebnet. Vor dem Eingang zum Singsaal bildete sich rasch ein Stau. Beim Eingang standen fantasievolle Tische mit einer Unzahl Namensschildchen bereit. Jede Jubilarin, jeder Jubilar wurde von Heidi Lauper mittels wunderschönen Dekorationen persönlich symbolisiert. Nach Begrüssung und erfolgreicher Suche nach dem entsprechenden Schildchen wartete der Apéro. Leider meinte es Petrus nicht sehr gut, so dass dieser drinnen eingenommen werden musste.

stand er noch als normaler Discjockey am Mischpult) tischte die die Jubilare an ihre Sturm- und Drangzeit erinnernden Ohrwürmer auf den Plattenteller. Allerdings sind die Jahre am DJ nicht ganz spurlos vorbeigegangen. Hatte er die moderne Technologie nicht ganz im Griff? Jedenfalls schlugen die Lautstärke und vor allem die Bässe einen Bogen zum heute eher dominierenden Technosound.

In abwechselnder Reihenfolge unterbrachen spontane Darbietungen musikalischer und tanzender Art sowie Sketches die angeregten Dis-

Um 20 Uhr dislozierte die bereits in bester Festlaune stehende Gesellschaft in die dem Anlass entsprechend festlich geschmückte Mehrzweckhalle. Der erste Grosseinsatz der Volleyballerinnen (und ihrer männlichen Helfer) stand bevor. Jedoch nicht auf dem vertrauten Terrain mit Ball und Netz, sondern als Servierpersonal. In rekordverdächtiger Zeit wurde das reichhaltige Menü aufgetischt.

Satt gegessen, gings Schlag auf Schlag weiter. Roli Meyer führte als Conférencier gekonnt durch ein abwechslungsreiches und überraschendes Programm. Zu Rhythmen aus den 60er und 70er Jahren wurde ein erstes Mal das Tanzbein geschwungen. Der DJ Medor Weber (vor zehn Jahren



Lockere Stimmung beim Begrüssungsapéro.

St. Gallerstrasse 64
8352 Rätterschen



Elsau

Telefon 363 10 22
Fax 363 10 25

Aktionen im Oktober:

- Coca Cola / Coca Cola light / Fanta Pink Grepri / Fanta Orange /
- Sprite 50 cl Fr. 1.70 statt 2.10
- Trasadinger BB 75 cl Fr. 9.90 statt 12.90
- Mont sur Rolle 75 cl Fr. 7.50 statt 9.90

Unsere neuen Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8–12 Uhr und 14–18 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen
Samstag 8–11 Uhr

Unser LANDI-Sortiment:

- grosse Auswahl an Mineralwassern, Säften und Bieren
- VOLG-Qualitätsweine
- Kleintierfutter
- UFA Futtermittel
- Agrola Öle und Schmiermittel
- Zaunmaterial
- Bewässerungsartikel
- Pflanzenschutzmittel für Gross- und Kleinbedarf
- Gartenwerkzeug
- Werkzeug
- Blumentöpfe, Kistchen usw.
- Körbe und Kessel
- Diverse Garten- und Blumenerde
- Backmehle in 5 kg- und 25 kg-Packungen
- Arbeits- und Freizeitbekleidung, Stiefel usw.
- Aktuelle Topfblumen
- Landwirtschaftliche Hilfsstoffe, Dünger usw.
- UFA Grassamen

- 24 Stunden Selbstbedienungstankstelle mit Agrola Kundenkarte, Notenausomat, Postcard, EC und EC direkt!
- Autowaschanlage und Staubsauger • Heizöl zu Termin- und Tagespreisen



HD Lämppli zu später Stunde in der Mehrzweckhalle Ebnet.

kussionen. Gegen Mitternacht verzückte ein reichhaltiges Dessertbuffet die kulinarisch verwöhnten Gäste. Erst weit nach Mitternacht outeten sich die neu in den «Üvi»-Club (über vierzig) Eingetretenen dem Publikum. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge: **Andy Alfieri, Jürg Hanselmann, Vera Hungerbühler, Marlies Meyer, Reini Meyer, Martin Salzmann, Hansjörg Schafroth, Edith Schär, Edi Schuppisser, Brigitte Truniger, Ernst Zaugg, Hanna Zaugg, Urs Zeller, Roli Zürcher.** Sie alle haben die Gewissheit, auch im neuen Lebensabschnitt sind und bleiben sie 49er, so lange sie leben.

An dieser Stelle sei allen Helferinnen und Helfern, die hinter den Kulissen für den reibungslosen Ablauf dieses stimmungsvollen Festes gesorgt haben, herzlich gedankt, namentlich dem El Volero für den tadellosen Service, Walter Stalder fürs Catering, **Massimo Riboli** fürs Dessertbuffet, **Vreni Schuppisser** für die schönen Pflanzendekorationen, **André Zbinden** für die Beleuchtung sowie den Handball-Junioren des TV Rätterschen fürs Aufräumen.

Für die Elsauer 49er
Urs Zeller

Cantilena Vokalensemble



Dirigentenwechsel

Ja, Sie haben recht gesehen, der Name ist leicht geändert worden: Aus dem Cantilena Kammerchor ist das Cantilena Vokalensemble entstanden. Nachdem im Januar der Dirigent Trevor J. Roling überraschend sein Mandat niedergelegt hatte, waren praktisch alle Sängerinnen und Sänger nicht gewillt, den langjährigen Erfolg ad acta zu legen. Bereits am 5. Februar konnte mit dem neuen Dirigenten Paolo d'Angelo der Probebetrieb wieder aufgenommen werden, und am 26. März fand die Gründungsversammlung des neuen Vereins statt.

Nun besteht die neue Formation bereits ein halbes Jahr. Es wird wieder wöchentlich geprobt und das Können an verschiedenen Engagements gezeigt. Das Repertoire wurde leicht verändert, jedoch ohne die Stilrichtung zu wechseln: Das ganze Spektrum reicht vom 16. bis zum 20. Jahrhundert; vom Barock zur Neuzeit, von Mozart bis Beatles, von Romantik zum Swing, vom Volkslied zum beschwingten Evergreen.

Zwei öffentliche Konzerte in Seuzach und Gachnang

Rund 20 Sängerinnen und Sänger des Cantilena Vokalensembles bieten ein erstes Konzert unter neuer Leitung dar, mit dem Motto: Quer durchs Repertoire. Die Konzerte finden am 26. November um 20 Uhr in der reformierten Kirche in Gachnang und am 27. November, 20 Uhr in der katholischen Kirche in Seuzach statt. Der Eintritt zu diesen etwa 1½-stündigen Konzerten ist frei, es wird zur Deckung der Unkosten eine Kollekte erhoben.

Lassen Sie sich kurze Zeit von Ihren Alltäglichkeiten ablenken – geniessen Sie die gehobene Chormusik! Das Cantilena Vokalensemble freut sich über Ihren Besuch.

Kontaktadressen:

Ursula Schönbächler, Präsidentin, Im Schründler 7, Rümikon, Tel. 363 23 32 oder 246 05 05
Rolf Härrli, Vizepräsident, Steinackerstr. 34, 8542 Wiesendangen, Tel. 337 20 94

Ursula Schönbächler

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automationen
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung

EW Rätterschen

Am 9.9.99 auf Reisen

Die einen haben an diesem Datum geheiratet oder sonst was gemacht. Wir haben an diesem Tag unseren traditionellen Ausflug abgehalten. 43 Genossenschafterinnen, Genossenschafter und Gäste fuhren gut gelaunt mit einem Reiseocar der Firma Bösch dem Ziel entgegen. Über Elgg, Aadorf auf der Autobahn nach Goss-au SG, trafen wir rechtzeitig am geplanten Besichtigungsort ein. Die beiden Hostessen erwarteten uns bereits vor dem Gebäude. Die Teilnehmer sind in zwei Gruppen aufgeteilt und aus hygienischen Vorschriften eingekleidet worden. Gottlob sahen alle etwa gleich aus, mit weissen Arztkitteln und Haarnetzen. Auf dem gut eine Stunde dauernden Rundgang in der Migros-Betriebszentrale in Gossau SG durften wir folgende Abteilungen besichtigen:
– Abpackerei von Fleisch und Wurst
– Joghurtherstellung / Abfüllerei
– Käseverpackerei
– Lagerraum für Käse
– Tiefkühlraum –30° (brrr...)
– Bereitstellungshalle zum Ausliefern in die verschiedenen Filialen
– Leergutrücknahme mit Waschanlage für die Harasse
– Fruchtebereitstellung

Eindrücklich war für alle einmal zu sehen, was nötig ist, wie viel Aufwand es braucht, um die von den Konsumenten verlangten Lebensmittel in die Verkaufsregale zu bringen. Den hygienischen Vorschriften sowie den allgemeinen Qualitätskontrollen wird grosse Beachtung geschenkt.

Wie viele Tonnen Lebensmittel nötig sind, um alle Filialen des Gebietes der Migros Ostschweiz zu beliefern, lässt sich nur erahnen.

Zum Abschluss wurden wir von den beiden Hostessen in die Betriebskantine eingeladen. Bei Kaffee und Gipfeli konnte über die eigenen gemachten Eindrücke diskutiert werden. Anschliessend begaben wir uns in die Obhut unseres Carchauffeurs, Herrn Bösch, welcher uns über Appenzel, Stoos, Altstätten, Vaduz nach Malbun FL führte. Dank der sanften Fahrweise des Chauffeurs konnten die Ausflügler das schöne Wetter und die abwechslungsreiche Landschaft in Ruhe geniessen.

Beim Apéro in Malbun erzählte Anni Beck (Touristenverband Vaduz FL) kompetent und interessant über Land und Leute. Viel haben wir alle in dieser kurzen Zeit erfahren. Ein gutes, speditiv serviertes Mittagessen liess uns anschliessend noch etwas Zeit, um den Ort Malbun zu besichtigen. Etwas länger hätte diese Zeit schon dauern dürfen, da einige doch zum ersten Mal hier oben waren.

Doch wie es bei allen Ausflügen üblich ist, die Rückkehr muss auch angegangen werden. Über Buchs, Wildhaus, Wattwil erlaubten wir uns einen Kaffeehalt in Kirchberg. Auch dieser Reiseabschnitt hat uns viel Abwechslung geboten, der Chauffeur orientierte uns laufend über Interessantes.

Die Schlussetappe über Bichelsee, Elgg nach Rätterschen war nur noch kurz. Ich hoffe, dass dieser Tag allen gefallen hat und in guter Erinnerung bleiben wird. Der nächste Ausflug im Jahre 2000 kommt bestimmt. Wohin, verrate ich später, aber ich lade jetzt schon alle Genossenschafterinnen, Genossenschafter und Gäste dazu ein.

EW Rätterschen
Alfred Schmid

EW Rümikon

Ausflug der Elektrizitätsgenossenschaft Rümikon

Im Mai lud der Vorstand der EG-Rümikon die Strombezüger zu einer Reise ein. 50 Personen nahmen diese Einladung an und besammelten sich am Samstag, 11. September, morgens auf dem Rümiker Dorfplatz. Pünktlich fuhr der Reiseocar vor, ein Prunkstück, mehr hoch als breit, am Steuer sass der Chef persönlich.

Die Fahrt ging dem Rhein entlang nach Felsenau bei Koblenz, wo uns im Hotel Bahnhof ein herrlich duftender Kaffee mit den dazugehörigen Gipfeli serviert wurde. Weiter ging die Fahrt bei herrlichem Ausflugswetter nach Laufenburg zur Elektrizitäts-Gesellschaft (EGL), dem Herzen des europäischen Stromverbundes. In der EGL bekamen wir mittels Tonbildschau, Demonstrationen und Erläuterungen einen Einblick in die Welt des Stromes. Fachwörter, wie 3-Phasen-Wechselstrom (Drehstrom), Netzfrequenz 50 Hertz, wurden uns fachmännisch erklärt. Hier laufen in der grossen Schaltzentrale des Stromverbundes die Produktions- und Verbrauchsdaten aller angeschlossenen westeuropäischen Kraftwerke zusammen. Diese Daten werden in Hundertstel von Sekunden genau aufgezeichnet. Eine Überproduktion eines Kraftwerkes wird von hier aus zu einem Land mit Minderproduktion transferiert und «rappengenau» abgerechnet. Dies garantiert uns Strombezüger eine immer gleich starke Energieleistung aus der Steckdose. Zur Bezahlung unserer nächsten Stromrechnung bekamen wir einen goldenen EGL-Taler mit Durchmesser von 8 cm geschenkt. Sollte sich diese süsse Währung auf dem Finanzmarkt etablieren, sind wir gezwungen, grössere «Geldsäckel» zu kaufen.

Anschliessend fuhren wir weiter in Richtung Schluchsee im Schwarzwald. In Grafenhausen, im Hotel Tannenmühle, machten wir Mittagstast. Ein kleiner Spaziergang führte uns in den Tierpark, zu der Forellenzucht und in das Mühlenmuseum. Auch der anmächelige Schwarzwälderschinken, das Kirschwässerle oder die Schwarzwäldertorte fanden ihre Souvenirkäufer. An unserem Reiseziel angekommen, stiegen wir auf das Motorschiff St. Nicolaus um. Ein kühles Tannenzäpfle für die arg strapazierten, heiser

BRUGG

MANN

SCHREINEREI
ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

Telefon 052 364 20 41

werdenden Stimmbänder stillte den Durst. Die Rundfahrt auf dem See wurde von allen Reisenden genossen, war es doch eine willkommene Abkühlung bei einer frischen Brise.

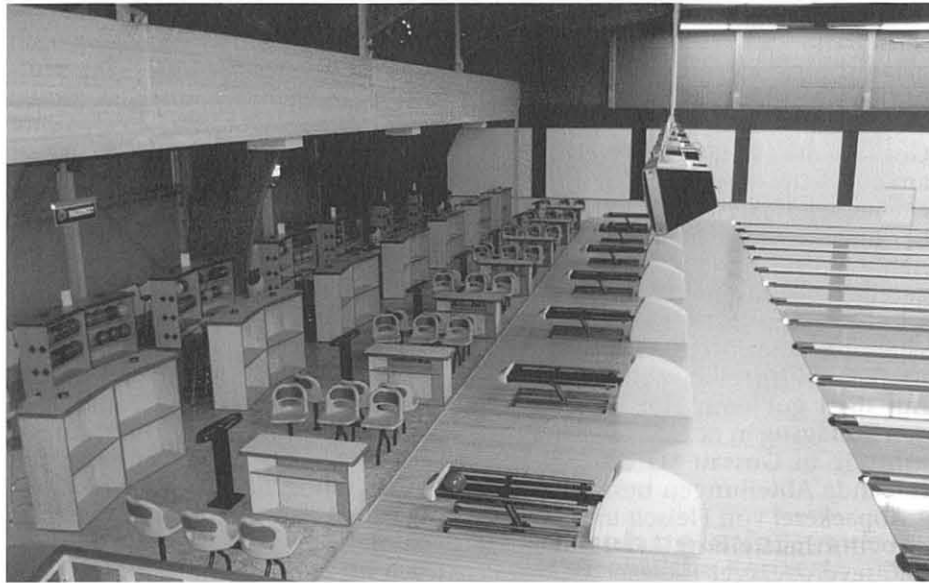
Nachdem wir auch die Abtrünnigen eingesammelt hatten, hiess es wieder einsteigen und Abfahrt Richtung Schweiz. Nach Stühlingen hatte uns die Heimat wieder. Ein letzter Halt im Gasthaus Oberneuhaus liess den schönen Tag unter grossen Bäumen ausklingen. Beim Aussteigen hörte ich die Worte: Lasst nichts liegen, nehmt alles mit, was ihr gekauft oder geklaut habt.

Vielen Dank allen, die uns diese schöne Reise ermöglicht haben. Besonderen Dank unserem Chauffeur Ruedi für die schöne und sichere Fahrt, ebenso ein Dankeschön an die Hostess Ruth für die gute Betreuung während der ganzen Reise.

Ein Mitreisender
Armin Widmer

Bowling-Halle BeSeCo

Wer die ehemalige Badmintonhalle in Rümikon betritt, traut seinen Augen kaum: Innert kürzester Zeit wurde ein modernes Bowlingcenter mit vierzehn Bahnen eingerichtet. Die Gemeinde ist um eine attraktive Sport- und Hobbyanlage reicher.



(eh) Die alte Bafi-Halle ist kaum mehr wieder zu erkennen. Eine Selbstbedienungs-Cafeteria und die Anmeldung empfangen den Besucher. Dann schweift der Blick durch die helle Halle und über die topmoderne, vollcomputerisierte Anlage. Eine wunderschöne, imposante Holzgalerie auf der Längsseite lädt den Gast zum Zuschauen ein und Billardtische, Jöggelikasten und Dart-Automaten verkürzen die Wartezeit, bis der Bowlingpass beginnen kann. Nach viermonatiger Umbauzeit kann seit Anfang September auf der für Schweizer Verhältnisse grossen Anlage gespielt werden.

Kurt und Bethli Beerli aus Winterthur haben sich an dieses ehrgeizige Projekt gewagt. Der pensionierte Bowlingfan kam durch seinen Bruder, welcher in Wülflingen eine Anlage führt, und durch das Kegeln zu diesem Sport. Irgendwann entstand die Idee, anstatt sich aufs Al-

tenteil zu setzen, irgendetwas Grosses zu realisieren. Der Traum von der eigenen Bowlinghalle nahm langsam Formen an. Bis nach Dresden wurden diverse Center besichtigt, und als die Halle Anfang Jahr per Inserat zum Verkauf ausgeschrieben war, griffen die Beerlis zu. Rund 1,2 Millionen Franken haben sie investiert, und manchmal seien sie selbst etwas überrascht gewesen über ihre eigene Courage. Zusammen mit ihren Töchtern und Schwiegersöhnen, den Familien Selinger aus Elsau und Coduti, wurde die BeSeCo GmbH gegründet. Als Familienbetrieb wird die Halle in der Startphase auch geführt, und alle helfen mit, wo sie können. Später wird man auch Leute anstellen, sind doch bei voller Auslastung ungefähr 14 halbe Stellen notwendig.

Der Bowlingsport kommt aus Amerika und erfreut sich in Mitteleuropa ständig wachsender Beliebtheit.

Geöffnet ist die Bowling-Halle wie folgt:

Montag bis Donnerstag	14 - 24 Uhr
Mittwoch Kindernachmittag	14 - 18 Uhr
Freitag	14 - 02 Uhr
Samstag	10 - 02 Uhr
Freitag und Samstag Discobowling	22 - 02 Uhr
Sonntag	10 - 23 Uhr

Für Auskünfte und Reservationen steht die Familiencrew unter 366 08 08 gerne zur Verfügung.

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 363 14 14

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 363 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

In der Schweiz ist das Bowlingfieber erst in den letzten Jahren ausgebrochen, wohl auch deshalb, weil bei uns das volkstümliche Kegeln stärker verbreitet ist. Mittlerweile wächst aber auch in der Schweiz die Zahl der Hallen stetig. Da die grösseren Center im Raum Zürich oft überlastet waren, hat die Sektion Zürich ihren Trainingsort bereits nach Rümikon verschoben, so dass die Auslastung unter der Woche von 19 bis 21 Uhr recht gut ist. Zudem sind für die nächsten Monate bereits einige Wochenenden für Turniere reserviert.

Weltweit spielen über 100 Millionen Menschen Bowling, quer durch alle Altersklassen. In Rümikon soll dies auch so sein, sind nebst Sportlern auch Jugendliche, Familien oder Senioren willkommen. Wer einfach mal schnuppern will, ist herzlich

eingeladen, der Eintritt für Zuschauer in die Halle ist frei. Im Moment sind auch noch keine telefonischen Reservationen nötig; drei bis vier Bahnen stehen meistens immer frei. Optimal besetzt ist die Bahn mit den zehn Kegeln und einer Länge von 18.50 m mit fünf bis sechs Spielern.

Kurt Beerli hat in seinem Center einige Neuigkeiten zu bieten. Bumper-Bowling heisst eine spezielle Spielart für Kinder und Anfänger. Durch Aufstellen der seitlichen Rinnen entsteht eine schmalere Bahn und jeder Wurf wird zu einem Treffer. Um gerade auch Kinder an die Sportart heranzuführen, können diese am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr zu extra günstigen Konditionen spielen. Jugendliche, die am Wochenende die Disco nicht missen möchten, können am Freitag- und Samstag-

abend beim Discobowling bei entsprechender Beleuchtung und Musik spielen. Die vielfältige Nutzung unterstreicht die Tatsache, dass für Gruppen oder Firmen zu speziellen Anlässen auch einfache Mahlzeiten angeboten werden.

Die Miete pro Bahn bewegt sich je nach Tageszeit und Wochentag zwischen 22 und 38 Franken pro Stunde. Dazu kommt die Miete von Bowlingschuhen für zwei Franken pro Person. Vereine, welche mindestens vier Bahnen gleichzeitig reservieren, erhalten einen Rabatt von 15%. Auch für Vielspieler gibt es Ermässigungen: Eine Rabattkarte Hochtarif kostet 50 Franken im Jahr, dafür erhält man bei jedem Besuch einen Rabatt von 15%.

Adventskalender 1999

Leider erscheint dieses Jahr Ende November keine elsauer zytig, deshalb werden wir nicht wie gewohnt eine Liste mit den Adventsfeiern veröffentlichen können. Wir bitten Sie, die Plakate im Dorf und die Handzettel in den Läden zu beachten. Selbstverständlich können die Listen auch bei einer der angegebenen Kontaktpersonen abgeholt werden.

Myrta Keller



30 Jahre Garage Nüssli

Exklusiv bei Mitsubishi:

3 neue Space-Vans.



Mit Klimaanlage und Benzin-Direkteinspritzung GDI.

Space Wagon GDI Der Familien-Van

- Länge 4.60 m, Höhe 1.69 m
- 6 oder 7 Plätze
- 2.4-Liter GDI-Motor, 150 PS
- Option: 4x4 oder Automat
- Schon ab 37'990.-

Premiere

Space Runner GDI Der Sport-Van

- Länge 4.29 m, Höhe 1.68 m
- 5 Plätze, Schiebetüre
- 2.0-Liter 16V-Motor, 136 PS
- 2.4-Liter GDI-Motor, 150 PS
- Schon ab 31'990.-

Space Star GDI Der Kompakt-Van

- Länge 4.03 m, Höhe 1.52 m
- 5 Plätze
- 1.3-Liter 16V-Motor, 86 PS
- 1.8-Liter GDI-Motor, 122 PS
- Neu schon ab 20'990.- netto

Profitieren Sie von unseren Vorwinterangeboten:

- 25-45 % auf Winterreifen bei Montage bis ende November
- Montieren und Auswuchten gratis in Verbindung eines Services
- 18 Punkte-Winter-Sicherheitstest für nur Fr. 39.-



GARAGE NÜSSLI GMBH

Garage/Carrosserie • Alte St. Gallerstrasse 33 • 8352 Schottikon • Tel. 052 366 05 66 • Fax 052 366 05 67

E-Mail: info@auto-nuessli.ch • Internet: www.auto-nuessli.ch

Neuwagen- und Occasionsmarkt, Eintausch, Leasing oder Teilzahlung.
Verlangen Sie eine Offerte!

Und ausserdem ...

2. Quartierfest Im Schründler/ Obere und Untere Egg

Am Samstag, 21. August, war uns der Wettergott erneut hold gesinnt. Rund 70 Anwohnerinnen und Anwohner trafen sich hinter der Brücke zum gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank. Auch der etwas kühle Abend konnte der guten Stimmung nichts anhaben: Wer fröstelte, wärmte sich schnell an der imposanten Schwedenfackel.

Unser spezielle Dank geht:

- An Familie Frutiger, für die prompt bereitgestellten Festbankgarnituren!
- An das Alphontrio Schönbächler für den super gelungenen Überraschungsauftritt!
- An Reto Jakob, für die vielseitigen, farbenfrohen Feuerwerke!
- An Paul Spirig, der alle Kinder mit wunderschönen Edelsteinen beschenkte!
- An alle Gäste für ihre Teilnahme!

Wir freuen uns schon auf das nächste gemütliche Quartierfest im neuen Jahrtausend!

Kathrin Ochsenbein
Theres Heri
Gerda Baumgartner

Fotos: Paul Spirig



Die Kinder kennen sich gut...



... und die Erwachsenen lernen einander bei Gesprächen am Grill...



Das Alphontrio Schönbächler erfreute die muntere Gesellschaft am Schründlerfest.

... oder beim gemütlichem Beisammensein besser kennen. Der schöne Herbsttag war ideal dazu!



MuKi-Treff Elsau

Jeden zweiten Donnerstag treffen sich Mütter mit ihren Säuglingen und Kleinkindern im Kirchgemeindehaus Elsau ab 14.30 bis 17.00 Uhr zu einem gemütlichen Zusammensein.

Währenddem die Kinder miteinander am Spielen sind, haben wir Mütter Zeit für Gespräche. Ein gemeinsamer Zvieri gehört jeweils zum Nachmittag und ist im Preis von Fr. 3.- pro Mutter mit Kind inbegriffen.

Wenn wir euer Interesse geweckt haben, würden wir uns freuen, euch an einem der nächsten Treffen im Kirchgemeindehaus begrüssen zu dürfen:

Donnerstag, 28. Oktober
Donnerstag, 11. November
Donnerstag, 25. November
Donnerstag, 9. Dezember

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung:

Bea Grubinger, 363 21 95
Erika Lutz, 363 26 69

Sie schreiben?

Das ez-Team
sucht dringend
Verstärkung.

Rufen Sie uns an,
wir freuen uns auf Sie!



363 27 82

Kreuzworträtsel mit Pfiff

Autor: Karl Römpp, Elsau

1		2	3	4		5
		6				
7	8				9	
10				11		
12			13		14	
		15		16		
17						

Waagrecht:

- 1 Die nordwestlichste Schweizerstadt hiess zur Römerzeit so
- 6 ein bunter exotischer Vogel
- 7 Ausruf, wenn «der Groschen gefallen ist»
- 9 Einer der beiden Bibelteile (Abk.)
- 10 Man soll ihn nicht vor dem Abend loben
- 11 Ein buntes oder rotes Verkehrsmittel in Winterthur
- 12 Die Hälfte eines Dorfes im Töss-tal
- 14 Die zwei letzten Buchstaben von 1 senkrecht
- 15 so verabschiedet man sich
- 17 Am 1. August steigen sie gen Himmel

Senkrecht

- 1 Wird meist mit Rösti serviert (Ende 14 waagrecht)
- 2 Der letzte Werktag der Woche (Abk.)
- 3 Bewohner der «Grünen Insel»
- 4 Weibl. Artikel franz. oder ital.

- 5 Nach dem Abnehmen des Telefons hört man ihn
- 8 Im berühmten Film war dieses Meerestier weiss
- 9 Gegenteil von EIN
- 13 kommt bei feierlichen Anlässen zu Gehör
- 15 ein grosser Heeresteil (Abk.)
- 16 Ein Ausserirdischer im gleichlautenden Film oder einfacher, ein Bindewort im Französischen

Liebe Rätselfreunde, wie finden sie diese Form von Kreuzworträtsel? Schreiben Sie der Redaktion Ihr Urteil. Vielen Dank.

Karl Römpp

Schnappschuss



(mk) In Elsau scheint so viel zu laufen, dass die Dorfeingangstafeln dafür nicht reichen ... Oder?

(Foto: ms)

De Loft hed g'chert! Jo woll! 500 Jahre Schwaderloh

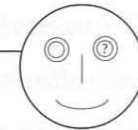
Am 2. September wurde ich von meiner Nachbarin zum obgenannten Volksschauspiel, verfasst vom Autor Arnold Peter, eingeladen. Und ich muss sagen, es wäre schade gewesen, hätte ich es mir entgehen lassen. Die Darbietung der 180 mitwirkenden Schauspieler, gross wie klein, die gestellten Kulissen in der schönen freien Natur waren schlicht und einfach «spitze»! Erwähnen möchte ich die grosse Leistung von **Madeleine Beutler**, welche wir als Gemeindegewohnerin gut kennen. Gewaltig bot sich uns ein Schauspiel in Form eines wunderschönen Abendrots mit der untergehenden Sonne. Später, als es dunkel wurde, glaubte man an ein Phänomen, da erschienen Sterne ob der Tribüne, fast übernatürlich gross! Eine Faszination, die unvergessen bleibt! Dazu die markanten Sujets, welche ein Dorf während der Kriegszeit darstellten, aber auch die Reiter begleitet vom Volk, wie sie sich zur Anhöhe bewegten, welche der Dunkelheit zufolge mit Scheinwerfern beleuchtet wurde. Von fern bei der oberen Kapelle ertönten Posaunen. Wahrlich ein imposantes Bild. Die Gemeinde Schwaderloh-Kemmental hat etwas an Organisation zustande gebracht, das seinesgleichen sucht! Ein ganz grosses Kompliment für alle Mitwirkenden. Schade war nur die Kälte, aber auch hier wurde Abhilfe geschaffen, indem ein Schüler Woldecken brachte. Der Arme musste sich ganz gewaltig anstrengen, auch ihm gebührt ein Lob. Die ganz Kleinen möchte ich nicht vergessen, welche notabene barfuss sich so ernst in ihrer Rolle bewegten, als wäre es Wirklichkeit. Um 22.45 Uhr war Schluss und dank der tollen Organisation die Wegfahrt ganz ohne Probleme.

Olga Schmid-Kern, Rätterschen

NB. Nochmals herzlichen Dank **Marlen Kressig** für das grosse Geschenk!

hoppla!

Mich wunderts ...



... dass unsere Schulpflegen immer wieder Probleme haben mit der gewaltigen Ansammlung von Velos und Töfflis in der Umgebung der Schulhäuser. Die grössten Idole unserer Jugend sind doch wohl Spitzensportler, denen man auch nacheifert. Der wohl beste Läufer auf den Distanzen von 1500 bis 10'000 m, Haile Gebrselassie aus Äthiopien, hat beim Leichtathletik-Meeting in Zürich das Rezept für seinen Erfolg bekanntgegeben: Sein Schulweg habe 10 km betragen – und den sei er immer gerannt, hin und zurück ...

Josef Winteler

Mich freuts ...



... dass es trotz vielen «Gassigeh-Sündern» auch noch die Hundehalter gibt, die sich all ihrer Pflichten bewusst sind und diesen auch beispielhaft nachgehen. Vielen Dank.

Andrea Brotzge

... dass an meinem 50. Geburtstag bei strömendem Regen mich 50 Walkerinnen und Walker über-rascht und begleitet haben. Dir, Vreni, und allen Beteiligten herzlichen Dank.

Edith Schär

... dass wir am 1. August für unsere Gemeinschafts-Gesangseinlage von allen drei Chören so viel Applaus ernten durften.

Marianne Eggenberger

... dass durch die Gemeinde das Bachbord vom Felsenbach wieder einmal, nur fast zu viel in Ordnung gebracht wurde. Aber was geschieht mit dem Bachbett?

Marianne Eggenberger

Mich ärgerts ...



... dass unser gut erhaltenes Kindervelo, das wir der CEVI für den Flohmarkt mitgegeben haben, in einer Böschung gelandet ist, wo wir es später wieder aus dem Dornengestrüpp herausholen mussten!

Ursula Schönbacher

... dass es in unserer Gemeinde Hundehalter gibt, die ihre Lieb-linge auf der Gemeindehauswiese sich versäubern lassen, obwohl sich etwa 50 m entfernt das eigentliche dafür vorgesehene Hunde-WC befindet. Bei einer meiner Laubete konnte ich (mit Entsetzen) den neuen Rekord von sage und schreibe fünf übel riechenden Häufchen verzeichnen. IGITT! Die Steigerung von diesen «Sch-eissereien» wäre folglich: Kleinkinder gehen mit heruntergelassenen Hosen ihren Geschäften nach, während Mamis und Papis wartenderweise ein Schwätzchen abhalten. Unvorstellbar, oder?

Andrea Brotzge

... dass 1997 kein Konf-Lager mit Pfr. Fraefel stattfand und die jetzigen Könfler sogar nach Paris durften. Wurde so lange gespart?

Violette Sulser

... dass es immer wieder Autofahrer gibt, die an der Rennstrecke Schlatterstrasse ein angefahrenes verletztes Tier einfach liegen lassen, ohne sich um dieses zu kümmern. Auch wenn man z.B. einen Igel retten will, von unvernünftigen Autorasern noch mit Sp...r bezeichnet wird. Wo liegt da noch die Moral?

Marianne Eggenberger

... dass die Postautos am Sonntagmorgen um 7.59 Uhr ab Elsau und abends um 7.42 Uhr ab Winterthur gestrichen wurden, und das ohne vorherige Bekanntmachung.

Nelly Sigg

... dass die bereitgestellten Sachen für den CEVI-Flohmarkt einfach nicht abgeholt wurden.

Regula Zbinden

ETZBERG-GARAGE
Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Malaguti- und Herchee-Roller ab Fr. 2'490.-



Malaguti Phantom F12



Malaguti Fire Fox F15

Ab 16 Jahren mit Kat. F

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Berufserfolge

Wir sind stolz auf dich!

Bettina Frei

Herzliche Gratulation zum eidgenössischen Fachausweis für Buchhaltung.

Dein Mami und Papi

Kleininserate

Zu vermieten:

Per sofort schöne neue 2 1/2-Zimmer-Wohnung

Tel. 363 21 77

Dienstleistungen:

Kompostierbares Grünut entsorgt gegen Verrechnung. E. Schuppisser, Fulau. Tel. 337 21 72

Neu! Malatelier im Einkaufszentrum Seen (177 m2). Aquarellmalkurse und Ausdrucksmalen

Verlangen Sie das Kursangebot bei Veronika Hülimann. Tel. 242 86 85

Gesucht:

Bauland für Einfamilienhaus im Raum Elsau, Rätterschen oder Rümikon. Angebote unter Chiffre 110-1 an die Redaktion: Markus Kleeb, Haldenstrasse 5, 8352 Schottikon

Frau für Reinigungsarbeiten ca. 3 x 3 Std. pro Woche. Bitte melden Sie sich bei Richard Keller, Hauswart Schulhaus Süd. Tel. 363 31 79

Gefunden:

Schöne Trompete

Wer vermisst seine Trompete? Auf der Oberstufenschulanlage wurde eine Trompete gefunden. Der Besitzer melde sich beim Hauswart Roland Zürcher, Tel. 368 71 71

GMÜNDER Storenbau. Rollläden, Sonnenstoren, Lamellenstoren, Jalousien aus Holz oder Aluminium. Tel. 052 / 363 16 31

Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth. Gewerbehaus Eulach, im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen. Tel. 363 20 02

Gross Metallbau AG. Metallbau, Stahlbau, Fassadenbau, Treppenbau, Schlosserei, Blechbearbeitung, Wintergärten. 8352 Rätterschen. Tel. 052 / 363 16 14

HOLLENSTEIN BAUSCHREINER-MONTAGEN. Birkenweg 18, 8472 Seuzach. Tel. 052 / 338 00 46

Veranstaltungen

Januar 2000

- 6. Ref. Kirche, Dreikönigskonzert
7. Redaktionsschluss, ez 111
12. Bibliothek, Märli
19. FrauenVORum, Frauen-Apéro, Kirchgemeindehaus
28. Verteilung ez 111
29. Schulen, Sportferien bis und mit 2. Februar

Februar

- 16. Bibliothek, Märli
17. FEG, Vortrag, Singsaal Ebnet
24. FEG, Vortrag, Singsaal Ebnet

März

- 10. Redaktionsschluss ez 112
13. Schulen, Faschnachtsmontag, frei
16. Verein Waldhütte Elsau, GV
22. Bibliothek, Märli
25. Gemischter Chor, Abendunterhaltung
31. Verteilung ez 112

April

- 16. Goldene Konfirmation, Kirche
21. Schulen, Frühlingsferien bis und mit 6. Mai
25. Konfirmanden-Lager

Juni

- 1. Schulen, Auffahrtbrücke, frei bis und mit 3. Juni
25. Konfirmation I

Juli

- 2. Konfirmation II
13. Oberstufe, Examen
15. Schulen, Sommerferien bis 19. August

August

- 21. Schulen, Schulbeginn

Oktober

- 7. Schulen, Herbstferien bis 21. Oktober

Wochenkalender

Table with columns for days of the week (Montag to Sonntag) and time slots (8.00-9.00, 11.00-14.00, etc.), listing various activities like Walking für Senioren, Schüler-Mittagstisch, Sauna Frauen allgemein, etc.

Wochenkalender

Bitte beachten Sie: Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich. Die Redaktion bittet alle Vereine, ihre Einträge zu kontrollieren und allfällige Korrekturen rechtzeitig zu melden.

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

Oktober

24. J.-R.-Wüst-Kulturonds	Konzert, Kirche
27. Bibliothek	Märli
30. SVP	Stamm
31. El Volero	Heimturnier
31. FEG	Konzert Buchowa-Chor, St. Gallerstr. 70

November

1. Gemeinde	Häckseldienst
2. Ref. Kirche	Gospelchor-Konzert
4. Vereinskommision	VPK, Rest. Sonne
7. Frauenchor	Singen im Kath. Gottesdienst
7. Ortsverein Rümikon	Räbeliechtli-Umzug
8. SVP/FDP/GVER	öffentliche Veranstaltung «Finanzprobleme Elsau», KGH
13. TV	Altpapiersammlung
14. Gemischter Chor	Singen in der Kirche
16. Bibliothek	Bibli-Zmorgä
17. Bibliothek	Märli
20. OV Rümikon	Schlussabend
26. elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 111
27. SVP	Stamm
27. Kirchen	Bazar, KGH
27./28. HCE	Abendunterhaltung, MZH
29. SVP	Parteiversammlung

Dezember

3. TV/DTV	Chlausabend
5. Frauenchor	Singen in der Kirche
5./6. Männerchor	Chlausen
6. Gemeinde	Häckseln
7. Bibliothek	Adventsfenster
8. Gemeinde	Gemeindeversammlungen
11. Kirchen	Krippenfigurenausstellung
11. JUVEL	Weihnachtsmarkt
15. Bibliothek	Märli
17. elsauer zytig	Verteilung 111
17. Primarschule	Schulsilvester
17./18. Oberstufe	Abschlussfest der Projektwoche 2001 Nacht!
19. Kirche	Gemeindeweihnacht
20. Schulen	Ferienbeginn bis 2. Januar 2000

Fortsetzung des Veranstaltungskalenders auf Seite 75.